Nr. 248 Donnerstag, den 22. Oktober 1914. 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 124.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: K. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnemeg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Herrmannpann, Grifflenberg 80.
Unter-Barmen: W. K. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kumpe, Berlinerstraße 86.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Hasslinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe-Altenvoerde-Neviges · Nierenhof-Obligs · Opladen-Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten-Rousdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert-Bohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Wülfrath.

Der Kampf an der Küste.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtmeld.) Über die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz schreibt die „Kreuzzeitung" unter besonderer Berücksichtigung der englischen Aussichten: Von der größten Bedeutung sind die Kämpfe westlich von Lille. Dort wollen anscheinend die Kerntruppen des Feindes uns den Sieg streitig machen. Wir dürfen aber dem Ausgang des Kampfes zuversichtlich entgegensehen, denn unsere Truppen haben die Offensive ergriffen und den Feind bereits an mehreren Stellen zurückgeworfen. In dieser Überzeugung bestärkt uns auch die große Zahl von Gefangenen. Unsere Feinde suchen sich damit zu trösten, daß sie behaupten, es würden täglich im Westen neue englische Kräfte gelandet. Es sind gelinde Zweifel aber wohl berechtigt, ob England überhaupt über so zahlreiche ausgebildete Truppen verfügt. (Dasselbe haben wir gestern schon gesagt. Red. d. G.-A.) Das erscheint schon deshalb wenig glaubhaft, weil Kitchener bereits auf indische und kanadische Hilfstruppen zurückgegriffen hat und auf portugiesische Hilfe hofft. Die geringe Zahl von 8000 Truppen, die er mit Ach und Krach für den wichtigsten Stützpunkt in der Nähe der Küste von Antwerpen auf die Beine brachte, und der selbst in englischen Blättern kritisierte große Mangel an militärischer Ausbildung dieser Truppen, die noch während der Belagerung das Bajonettieren lernen sollten, zeigt, wie groß England jetzt im Prahlen geworden und wie gering seine militärische Kraft zu Lande ist. Während es noch immer mit seinem Millionenheer sich brüstet, hat es Mühe, die durch die überaus schweren Verluste an der Aisne in seinen Reihen gerissenen Lücken wieder auszufüllen. Wie schwer im übrigen England jetzt gefährdet ist, geht aus Stimmen des Auslandes hervor. England scheine gegen seine Bundesgenossen ein erklärliches Mißtrauen zu haben. Wie es in Frankreich die strategische Führung an sich gerissen hat und in seiner Hand hält, hat es, wie jetzt über Bukarest gemeldet wird, einige Generalstabsoffiziere ebensowohl als Berater als wie Aufpasser dem russischen Hauptquartier zugeteilt.

Mailand, 21. Okt. (Drahtb.) Amtlich wird aus Paris vom 20. Oktober, 11 Uhr abends, gemeldet: Der heutige Tag ist ausgezeichnet durch intensive Anstrengungen der deutschen Truppen an allen Teilen unserer Front: im äußersten Norden, wo das belgische Heer bemerkenswerten Widerstand geleistet, bei La Basse, wo die Deutschen eine ganz besonders heftige Offensive versucht haben, dann bei Arras und bei Mametz zwischen Peronne und Albert, ferner bei Vouquis im Osten der Argon, bei Verdun auf der nördlichen Uferhöhe der Maas und in der Gegend von Champion. Überall wurden die deutschen Angriffe abgewiesen.

Ist eine Landung in England möglich?

Amsterdam, 21. Okt. (Drahtb.) Algemeen Handelsblaad gibt einen Bericht aus dem Daily Chronicle wieder, der sich mit der Frage, wie deutsche Truppen in England landen könnten, befaßt. Es heißt darin, der Gedanke, daß die deutsche Flotte Truppen in England ans Land setzen würde, ist als unmöglich abzuweisen. Die englischen Seeoffiziere halten ihn für unsinnig. Die Transportschiffe mit den Truppen würden von den englischen Unterseebooten und Torpedojägern überfallen werden, während die Flotte die deutschen Schiffe zum Kampf stellen werde. Die ungeschützten Transportschiffe seien leicht zu vernichten. Die Times führen zu dem gleichen Thema aus, daß die englische Küste von Leith bis Harwich mit Minen besät ist, das Aussenden von Transportschiffen durch das Gebiet der eigenen oder fremden Minen sei ein gefährliches Unternehmen. Es bleibe also nur noch der nördliche Teil der Nordsee übrig, hier sei aber die Überfahrt gefährlich. Eine Landung durch die Luft durch Zeppeline, sagen die Times, ist ganz unmöglich. Die Zeppeline werden entsprechend empfangen werden, so daß sie nicht zur Landung kommen können, und darum, schließen die Times, soll die angekündigte (?) Ankunft der Deutschen in England nur kühl aufgenommen werden. Aber nicht, ohne die nötigen Vorsichtsmaßregeln für die Abwehr zu treffen.

*

Auch wir halten eine deutsche Landung in England, wie wir schon früher ausgeführt haben, für ausgeschlossen, wenigstens mit den bisher bekannten Hilfsmitteln. Von einem „Unmöglich" soll man in diesem Kriege, der schon so viele Überraschungen gebracht hat, nicht sprechen. Vielleicht hat unsere Heeresleitung noch weitere Geheimnisse im Hinterhalt! Übrigens genügt es, wie wir ebenfalls schon einmal gesagt haben, wenn wir mit unseren schweren Geschützen, Minen usw. den Kanalsperren. Das ist für England eine so gewaltige Schädigung, daß es daraufhin wohl schon nach Frieden ausschauen wird.

Die Proklamation des Gouverneurs von Kiautschau.

Der Gouverneur des Kiautschaugebietes hat folgende Proklamation erlassen:

Tsingtau, den 23. August 1914.

Am 15. August hat Japan Deutschland ein Ultimatum gestellt, in dem die sofortige Zurückziehung oder Entwaffnung aller deutschen Kriegsschiffe des Kreuzergeschwaders sowie die bedingungslose Übergabe Tsingtaus bis zum 15. September gefordert wurde. Frist zur Beantwortung der 23. August mittags. Diese unerhörte Zumutung ist nach Form und Inhalt gleichweit beleidigend. Niemals werden wir freiwillig auch nur das kleinste Stück Erde hergeben, über dem die hehre Reichskriegsflagge weht. Von dieser Stätte, die wir mit Liebe und Erfolg seit 17 Jahren zu einem kleinen Deutschland über See auszugestalten bemüht waren, wollen wir nicht weichen. Will der Gegner Tsingtau haben, so mag er kommen und es sich holen. Er wird uns auf unsern Posten finden! Der Angriff auf Tsingtau steht bevor. Gut ausgebildet und wohlvorbereitet, können wir den Gegner mit Ruhe erwarten. Ich weiß, daß die Besatzung von Tsingtau fest entschlossen ist, treu ihrem Fahneneid und eingedenk des Waffenruhmes der Väter, den Platz bis zum Äußersten zu halten. Jeder in zähem Widerstande errungene neue Tag kann die unberechenbarsten, günstigsten Folgen zeitigen. Zu stolzer Freude gereicht es uns, daß nunmehr auch wir für Kaiser und Reich fechten dürfen, daß wir nicht dazu verurteilt sind, tatenlos beiseite zu stehen, während unsere Brüder in der Heimat in schwerem Kampfe stehen.

Festungsbesatzung von Tsingtau! Ich erinnere euch an die glorreichen Verteidigungen Colbergs, Graudenz' und der schlesischen Festungen vor etwa mehr als 100 Jahren. Nehmt euch diese Helden zum Beispiel! Ich erwarte von euch, daß ein jeder sein Bestes hergeben wird, um mit den Kameraden in der Heimat an Tapferkeit und jeglicher soldatischen Tugend zu wetteifern. Wohl sind wir zur Verteidigung bestimmt, haltet euch aber so vor Augen, daß die Verteidigung nur dann richtig geführt wird, wenn sie vom Geiste des Angriffs erfüllt ist. Am 18. August habe ich Se. Majestät drahtlich versichert: „Ich einstehe für Pflichterfüllung bis aufs äußerste." Am 19. August habe ich den allerhöchsten Befehl Sr. Majestät erhalten, Tsingtau bis aufs äußerste zu verteidigen. Wir werden Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kriegsherrn durch die Tat beweisen, daß wir des in uns gesetzten allerhöchsten Vertrauens würdig sind. Es lebe Se. Majestät der Kaiser!

Der Festungsgouverneur gez. Meyer-Waldeck.

Die Engländer feuern auf ein dänisches U-Boot.

WTB. Kopenhagen, 21. Okt. (Tel.) Nichtamtl. Gestern nachmittag feuerte in internationalen Gewässern zwischen Nakkehoved und Kullen-Leuchtfeuer ein vorher nicht bemerktes Unterseeboot zwei Torpedos gegen das dänische Unterseeboot „Havmanden", das mit fünf Knoten Geschwindigkeit über Wasser fuhr. Kein Schuß traf. Das Unterseeboot führte die Nationalflagge. Ein Unterseeboot unbekannter Nationalität wurde am Nachmittag von Nakkehoved-Leuchtfeuer aus beobachtet, heute früh trieb am Vorstrand von Nakkehoved ein Torpedo an, der dort explodierte. Den in Frage kommenden kriegführenden Mächten ist dieser Vorfall zur Kenntnis gebracht worden, mit dem Ersuchen, in Zukunft größere Achtsamkeit zu haben. Zu dem Vorfall meldet „National Tidende": Das Unterseeboot befand sich ein gutes Stück außerhalb des dänischen Hoheitsgebiets, als der Kommandant plötzlich einen weißen Streifen im Wasser erblickte. Er war sich sofort darüber klar, daß dieser von einem Torpedo herrührte, dessen Kurs denjenigen des Unterseebootes kreuzte. Das Boot, das mit fünf Seemeilen Geschwindigkeit lief, konnte seinen Kurs nicht so schnell ändern, die Besatzung war auf das Schlimmste gefaßt. Glücklicherweise ging der Torpedo unter dem Kiel des Bootes hindurch, ohne Schaden anzurichten. Wenige Minuten später sah der Kommandant wieder einen verdächtigen Schaumstreifen auf dem Wasser, aber diesmal befand man sich nicht in der Kursrichtung des Torpedos. Das Unterseeboot begab sich sofort auf dänisches Hoheitsgebiet zurück und hielt scharf Ausguck, jedoch war nichts von einem fremden Unterseeboot zu entdecken. Zu derselben Zeit, als die Torpedoschüsse abgefeuert wurden, wurde ein Unterseeboot, dessen Nationalität nicht erkennbar war, bei Nakkehoved-Leuchtfeuer bemerkt. (Notiz des Wolffschen Telegr.-Bureaus: Wie wir von amtlicher Seite erfahren, sind die beiden Schüsse nicht von einem deutschen Fahrzeug abgefeuert worden.)

Ungeheure Verluste der Franzosen.

Roosendaal, 20. Okt. (Von unserem Berichterstatter.) Aus Bordeaux wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt in Regierungskreisen ein Artikel des Deputierten Bécard im „Petit Parisien". Der Volksvertreter schildert seine Eindrücke an der Gefechtsfront von Lens in folgenden Sätzen: Leider vermißte ich an vielen wichtigen Frontpunkten das Vertrauen in den Endsieg unserer Truppen. Soldaten und Offiziere gestanden mir ein, daß die empfindlichen Verluste, die bloß zu kleinen Erfolgen führen, sehr niederdrückend auf einen Teil der Mannschaften wirken. Unbezwingliches Angstgefühl, nervöse Überreizung infolge der deutschen Nachtangriffe vermindern die Energie der Truppen. Doch läßt sich erwarten, daß sich unsere Truppen allmählich an die schreckenverbreitende Kampfesart der Deutschen gewöhnen. Aus Feldpostbriefen schöpft der Herausgeber der „Humanité", Renaudel, die Erkenntnis, daß die Kämpfe um Lille den Franzosen unermeßliche Opfer auferlegen, die Verlustziffern seien ungeheuer und stünden in keinem Verhältnis zur numerischen Stärke der französischen Armee. Clemenceau äußerte sich in seiner heftigen Art zu einem Ausfrager der „Daily Mail": Wenn der Massenmord in Nordfrankreich nicht bald ein Ende findet, so wird in ein paar Wochen ein Franzose auf 5 Deutsche kommen. Die Regierungsnoten trösten die beunruhigte öffentliche Meinung mit dem Hinweis auf die großen kanadischen Hilfstruppen. (!)

Rotterdam, 21. Okt. (Von unserem Berichterstatter.) Die Morning Post meldet: England habe in Boulogne und Dünkirchen große Truppenmassen gelandet, die auf 100 000 (?) Mann veranschlagt werden. (Gestern waren's noch 200 000!) Der militärische Wert dieser Truppen sei infolge ungenügender Ausbildung zwar nicht voll, indes könne auch Deutschland zurzeit kein vollwertiges Soldatenmaterial herbeischaffen. (Man wird sich wundern!) Der Sieg würde dem zufallen, der jetzt am schnellsten die meisten Verstärkungen aufbringen könnten. (Das sind wir!) Der jetzige Kampf in Nordbelgien würde vielleicht entscheidend sein für die Schlacht an der Aisne.

Haag, 21. Okt. Holländische Dampfer signalisieren die Anwesenheit zahlreicher englischer Dampfer und Kriegsschiffe im Kanal zwischen Boulogne und Dünkirchen bis Seebrügge.

An der Yser.

Genf, 21. Okt. (Drahtb.) Die Fortsetzung des Widerstandes der belgischen Truppen, die in den Kämpfen an der Yser schwere Verluste erlitten, gilt als fraglich. Von englischer Unterstützung zur See bei Nieuport ist heute in den französischen Meldungen keine Rede mehr. Aus amtlichen wie Privatdepeschen geht hervor, daß die deutsche Offensive längs der ganzen Front mit gleichmäßiger Energie fortgeführt wird, die den Franzosen die alleräußersten Anstrengungen auferlegt.

Sven Hedin über Deutschland und den Krieg.

Wir Deutschen sind in bezug auf ausländische Anerkennung gegenwärtig nicht gerade verwöhnt. Um so bemerkenswerter ist es, wenn inmitten des Hasses und der Mißgunst, von der wir umgeben sind, ein Mann von Weltruf aufsteht, der unerschrocken, wie es stets seine Art war, über Deutschland die Wahrheit sagt. Es ist Dr. Sven von Hedin, der berühmte Forscher und Weltreisende, der seit einigen Wochen auf dem westlichen Kriegsschauplatz an der Front weilt, um dort Vorstudien zu einem Werke über den Weltkrieg zu machen. Dr. Hedin hat von dort ein längeres Schreiben an einen schwedischen Freund gerichtet, und „Svenska Dagbladet" hat in seiner Nummer vom 18. Oktober diesen Brief veröffentlicht. Es heißt darin:

„Du weißt, daß ich vom ersten Tage des Krieges an nicht einen Augenblick an seinen Ausgang gezweifelt habe. Daß es schwer und kostspielig werden würde, eine solche Übermacht zu überwinden, war leicht zu verstehen. Aber jetzt, nachdem ich so viel mit eigenen Augen gesehen habe und mich mitten in dem Wirbel der Geschehnisse befinde, verstehe ich klarer als je, daß das deutsche Volk, das jetzt für sein Dasein kämpft, siegen muß.

Auf dem Wege über Frankfurt und Koblenz, den ich im Auto unternahm, beobachtete ich überall, daß das bürgerliche Leben sich ebenso ruhig wie sonst abwickelte. Nicht die geringste Störung war zu bemerken. Alles ging wie im tiefsten Frieden seiner Arbeit nach. Man ahnte nichts von den gewaltigen Transporten an Menschen, Pferden und Material, das gegen Westen zog, sofern man sich nicht auf einem Bahnhof befand. Aber auf den Stationen hatte man in der Tat Anlaß zu staunen. In einer Stadt, in der ich mich ein paar Tage aufhielt, zog jede halbe Stunde eine Truppenabteilung durch. An den unzähligen Etappen marschieren ununterbrochen unabsehbare Truppenmassen an die Front. Wohin man auch kommt, überall wimmelt es von jungen, gesunden, kräftigen, wohlausgebildeten und gut ausgerüsteten Soldaten. Es ist eine Völkerwanderung, wie sie die Welt nie geschaut hat. Es ist der Zug der Germanen gegen Westen im Kampf für ihre Existenz und ihre Zukunft. Überall in dem Etappengebiet siedet und pulsiert unaufhörlich, Tag und Nacht hindurch, das Leben. Diese Flutwelle germanischen Blutes ist ohne Ende, und man merkt keine Ermüdung. Wenn ein Mann auf seinem Posten fällt, nehmen zwei oder drei andere seinen Platz ein. Die deutschen Reihen werden von dem furchtbaren Artilleriefeuer des modernen Krieges nicht gelichtet; sie werden im Gegenteil dichter und dichter. Eine Mauer von Männern, Eisen und Feuer drängt langsam vorwärts auf dem Boden des unglücklichen Frankreich.

Eine Reise wie die meine, die mich von Berlin bis zu den Artilleriestellungen im Schrapnell- und Granatfeuer führt, bedeutet natürlich ein un-

erhörtes Crescendo. Aber die Ruhe und die Pflichterfüllung ist überall gleich. Von meiner Beobachtungsstelle vor der Artillerie habe ich telephonisch mit einem Major im Schützengraben gesprochen, der sich einen knappen halben Kilometer von den äußersten französischen Stellungen befand. Er sprach nicht nur mit der gleichen Ruhe wie während eines Manövers, sondern auch mit Humor. Und doch hätte ihn jeden Augenblick eine Kugel treffen können. Der erste Etappenweg, den ich in einem Auto befuhr, erforderte vier Stunden. Er war voll von kilometerlangen Proviant- und Munitionskolonnen, ganzen Fluten von Pferden, Reitern und schweren Wagen. Ich sprach dem Offizier, der mir folgte, mein Erstaunen darüber aus, der mir aber ruhig antwortete: „Wir haben fünfzig Etappenwege, überall voll von Leben und Material wie dieser." Und doch merkt man in Deutschland keine Spur von der Anstrengung.

Unter Zweifel und mit Entrüstung habe ich in ausländischen Zeitungen gelesen, die französischen Gefangenen würden von den Deutschen hart behandelt. Mit meiner Ehre stehe ich dafür ein, daß solche Behauptungen lügenhaft sind. Ich habe von keinem einzigen deutschen Offizier etwas Schroffes über Frankreich gehört. Alle ohne Ausnahme hegen sie ehrliche Sympathie für dieses große und schöne Land. In den Schützengräben liegen deutsche und französische Soldaten und töten einander mit Gewehren, Maschinengewehren und Bajonetten. Aber hier, hinter der Feuerlinie, bieten die Deutschen ihren Feinden Zigaretten an und zeigen ihnen die ritterlichste Kameradschaft. Deutschland hat nie etwas anderes verlangt, als mit seinen Nachbarn im Frieden zu leben. Frankreich wäre einer Zeit ruhiger Entwicklung und Sicherheit entgegengegangen, wenn es nicht von gewissenlosen Abenteurern in die Katastrophe gejagt worden wäre, die jetzt, einer drohenden Sturmwolke gleich, über diesen Gefilden hängt, die man in der ganzen Welt liebt. Frankreich blutet und verblutet für seine Freunde vom Dreiverband. Aussichtslos scheint auch dieser Kampf für Deutschlands Gegner, wenn man es erlebt hat, wie leicht Deutschland eine einheimische Anleihe von fast fünf Milliarden Mark gezeichnet hat. Es ist meine Überzeugung, und ich habe sie von hervorragenden Deutschen bestätigt gefunden, daß dieselbe Summe jederzeit von neuem aufgebracht werden könnte. Deutschland ist ungeheuer reich, Deutschland wird den Krieg nicht früher beenden, bevor es auf allen Fronten gesiegt hat. Man muß auch bedenken, daß der größte Teil dieser ungeheuren Summe im Lande bleibt. Vor einigen Tagen fand bei den Truppen des Ortes, in dem ich mich befand, Löhnung statt. Tags darauf wurden mit den Wagen der Feldpost 250 000 Mark in eingeschriebenen Briefen nach der Heimat gesandt. Und das war nur ein kleiner Ort längs der Riesenfront! Ich möchte den neutralen Staaten raten, den Zeitungsnachrichten über den Krieg mit Kritik und Vernunft zu folgen. Nie zuvor hat die Welt solche Hekatomben gedruckter Lügen gesehen wie in dem jetzigen Kriege. Deutschland ist zurzeit Gegenstand der Verleumdung und eines systematisch geregelten Lügenverkehrs. Man traut seinen Augen nicht, wenn man die Berichte gewisser Zeitungen liest. Sie schrecken nicht einmal vor den schändlichsten Verunglimpfungen des Kaisers zurück. Ich habe den Kaiser hier gesehen, und ich weiß, daß er seinem ganzen Heere als leuchtendes Beispiel auf seinem Posten steht. Ich weiß auch, wie er von seinen Truppen vergöttert wird. Ich weiß ferner, und ich kann's bei meiner Ehre beteuern, daß der Kaiser bis zum letzten Augenblick alle Mittel, die einem Menschen zu Gebote stehen, aufgewandt hat, um diesen Krieg zu verhindern. „Friedenskaiser" war der Ehrentitel, den man ihm zu seinem 25jährigen Jubiläum gegeben hat. Seine ganze Politik war darauf gerichtet, den Frieden zu bewahren. Bald wird ihm die Geschichte Recht geben, wenn es auch jetzt Menschen gibt, die ihn nicht verstehen wollen oder können."

Diese schönen, von lauterer Wahrheitsliebe eingegebenen Worte des großen Forschers bedürfen keiner Hinzufügung. Sie sprechen für sich selbst, und sie sprechen für Sven Hedin, den zu den Ihrigen zu zählen die schwedische Nation stolz sein kann.

Sie schämen sich!

Zur Aufpeitschung der Deutschen in England.

London, 21. Okt. „Daily News" schreibt in einem „Pogrommacher" betitelten Leitartikel: Der Schade, den die Opfer der abscheulichen Ausschreitungen erlitten haben, ist groß, aber er ist sehr klein im Vergleich mit dem Schaden, welchen die Ehre und der gute Name Englands in den Augen der Außenwelt erlitten hat. Es besteht kein Zweifel darüber, auf wem die Verantwortung für diese der Nation angetane Schmach ruht. Nicht auf der unwissenden Menge, sondern auf dem Teil der Presse, der unaufhörlich beschäftigt war, alle rohen Leidenschaften gegen die unglücklichen Ausländer aufzustacheln. Wir wissen nicht, wie lange das Staatssekretariat des Innern dulden wird, daß dieses System brutaler Aufhetzung der Menge fortdauert. Die Folgen dieser Bewegung sind jetzt klar. Niemand kann damit einverstanden sein, daß sich die mißleiteten Opfer für das unverantwortliche Auftreten der Anstifter zu verantworten haben.

Der englische Magistrat legt den Deutschen in England, die aus irgendeiner Ursache als gefährlich angesehen werden, schwere Strafen auf. Ein deutscher Friseur, der versäumt hatte, sich als „feindlicher Ausländer" registrieren zu lassen, wurde zu sechs Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Ein deutscher Direktor einer Spielwarenfabrik, der sich als Schweizer ausgab, ebenfalls zu sechs Monaten, ein deutscher Uhrmacher, der im Besitz einer Kamera, von Photographien und eines Zeitungsausschnittes über Erlaubtes und Nichterlaubtes beim Photographieren war, erhielt drei Monate.

London verschanzt sich?

Wie der Nationalzeitung indirekt über Neuyork gemeldet wird, veröffentlichen dortige Blätter die Briefe einer Anzahl Soldaten der englischen Kolonialarmee, die jetzt an Stelle der regulären Armee in England die Garnisonen bildet. In diesen Briefen beklagen sich die Soldaten bitter, daß sie schwere Erdarbeiten verrichten müssen. In einem der Briefe wird mitgeteilt, daß in einem Umkreis von zwanzig Meilen rings um London Gräben ausgehoben, und daß rings um die Stadt eine große Anzahl Erdwerke, Schanzen und Verteidigungswerke angelegt werden; ferner sind auch entlang der ganzen Küste und an allen strategischen Punkten zwischen der Küste und London Verteidigungswerke angelegt worden. Aus den Mitteilungen geht hervor, daß London zurzeit stark befestigt wird.

Amsterdamer Zeitungen zufolge wird aus London gemeldet: Die Stadt wird immer ruhiger. Das heutige London ist ganz anders als das frühere. Die Bars und die Wirtschaften, in denen alkoholische Getränke verabfolgt werden, werden seit einigen Tagen um 10 Uhr geschlossen, statt sonst um 11 Uhr. Die Theater halten auch nicht mehr den ganzen Betrieb aufrecht. Man glaubt hier überall, daß der Krieg sehr lange dauern wird, und sammelt bereits Weihnachtsgeschenke für die Truppen.

Spätherbstfäden zwischen Berlin und Petersburg?

Eine Berliner Korrespondenz schreibt:

Rußland möchte Frieden machen. Seit ein paar Tagen ist es das Gespräch der diplomatischen Kreise Berlins. Und nachdem zwei ernsthafte große Blätter von diesen Stimmungen Notiz genommen haben, erscheint es angebracht, auch in weiteren Kreisen davon zu reden. Und zwar so zu reden, wie die „Deutsche Tageszeitung" und das „Berliner Tageblatt" — nämlich ablehnend! Man kann aus Gründen, die näherer Darlegung nicht bedürfen, nichts darüber sagen, wie die „Spätherbstfäden zwischen Berlin und Petersburg" zustande gekommen sind, aber man kann das aussprechen, daß ein Frieden, wie er jetzt zwischen Rußland und Deutschland möglich wäre, nicht den Opfern entsprechen würde, die das deutsche Volk nach dem Aufruf seiner Führer stolz und freudig bisher gebracht und im Interesse seiner Zukunft noch weiter zu bringen willens ist.

Es ist selbstverständlich, daß eine Beilegung der Feindseligkeiten mit Rußland eine weitere Beilegung des Kampfes mit Frankreich und England zur Folge haben würde. Denn beide verlassen sich ja nur auf die russischen Millionenheere, die der Zar aus den unerschöpflichen Reserven seines Riesenreiches noch aus dem Boden stampfen will, wenn Deutschlands Kraft aufgerieben ist. Scheidet Rußland aus, dann können wir auch morgen und übermorgen den Frieden mit Frankreich und England haben. Unsere Gegner würden uns — so weit kann man den Schleier lüften — einen großen Teil Belgiens überlassen, das sie innerlich schon fallen gelassen haben, und wir würden auch sonst einige kleinere „Kompensationen" erhalten.

*

Wir wissen nicht, ob an diesem Gerede etwas Wahres ist, ob wirklich von Rußland aus Anknüpfungsversuche gemacht worden sind. Wir wissen auch nicht, ob es Zufall ist, daß heute in der „Köln. Ztg." ein längerer Artikel erscheint, der nach einer Würdigung Rennenkampfs in gesperrtem Druck behauptet, daß die russischen Untertanen deutscher Zunge nicht einen Augenblick daran denken, des Krieges wegen „ihre für ihre Lebens-Anschauungen sehr behagliche russische Untertanenschaft aufs Spiel zu setzen". „Rennenkampf ist das typische Beispiel dafür, daß das Baltentum oder, wie wir sie in Deutschland besser kennen, die Ostseeprovinzler, für uns als das Rückgrat des russischen Staates im Frieden wie im Kriege, als das energischste Element Rußlands einzuschätzen ist. Daß sich der Haß unseres Volkes gegen diesen Vertreter des Renegatentums mit ganz besonderer Schärfe wendet, ist nur zu begreiflich, besonders für den, der längere Zeit in Rußland gelebt und gesehen hat, wie sich dieses Quasideutschtum trennend zwischen uns und das eigentliche Russentum schiebt, den Kulturen beider Völker fremd gegenüberstehend."

Diese Bemerkungen sind im jetzigen Augenblick, wie gesagt, einigermaßen auffallend und auch in dieser Verallgemeinerung nicht zutreffend. Es gibt sehr viele Deutsch-Russen, die mit heißer Liebe an Deutschland hängen und lieber heute als morgen das russische Joch abschütteln würden. Daß ein russisches Liebeswerben bei unseren maßgebenden Stellen Erfolg haben könnte, glauben wir aber auf keinen Fall. Schlössen wir jetzt einen faulen Frieden, wären alle Blutopfer vergeblich gewesen.

Die Verluste unserer Feinde

überschreiten der „Kreuzztg." zufolge die erste Million. Bis Anfang Oktober hatten wir rund 300 000 Gefangene gemacht, dazu kommen noch 150 000 gefallene Russen, die bei der Vernichtung der Narew- und Wilna-Armee gefallen sind. Ferner gibt das französische Finanzministerium selber zu, daß aus den Kämpfen zwischen Marne und Oise über 100 000 Verwundete zurückgeschafft worden sind. Schon diese durchaus feststehenden Zahlen ergeben insgesamt zusammen 550 000 Mann feindlicher Verluste. Dazu sind aber noch zu rechnen die belgischen und englischen Verluste an Toten und Verwundeten, die Verluste der Franzosen an Toten zwischen Marne und Oise, ihre Verluste an Toten und Verwundeten in sämtlichen Kämpfen vor dem großen Ringen an der Linie Verdun-Reims und endlich diejenigen in den Gefechten zwischen Verdun und Toul. Diese betragen, gering bemessen, 200 000 Mann, so daß ein feindlicher Mindestverlust von mindestens dreiviertel Million Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen bis Anfang Oktober feststeht. Inzwischen ist die Million sicher voll geworden, man braucht nur die gewaltigen russischen Verluste bei Przemysl in Erwägung zu ziehen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Galizien.

WTB. **Wien,** 21. Okt., mittags. Amtlich wird verlautbart: In dem schweren und hartnäckigen Angriff auf die verstärkten Stellungen des Feindes von Cztyn bis an die Chaussee östlich Medyka gewannen wir an mehreren Stellen Terrain, während die russischen Gegenangriffe nirgend durchzudringen vermochten. Vergangene Nacht erstürmten unsere Truppen die Capellenhöhe nördlich Mizyniec. Südlich Magiera gelang es ihnen schon gestern, sich von den eroberten Ortschaften gegen die Höhen vorzuarbeiten. Am Südflügel wird der Kampf hauptsächlich von der Artillerie geführt. Durch weitgehende Anwendung der modernen Feldbefestigung nimmt die Schlacht großenteils den Charakter eines Festungskrieges an. In den Karpathen wurde gestern der Jablonica-Paß, der letzte noch von einer russischen Abteilung besetzt gewesene Übergang, von uns genommen. Auf ungarischem Boden ist kein Feind mehr. Unser Vorrücken in der Bukowina erreichte den großen Sereth.

Die Kämpfe zur See.

Englische Kriegführung zur See.

Die Engländer haben wieder einen Dampfer einer neutralen Macht gekapert: Die amerikanische Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Aufbringung eines Dampfers der Standard-Oil-Company durch einen britischen Kreuzer nach Halifax. Der Dampfer Brindilla gehörte bis vor kurzem der Gesellschaft, war aber in Deutschland eingetragen. Vergangenen Monat fand dann die Eintragung als amerikanisches Schiff gemäß dem in der Union geltenden neuen Gesetze in Washington statt. Einzelheiten über die Aufbringung sind nicht bekannt, allein man vermutet, daß der Vorwand dafür ein Verdacht war, das Schiff verfrachte sein Petroleum unter amerikanischer Flagge mit der Absicht, es den Feinden des Vereinigten Königreichs zukommen zu lassen. Auf englischer Seite meint man, die Bestimmung sei Österreich gewesen. Da die Brindilla unmittelbar vor Neuyork angehalten worden ist, macht die Sache unliebsames Aufsehen. Der „New York American" empfiehlt nachdrücklich Vorstellungen von amerikanischer Seite.

Wird's helfen?

S'Gravenhage, 21. Okt. Die englische Regierung erhöhte nach Londoner Meldungen die Prämie für Mitteilungen, welche eine Vernichtung deutscher Kriegsschiffe zur Folge haben, auf 40000 Mark. Anscheinend will man dadurch auch neutrale Schiffe zum Spionagedienst heranziehen.

Die Kämpfe in unseren Kolonien.

Englische Schlappe in Deutsch-Südwest-Afrika.

Rotterdam, 21. Okt. Nachrichten aus Südafrika zufolge, fingen die Briten eine drahtlose Depesche aus Windhuk auf, die die Gefangennahme von fünf englischen Offizieren und 58 Soldaten meldete.

Die Japs breiten sich weiter aus.

London, 21. Okt. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio vom 20. Oktober: Das Marineministerium gibt bekannt, daß die Marschall-, Mariannen- und Karolinen-Inseln aus militärischen Gründen besetzt sind.

Deutsches Reich.

Zum Geburtstag der Kaiserin.

Die Kaiserin vollendet heute ihr 56. Lebensjahr. Sie hat gewünscht, diesen Tag in Rücksicht auf die Kriegszeit in regelmäßiger Arbeitstätigkeit ganz in der Stille zu verleben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt u. a.: Nicht allein an Schlagfertigkeit, sondern auch in der Gestaltung der hingebenden, opferwilligen Liebestätigung, die heute alle Stände eint, steht Deutschland an erster Stelle. Kaiserin Auguste Viktoria hat seit dem Beginn des Krieges ihr Wirken bis zu einer Höhe gesteigert, die nicht mehr übertroffen werden kann; keine Frage der Not oder des Bedarfs, die nicht von der hohen Frau, zugleich erfahrenen Kennerin und Beraterin für den großen Umkreis dieser Pflichten, gefördert wäre. So verbindet sich die höchste Probe eines Lebenswerkes mit seinem schönsten Triumph, wobei die Unzertrennlichkeit und der völlige Einklang zwischen dem innersten Empfinden und Wollen bei Fürst und Volk zum reinen, frohen Ausdruck gelangt.

3 Milliarden Mark Anleihe eingezahlt.

WTB. **Berlin,** 21. Okt. (Tel.) Die Einzahlungen auf die Kriegsanleihen haben heute den Betrag von drei Milliarden überschritten.

Der Reichstag tritt zusammen.

WTB. **Berlin,** 21. Okt. (Tel.) Nichtamtlich. Wie verlautet, tritt der Reichstag Anfang Dezember zu einer kurzen Beratung zusammen.

Das englische Ausfuhrverbot für Wolle.

WTB. **Amsterdam,** 21. Okt. (Tel.) Nichtamtl. Das „Handelsblad" meldet aus Tilburg: Wenn das englische Ausfuhrverbot für Wolle durchgeführt wird, werden die hiesigen Wollstoffabriken binnen vier bis sechs Wochen aus Mangel an Rohstoffen geschlossen werden müssen. Der englischen Regierung liegt ein Gesuch der Großindustriellen vor, das Verbot unter der Bedingung aufzuheben, daß nach dem Auslande, besonders nach Deutschland, nicht geliefert werden wird.

Warnung an die belgische Bevölkerung.

Rotterdam, 21. Okt. Der Eroberer von Antwerpen, v. Beseler, hat eine Proklamation erlassen, des Inhalts, daß jetzt und in Zukunft, wo immer deutsche Soldaten angegriffen werden sollten, die Okkupationstruppen zurückgezogen und die betreffende Stadt unbarmherzig in Brand gesteckt werden würde. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Ihr seid nun gewarnt."

Portugals „Kriegsgrund".

Genf, 21. Okt. (Drahtb.) Nach Meldungen französischer Blätter verlautet aus Lissabon, Portugal werde seine Kriegserklärung an Deutschland damit begründen, daß die Deutschen von Deutsch-Ostafrika aus in das angrenzende portugiesische Gebiet Mozambique eingedrungen und dort einen portugiesischen Unteroffizier und vier Soldaten erschossen hätten. Das Eindringen der Deutschen in portugiesisches Gebiet sei damit motiviert worden, daß Eingeborene in dem benachbarten deutschen Gebiet Unruhen hervorgerufen hätten. Das portugiesische Kabinett soll darüber bereits Erklärungen von Deutschland verlangt haben.

Kriegsallerlei.

Das Eiserne Kreuz. Eine bemerkenswerte Neuerung bei der Verleihung des Eisernen Kreuzes besteht darin, daß die Auszeichnung auch für Nichtkämpfer (wie Ärzte, Feldmeister und Krankenpflegerinnen) am schwarzweißen Bande erfolgt. 1870-71 erhielten diese Personen den Orden am weißschwarzen Bande. Manchen tapferen schwerverwundeten Krieger erreicht das ihm verliehene Kreuz nicht mehr, da er bereits seinen Wunden erlegen ist. In zahlreichen derartigen Fällen ist dann die Auszeichnung den Familienangehörigen zur Erinnerung überwiesen worden. Würde es sich hierbei um eine allgemeine Übung handeln, so dürfte dies in den beteiligten Familien dankbar empfunden werden. Die Tapferkeitsauszeichnung könnte so für Kinder und Kindeskinder von bleibendem Werte sein. — Die Deutschen in Antwerpen. Gegenwärtig befinden sich in Antwerpen weniger Truppen als in den letzten Tagen. Die Maschinengewehre sind von den Straßen weggenommen worden. Ein Teil der Kriegsschatzung darf durch Lieferung an das Heer bezahlt werden. Die deutsche Behörde handhabt die Verordnung ausgezeichnet. — Sie können sich nicht leiden. Im Gefangenenlager auf der städtischen Rennbahn in Kottbus sind jetzt mehrere tausend französische Gefangene untergebracht. Diese sind darum eingekommen, nicht mit den Russen zusammen untergebracht zu werden. Dem Gesuch ist nicht entsprochen worden. — Der verbannte Wutki. Der russische Enthaltsamkeitsbund richtete an den Kaiser die Bitte, den Verkauf geistiger Getränke in Rußland für immer zu untersagen. Der Kaiser antwortete dem Bundesvorsitzenden, Großfürsten Konstantin, drahtlich: Ich hatte mich bereits seit langer Zeit entschlossen, den regierungsseitigen Verkauf geistiger Getränke in Rußland für immer zu verbieten. (Dann wäre die Haupteinnahmequelle Rußlands versiegt.) — Die Strafe. Das stellvertretende Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps hat das Erscheinen der Augsburger Postzeitung, des offiziellen Blattes des bayerischen Zentrums, wegen schwerer Störung des konfessionellen Friedens, auf drei Tage verboten.

Lokales.

[Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 22. Oktober.

Der Fernsprechverkehr zwischen Elberfeld und Barmen wieder freigegeben.

Auf telegraphischen Antrag der Handelskammer zu Barmen beim stellvertretenden Generalkommando in Münster ist der Fernsprechverkehr zwischen Barmen und Elberfeld wieder freigegeben worden.

e.— **Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin** haben heute die öffentlichen Gebäude und auch einige Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

e.— **Vom stellvertretenden Generalkommando des 7. Armeekorps** geht uns folgendes zu:

1. Auf die vielen an das stellvertr. Generalkommando gerichteten Wünsche und Anfragen einzeln zu antworten, ist wegen der Menge der Anfragen nicht durchführbar. Von einer allgemeinen Einberufung des Landsturms wird im Bereiche des 7. Armeekorps nach wie vor abgesehen, da die gewaltige noch zur Verfügung stehende Anzahl von Rekruten und Landwehrleuten dies nicht erfordert und bisher nicht einmal alle sich freiwillig meldenden Landsturmleute eingestellt werden konnten. Nur Offiziere, Sanitätsoffiziere und Angehörige der Spezialwaffen werden in geringem Umfang einberufen werden, und auch dann nur nach Bedarf. 2. Frauen wollen sich gefälligst die Mühe sparen, um Erlaubnis zum Betreten von Gefangenenlagern zu bitten, auch wenn ihre Männer daselbst militärischen Dienst tun; sie haben dort nichts zu suchen. Gefangenenlager sind keine Familienstuben. Auch der Besuch ihrer Männer in Kasernen, auf Übungsplätzen oder Bahnschutzstellen kann ihnen nicht gestattet werden, auch nicht an Sonntagen. Das Interesse des militärischen Dienstes kennt keine Rücksichten. Scheint den Frauen das wenig höflich zu sein, so mögen sie sich lieber freuen, daß dieser rücksichtslose Kriegsdienst es ist, der ihnen Hous und Herd beschützt und das Elend des Krieges von unseren Fluren fernhält! Also schön daheimgeblieben! 3. Lieferer von Militärsachen werden daran erinnert, daß, wie ihnen bekannt, bloß solide Ware abgenommen wird. Für unsere Soldaten ist nur das Beste gut genug. Das sollte jeder vertraglich Verpflichtete sich eigentlich selber sagen, ganz abgesehen davon, daß die Lieferung echter Ware gerade jetzt eine patriotische Pflicht ist. Minderwertige, den Anforderungen nicht genau entsprechende Sachen werden zurückgewiesen; der Lieferer läuft Gefahr, ohne weiteres ausgeschaltet zu werden.

e.— **Über Branntweinverkauf** hat der kommandierende General Frhr. v. Bissing folgende Bekanntmachung erlassen: „Für den Bereich meines Armeekorps verordne ich hiermit: Der Verkauf von Branntwein in kleineren oder größeren Mengen wird allgemein verboten. Dieses Verbot bezieht sich jedoch nicht auf Personen, die im Besitze der Konzession zum Kleinhandel mit Branntwein sind (Wirte und dergl.). An diese darf Branntwein verkauft werden, und sie dürfen Branntwein verkaufen, letzteres aber nur zum augenblicklichen Genusse. Der sogenannte Verkauf über die Straße ist also verboten. Ich ersuche, strengstens auf die Durchführung des Verbots zu achten und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zur Bestrafung zu bringen."

e.— **Das Eiserne Kreuz** erhielten von hier weiter der Oberleutnant d. Ref. d. Fußart.-Reg. Nr. 3, Eisenbahnobersekretär Ernst Marlinghaus, der Hornist Wilh. Jörgens vom Inf.-Reg. 81, der Feldwebel der Ref. Biedendorf, Distel-

beckerstraße 11, vom Inf.-Reg. 159. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurde Hauptmann Paul Lindemann vom Pionier-Reg. Nr. 20 in Metz ausgezeichnet, der am 25. August das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten hatte.

Aufgebot des ausgebildeten Landsturms.

Für den ganzen Bereich des 7. Armeekorps ist die Aufbietung des ausgebildeten Landsturms erfolgt. Es werden hiervon sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte und Mannschaften aller Waffengattungen mit Ausnahme der Mannschaften der Infanterie und der Marine betroffen. Die Einberufung findet später durch das Bezirkskommando statt und richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf.

Der unausgebildete Landsturm kommt vorläufig nicht zur Einberufung, auch ist dessen Musterung und Aushebung zunächst nicht beabsichtigt.

Die Mannschaften haben sich am Freitag den 23. und Samstag den 24. Okt. 1914, vormittags von 8½ bis 12½ und nachmittags von 3 bis 6 Uhr und am Sonntag den 25. Oktober 1914, vormittags von 9 bis 11 Uhr, zur Landsturmrolle zu melden, und zwar: Mannschaften der Jäger, Maschinengewehr-Abteilung, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Train, Krankenträger und Ersatzreserve, die als Krankenwärter ausgebildet sind, ebenso sämtliche Ersatzreservisten, welche bei den Spezialwaffen ¼ Jahr und länger gedient haben, auf Zimmer Nr 4 des Bezirkskommandos, sämtliche Mannschaften der Garde, ausschließlich Gardeinfanterie, der Verkehrstruppen, Sanitätsmannschaften Büchsenmacher, Waffenmeistergehilfen, Zahlmeister, Feuerwerker, Beschlagschmiede, Veterinärpersonal, Mannschaften der Maschinengewehr-Kompagnien und Militärkrankenwärter auf Zimmer Nr. 2 des Bezirkskommandos.

Sämtliche, dem Landsturm aller Jahresklassen angehörigen, also sämtliche noch nicht 45 Jahre alten ehemaligen Offiziere, Ärzte, Veterinäre und oberen Militärbeamten des Friedens- und Beurlaubtenstandes des Heeres, haben sich, soweit ihnen keine Gestellungsbefehle zugegangen sind, innerhalb 48 Stunden nach dieser Bekanntmachung unter Vorlegung ihrer Militärpapiere mündlich oder schriftlich bei demjenigen Bezirkskommando zu melden, in dessen Bezirk sie ihren Aufenthalt oder Wohnsitz haben, ohne Unterschied, welchem Kontingentsverbande sie vor ihrer Verabschiedung angehörten. Befindet sich der Aufenthaltsort im Auslande, so haben sie sich unverzüglich schriftlich bei dem Bezirkskommando zu melden, in dessen Bezirk sie zuletzt in Kontrolle standen.

In gleicher Weise werden die ehemaligen Offiziere, Ärzte, Veterinäre und oberen Militärbeamten des Friedensstandes wie des Beurlaubtenstandes des Heeres, die von dem Aufruf zwar nicht betroffen, aber zum freiwilligen Eintritt in den Landsturm bereit sind, sowie diejenigen ehemaligen Unteroffiziere des Friedensstandes des Heeres, die mindestens 8 Jahre gedient haben und bereit sind, im Dienste in Offiziersstellen freiwillig einzutreten, aufgefordert, sich beim Bezirkskommando zu melden.

Sämtliche landsturmpflichtigen und die sich freiwillig zum Dienst meldenden, nicht mehr wehrpflichtigen Offiziere, Vizedeckoffiziere, Deckoffiziere der Marine haben sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere innerhalb 48 Stunden beim Bezirkskommando mündlich oder schriftlich zu melden und sich eines Gestellungsbefehls gewärtig zu halten. Das Geschäftszimmer des Bezirkskommandos befindet sich Elberfeld, Weidenstraße Nr. 7.

e.— **Die ausgehobenen Rekruten**, die für Infanterie bestimmt und dienstlos sind, haben sich morgen (Freitag) mittag 12 Uhr auf Zimmer 14 des Bezirkskommandos zu melden.

e.— **Kein Alkohol für Verwundete.** Alkoholgenuß beeinträchtigt den Heilungsprozeß auch bei Leichtverwundeten. Führt er zu Ausschreitungen, so tritt außerdem strenge Bestrafung ein. Verwundeten Soldaten ist der Besuch von Wirtschaften daher militärischerseits überhaupt verboten worden. Aber auch andere Heeresangehörige sollten sich gerade jetzt besonderer Mäßigung befleißigen. Wer sie durch Freihalten oder sonstige Verleitung davon abzubringen sucht, fügt ihnen nur Schaden zu. An die Bürgerschaft ergeht daher von der Polizeiverwaltung die dringende Bitte, in der Bewirtung ihrer militärischen Gäste mit geistigen Getränken Maß zu halten und auch so ihrerseits jedem Mißbrauch entgegenzuwirken.

Barmen, 22. Oktober.

Höchstpreise für Kartoffeln.

Durch Erlaß des stellvertretenden kommandierenden Generals des 7. Armeekorps ist den Regierungspräsidenten des Korpsbezirks nahegelegt worden, der Preissteigerung der Kartoffeln durch Festsetzung von Höchstpreisen entgegenzutreten. Wie wir hören, hat der Regierungspräsident zu Düsseldorf in den letzten Tagen diese Frage in einer Versammlung von Sachverständigen und von Vertretern zahlreicher Interessentenkreise besprechen lassen, und man ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, Höchstpreise für Kartoffeln vorderhand noch nicht festzusetzen, sondern die Entwicklung der nächsten Tage abzuwarten. Zunächst stellen sich der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises für Kartoffeln eine Reihe natürlicher Schwierigkeiten entgegen. Es gibt gute Kartoffeln und es gibt weniger gute Kartoffeln, es gibt Sorten, die begehrter und wertvoller sind als andere und die auch in gewöhnlichen Zeiten sehr verschiedene Preise einbringen. Es würde eine Ungerechtigkeit für denjenigen Landwirt sein, der sich die Zucht besonders wertvoller und nahrhafter Kartoffeln hat angelegen sein lassen, wenn er infolge eines einheitlichen Höchstpreises für seine hervorragenden Erzeugnisse denselben Preis erhielte wie derjenige Landwirt, der seinen Acker recht und schlecht mit einer minderwertigen oder einer Durchschnittssorte bestellt hat. Würde man aber mehrere Höchstpreise für die verschiedenen Qualitäten festsetzen, so läge wieder die Gefahr vor, daß Konsumenten, denen ein Urteil über die bessere oder geringere Qualität nicht zusteht, übervorteilt würden. Nichtsdestoweniger ist die Behörde entschlossen, diese Schwierigkeiten beiseite zu setzen und einen einheitlichen Höchstpreis unterschiedslos für alle Sorten festzustellen, wenn nicht die Landwirte und die Händler ein Einsehen haben und wenn nicht der Preissteigerung in den nächsten Tagen Einhalt geschieht.

Wenn die Behörde diese Zurückhaltung ausübt, so hat sie sich dabei zunächst leiten lassen durch die Rücksicht auf die Landwirtschaft, durch deren Arbeit die Ernährung unserer ganzen Bevölkerung durch die Erzeugnisse des deutschen Bodens im großen und ganzen gewährleistet und gesichert worden ist und die, wenn man ihre Einnahmequellen zu stark beschneiden würde, angesichts der stark erhöhten Preise für Kraftfuttermittel, bald gezwungen wäre, entweder ihre Schweine und anderes Vieh mit Kartoffeln zu ernähren oder es vor der Zeit zu schlachten. Beides würde für die Volksernährung verhängnisvoll sein. Vielfach trägt das Publikum auch selbst Schuld daran, daß die Kartoffelpreise so stark anziehen, weil sich gegenwärtig aus Furcht vor einer Teuerung oder Knappheit alles vorzeitig auf die Kartoffeln stürzt, während man sonst mit der Einkellerung bis Anfang oder Mitte November wartet. Dieselbe Erscheinung hat sich ja bei Ausbruch des Krieges hinsichtlich der Kolonialwaren und anderer Nahrungsmittel gezeigt. Bei der ausbrechenden unvernünftigen Panik gingen alle Preise sprunghaft in die Höhe, und sie sanken alsbald wieder auf die mittlere Höhe, als Ruhe und Vernunft zurückkehrten. Genau so wird es bei den Kartoffeln sein, und derjenige, der sich jetzt nicht überstürzt und mit Ruhe die Entwicklung abwartet, wird sicher im Anfang des nächsten Monats seine Kartoffeln zum gewohnten Preise kaufen können. Denn es ist genug gewachsen, und wenn erst die Bahntransporte aus Sachsen und dem Osten hier eintreffen, wird das Angebot sehr reichlich sein. Wenn trotzdem durch Schuld der Landwirte und Händler auch dann noch die Preistreiberei fortgesetzt werden sollte, so wird allerdings die Behörde durch Festsetzung eines Höchstpreises mit aller Schärfe eingreifen.

Letzte Telegramme.

Der amtliche Tagesbericht.

Elf englische Kriegsschiffe kämpfen an der Küste. — Vorrücken unserer Truppen bei Dixmuiden und Ypern. — Erbitterte Kämpfe bei Lille. — Der Feind weicht auf der ganzen Front zurück. — Schwere Verluste der Franzosen bei Toul. — Der englische Admiral wollte Ostende beschießen. — Fortschritte im Nordosten. — Bei Warschau und in Polen unentschieden.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Okt. Vorm. Die Kämpfe am Yserkanal dauern fort. Elf englische Kriegsschiffe unterstützen die englische Artillerie. Östlich Dixmuiden wurde der Feind zurückgeworfen. Auch in der Richtung Ypern drangen unsere Truppen erfolgreich vor. Die Kämpfe nordwestlich und westlich Lilles waren sehr erbittert. Der Feind wich aber auf der ganzen Front langsam zurück. Heftige Angriffe aus der Richtung Toul gegen die Höhen südlich von Thiaucourt wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgewiesen. Es ist einwandfrei festgestellt, daß der englische Admiral, der das Geschwader von Ostende befehligt, nur mit Mühe von der Absicht, Ostende zu beschießen, durch die belgische Behörde abgebracht wurde.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze folgen unsere Truppen dem weichenden Gegner in der Richtung auf Ossowiez. Mehrere hundert Gefangene und Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Bei Warschau und in Polen wurde gestern nach dem unentschiedenen Ringen der letzten Tage nicht gekämpft. Die Verhältnisse befinden sich dort noch in der Entwicklung.

Die Kämpfe an der Küste.

Kopenhagen, 21. Okt. Der Korrespondent der „Berlinski Tidende" in Rotterdam meldet, die Verbündeten richten bei Dünkirchen eine starke Stellung ein, wohin das französische Marinekontingent sich gezogen hat, das den Rückzug der Belgier von Antwerpen deckte. Es wird behauptet, daß die Belgier keinen Kampfwert mehr besitzen, so lange sie nicht vollkommen reorganisiert sind. Es werde daher längere Zeit dauern, bis die Verbündeten von ihnen Nutzen ziehen könnten. Alle deutschen Truppen, die in Antwerpen entbehrlich sind, werden nach Ostende gebracht, wo die Deutschen offenbar eine starke Stellung einnehmen.

Berlin, 22. Okt. Dem „Telegraaf" wird gemeldet: Das Gefechtsterrain bei Nieuport bietet viel Schwierigkeiten. Es wird von dem Flusse Yser und sehr vielen kleinen Kanälen und Gräben durchzogen. Der Regen hat das Polder-Land sehr sumpfig gemacht. Der Zugang zur Stadt ist wegen der Hafen- und Kanalarme, die durch sechs Schleusen mit der Stadt verbunden sind, schwierig. Belgische Truppen sind an diesem Kampf beteiligt. In Ostende haben die Deutschen Kanonen aufgestellt. Von dort fährt noch die Straßenbahn nach der niederländischen Grenze. Aber weiter ist aller Verkehr mit der Straßenbahn und der Eisenbahn zwischen Seeland und Belgien aufgehoben. In Sas-van-Gent wird fortwährend Kanonendonner gehört.

Eine auffallende Vergünstigung.

London, 21. Okt. Die „Times" meldet aus Buenos Aires vom 18. Oktober: Große Überraschung hat hier die Ankündigung aus Rom erregt, daß italienische Dampfer bis zu 50 deutsche oder österreichisch-ungarische Reservisten aufnehmen dürfen, ohne ein Eingreifen britischer Schiffe zu befürchten. Den Deutschen wurde bisher vom Konsul geraten, die Rückkehr nicht zu versuchen, aber jetzt werden Pläne zur Überfahrt in der genannten beschränkten Anzahl belegt. — Wie berichtet wird, erhalten holländische Schiffe dieselbe Vergünstigung.

London, 20. Okt. Die „Morning Post" fordert Churchill auf, in der Admiralität festzustellen, wie das an die Flotte mitgeteilte Signal zustande gekommen sei, daß Staatsangehörige feindlicher Nationen neutrale Schiffe benutzen dürfen. Die Veröffentlichung des Signals habe im Publikum den dringenden Wunsch erregt, zu erfahren, auf wessen Befehl es gegeben wurde und welche Politik damit verfolgt worden sei. Auch die Verbündeten müßten wünschen, zu erfahren, wie solches außerordentliche Signal die Kriegsflotte erreicht habe.

Englands Angst vor den deutschen Unterseebooten.

Berlin, 21. Okt. Die Times machen den Vorschlag, alle Gewässer, in denen kriegerische Operationen stattfinden, für die neutrale Schiffahrt zu schließen. Dieser Vorschlag, der den Anschein erweckt, als wolle man die Neutralen vor der Gefahr schützen, ist natürlich von der Angst vor den deutschen Unterseebooten diktiert, denn wenn diese Maßregel durchgeführt wird, braucht England keine Kreuzer zur Überwachung der Nordsee zu stationieren, die unseren U-Booten ein so willkommenes Ziel bieten.

Das befestigte Belfort.

Mailand, 22. Okt. Einzelheiten über die Befestigung von Belfort befinden sich in italienischen Blättern. Danach sind außer den eigentlichen Forts alle Dörfer der Umgegend in kleine Festungen verwandelt. Außerdem seien Kanäle vorhanden, wodurch die ohnehin unwegsame Gegend in wenigen Minuten überschwemmt werden könne.

Die richtige Antwort.

WTB. London, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 19. Oktober: Auf die britische Vorstellung über die fortgesetzte Anwesenheit deutscher Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen erwiderte die Pforte endgültig, daß dies eine innere Angelegenheit sei.

Englische Gentlemen.

Berlin, 22. Okt. Daß die englischen Gentlemen in Uniform nicht besonders zart mit ihren Verbündeten, den Franzosen, umspringen, geht aus dem Feldpostbrief eines Berliners hervor, dem die „Nordd. Allg. Ztg." nachstehende Stellen entnimmt: Die Bewohner der Ortschaften erzählen weinend, daß ihre Dörfer von den Engländern besetzt worden seien. Das erste, was die britischen Truppen taten, war, daß sie die Einwohner der Ortschaft aus den Häusern hinaustrieben, ohne Rücksicht auf Frauen und Kinder zu nehmen, und es sich in deren Wohnräumen bequem machten. Sie trieben unter Androhung der Erschießung die Dörfler gegen unsere Schützenlinie. Unsere Soldaten mußten, als sie die Bedauernswerten sahen, das Feuer einstellen, nahmen sie freundlich auf und brachten sie dann rückwärts. Die Unglücklichen haben nur einige Fetzen und Stroh gerettet. Als einziges Möbelstück sah ich einen Kinderwagen. Es waren fast nur alte Männer, Frauen und Kinder. Sie erzählen auch, daß das französische Militär die gefangenen deutschen Soldaten in den Bereich unserer Feuerlinie schicken und sie dort Schützengräben und Schanzarbeiten machen lassen.

Fremde Unterseeboote in norwegischem Gewässer.

Christiania, 21. Okt. Vor Bil Jaederen (Südnorwegen) sind gestern Unterseeboote beobachtet worden, im ganzen sollen es drei gewesen sein. — Über Egersund an der südlichen Küste erschien gleichfalls gestern ein Flugzeug unbekannter Nationalität. Es sei ausgeschlossen, meldet ein Telegramm aus Stavanger, daß es sich um einen norwegischen Flieger handelte.

Beschießung von Cattaro.

Rom, 21. Okt. (Drahtb.) Aus San Giovani di Medua wird den Blättern gemeldet, daß 40 englische und französische Kriegsschiffe seit einigen Tagen vergebens Cattaro beschießen. Das Bombardement soll von besonderer Heftigkeit und durch die auf dem Lovcenberg aufgestellte französische Artillerie unterstützt gewesen sein. Der zugefügte Schade war nur unbedeutend.

Neue Taten der „Emden".

WTB. London, 22. Okt. (Nichtamtl.) Lloyds Agent in Colombo telegraphiert an die Admiralität, daß die britischen Dampfer „Chilta", „Troilus", „Benmore" und „Clan-Grant" und der für Tasmanien bestimmte Bagger „Vonrabbel" von dem deutschen Kreuzer „Emden" versenkt und der Dampfer „Oxford" gekapert worden sei.

Die Haltung Italiens.

Zürich, 22. Okt. Die Mobilmachung der italienischen Landwehr beginnt mit der Einberufung der Jahresklasse 1894. (Bisher war von einer Mobilmachung der Landwehr nichts bekannt, es hieß nur, daß Italien nicht stärker mobilisiere als andere neutrale Staaten. Es bleibt auch abzuwarten, ob sich die Privatmeldung bestätigt. Jedenfalls ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Soeben ist noch von amtlicher Stelle erklärt worden, daß Italien neutral bleibe. Die Italiener sehen mehr und mehr ein, daß sie bei einem Anschluß an den Dreiverband nur verlieren würden.)

Mailand, 22. Okt. Der Vorstand der sozialistischen Partei Italiens spricht sich in einem Manifest, das von sämtlichen Mitgliedern des Parteivorstandes unterschrieben ist, für absolute Neutralität aus.

Enver Pascha.

Berlin, 22. Okt. Nach der Petersburger Börsenzeitung meldet die Vossische Zeitung aus Konstantinopel, der Sultan habe nach einem Familienrat mit der Absicht, Enver Paschas diktatorische Vormundschaft und den deutschen Einfluß zu untergraben (?), Enver zum Oberstkommandierenden des türkischen Heeres und der türkischen Flotte ernannt.

Judenverfolgungen.

Konstantinopel, 21. Okt. (Drahtb.) Einer Blättermeldung zufolge haben in Bessarabien und Russisch-Polen Judenverfolgungen stattgefunden. In Kiew kam es zu solchen, weil man das Gerücht verbreitet hatte, die russischen Mißerfolge in Ostpreußen seien durch jüdischen Verrat verschuldet.

Der Postverkehr in Ostpreußen.

Berlin, 22. Okt. In Ostpreußen ist der gesamte Postverkehr wieder in Tätigkeit. Nur für einige Grenzorte im Bezirk Gumbinnen bestehen zurzeit noch Beschränkungen.

Keine Parteien mehr.

Altona, 22. Okt. (Meld. der Kreuzzeitung.) Die städtischen Kollegien haben bei der Ersatzwahl für den Provinziallandtag an Stelle des verstorbenen Geheimrats Sieveking den sozialdemokratischen Stadtverordneten Thomas zum Provinziallandtagsabgeordneten gewählt. Für ihn hat auch der Magistrat gestimmt.

Graf Zeppelin

besuchte den „L. N. N." zufolge dieser Tage die Verwundeten in den Lazaretten in Konstanz. Dabei gab er den Verwundeten den scherzhaften Rat, möglichst bald gesund zu werden, um den in nicht allzu weiter Ferne mehr stehenden Einzug der Truppen noch mitmachen zu können. Weiter gab er der Hoffnung Ausdruck, daß er, wenn es einmal über den Kanal gegen England gehe, an dieser Fahrt noch selbst teilnehmen könne.

Berlin, 22. Okt. (Meld. des L.-A.) Seit einigen Tagen ist der Schöneberger Pfarrer Mirbt flüchtig, nachdem er die ihm anvertraute Mitgift seiner Frau von einer halben Million Mark und weitere Gelder in Höhe von einer Million Mark in gewagten Börsenspekulationen verloren hatte und keine Möglichkeit mehr sah, durch weitere Vorspiegelungen sich über Wasser zu halten. Die Kriminalpolizei ist bereits auf der Spur des Flüchtigen, so daß seine Verhaftung unmittelbar bevorsteht.

Rotterdam, 21. Okt. (Drahtb.) Der englische Gesandte im Haag widerspricht der Meldung, die über einen Aufstand unter den Mohammedanern im Somaliland verbreitet wurde. Die dortige Lage sei nicht verändert.

Genf, 22. Okt. (Meld. der B. Z.) Die Kunstschätze der großen Pariser Antiquitätenhandlung von Heilbronner, deren Inhaber und Angestellte Deutsche sind, sind laut einer Mitteilung des „Journals" von den Gerichtsbehörden beschlagnahmt worden. Die Antiquitäten haben einen Wert von mehreren Millionen.

Christiania, 21. Okt. Die Mannschaft des deutschen Torpedobootes, die bei Westhvidingsoe den großen englischen Handelsdampfer Glitra zum Sinken brachte, hat die Vernichtung des Schiffes bewirkt, ohne einen Torpedo abzuschießen. Die deutschen Matrosen haben anscheinend durch Öffnen der Bodenventile das englische Schiff zum Sinken gebracht.

Handelsnachrichten.

Bankhaus Eduard Weck, Solingen, in Liquidation. Die Liquidatoren des vor stark einem Jahre zusammengebrochenen Bankgeschäfts hatten gehofft, die Schlußverteilung in diesem Sommer vornehmen zu können. Der Krieg hat jedoch die Verwertung der zur Masse gehörigen Immobilien verhindert, so daß die Abwickelung des Liquidationsverfahrens noch nicht zu Ende geführt werden kann. Es sollen jedoch die Gläubiger der Bank jetzt aus den vorhandenen Mitteln weitere drei Prozent ihrer anerkannten Forderungen erhalten. Die Solinger Zweigstelle der Deutschen Bank wurde zur Auszahlung der drei Prozent angewiesen. Bisher erhielten die Gläubiger 25 Prozent, nämlich 15 Prozent im September und 10 Prozent im November 1913. Es ist mehr als fraglich, ob die Gläubiger, wie früher angenommen wurde, insgesamt 40 Prozent erhalten werden.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 23. Oktober.

Wechselnde Bewölkung. Tagsüber ziemlich mild, Strichweise geringer Regen nicht ausgeschlossen.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Töike, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller: für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 3

Leibbinden, Strümpfe, Ohrenwärmer, Wollhemden, Hauben, Kniewärmer, Schals, Unterjacken, Pulswärmer, sämtliche Wollsachen, Flanelle etc. waschen sich am besten mit Luhns Salm.-Terp.-Kernseife, weil sie weich bleiben und nicht filzen. Gebrauchs-Anweisung auf jedem Paket. Fordern Sie „Luhns mit rotem Kreuzband". Beachte: Neue Sachen niemals ungewaschen tragen, weil gesundheitsgefährdend für die Haut!

Für den Liebesgabentag!

Besonders preiswerte Artikel, die sich für unsere Krieger im Felde eignen.

Wir übernehmen den Versand von Feldpaketen. — An der Sammelkasse: Schreibgelegenheit. a566

Fußlappen

Fußlappen, solide Ware, extra billig . . . Paar 24 ₰
Fußlappen, hygienisch imprägniert . . 1 Paar 40 ₰

Herren-Artikel

Halsbinden, feldgrau, Satin, 65, 55 ₰
Halsbinden, Wolle, ... 85 ₰
Halstücher, grau, . . . 90, 70, 45 ₰
Halstücher, grau, Seide, . . . 3.25, 2.25, 1.95
Offiziershemden, Seide, . . 17.50
Seide Nachahmung . . . 6.75, 5.50
Offiziershemden, Flanell, ... 6.75, 4.50, 3.50
Militärwesten, Plüschfutter mit wasserdichtem Oberstoff, Regenmantel 14.75
Militär-Pelzkragen aus blauem Schuppen-Kanin 9.75

Kamelhaarpantoffel, imit., ... 3.25, 2.35, 1.95
Kamelhaar-Schnallenstiefel, Gr. 43—47 . . 4.50
Schlappen mit Filz und Linoleumsohle . . . . . 58 ₰
nur mit Filzsohle . . . . . 35 ₰

Kurzwaren, feldpostfertig, Ration enthaltend: 2 Paar sanitäre Fuß-Schweiß-UnterSocken, 1 Dutzend Patent-Hosenknöpfe, 1 Karte schw. u. weiß. Zwirn, 1 Brief Nähnad., 1 Dtz. Sicherheitsnadeln, 1 Dtz. Hemdenknöpfe, 1 Brief engl. Heftpflaster, zus. Karton **95** ₰

Lunten-Feuerzeuge, sturmsicher, ... 25 ₰
Ersatzsteine Steine 4 Stück 10 ₰ Lunte Stück 10 ₰
Elektr. Taschenlampen . . . . 2.25, 1.65, 1.10, 75 ₰
Elektr. Taschenlampen z. Aufhäng. 3.95, 3.25, 2.75, 2.25
Ersatz-Batterien . . . . . 75, 50, 35 ₰
Kompasse . . . . . 1.15, 65, 45 ₰
Taschenuhren 3.75, 2.50, 1.85
Armbanduhren mit Radium-Leuchtblatt . von 6.50 an.

Zigaretten

Rose von Algier 10 Stück . . . . . 10 ₰	Gloria . . 20 Stück 75 ₰
Tip Top . 10 Stück 10 ₰	Sarbaty . 20 Stück 1.00
Club, rot, 100 Stück 1.35	Latona . . 10 Stück 10 ₰
Große Eckstein 10 Stück . . . . . 20 ₰	Apis . . . 10 Stück 10 ₰
Große Eckstein 20 Stück . . . . . 40 ₰	Eckstein Nr. 5 4 Stück . . . . . 10 ₰
Umberto . 20 Stück 55 ₰	Da Capo Nr. 5 20 Stück . . . . . 50 ₰
Eckstein Da Capo Nr. 3 20 Stück . . . . . 60 ₰	Hansella . 20 Stück 55 ₰
	Eckstein gold 20 Stck. 80 ₰
	Dames . . 20 Stück 1.25

Tabakpfeifen . . . . 1.75, 1.45, 1.25, 95, 75, 45, 25 ₰
Brustbeutel . . . . . 75, 65, 45, 25 ₰
Luftkissen 1.95, 1.50, 75 ₰ Kissen m. gut. Füll. v. 50 ₰ an

Parfümerien

Gummischwämme 1.25, 1.10, 90, 80 ₰
Lenz-Seife, Karton mit 6 Stück 85 ₰
Darcuienseife, gegen Hautkrankheiten . Stück 45 ₰
Seidentücher Stück 25, 15, 13, 10, 6 ₰
Zelluloid-Seifendosen Stück 25 ₰
Eau de Cologne Flasche 95, 55, 30 ₰
Kerzen, 6er, 8er Paket, 75, 55, 50, 45 ₰
Taschenspiegel und Kämme von 10 ₰ an
Verbandwatte Pak. 1.40, 75, 35, 22, 12 ₰
Leucoplast-Heftpflaster 5cm 60 4 cm 50, 3 cm 40, 2 cm 30, 1 cm 20 ₰
Dr. Henkels sicheres Mittel gegen alles Ungeziefer des menschl. Körpers St. 25 ₰

Benutzen Sie zur einmaligen Zahlung unsr. Sammelbücher.

Unterzeuge

Normalhemden, wollgemischt	2.95, 2.75
Flanellhemden, schwere Ware	2.75, 2.25
Futterhemden, sehr warm	2.95, 2.75
Normalhosen, wollgemischt, gute Qual.,	4.30, 3.40, 2.65
Normalhosen, reine Wolle	8.25, 6.00
Prof. Dr. Jaegers reinwollene gesunde Unterzeuge:	
Leibbinden, Trikot, mit angerauhtem Futter	1.25
Leibbinden, zweifarbig Molton	1.45
Leibbinden, dunkelgrau Wolltrikot	2.25
Leibbinden, reine Wolle, gestrickt, gute Qual.,	2.75, 2.45, 1.95
Lungenschützer, Trikot, mit angerauhtem Futter . .	1.25
Lungenschützer, grau Molton, extra billig	95 ₰
Ohrenschützer, Wolle, gestrickt	48 ₰
Ohrenschützer „Ideal" mit Dänischleder, wasserd.	1.10
Pulswärmer, Wolle, gestrickt	65 ₰
Schlauchmützen, feldgrau	1.65
Militärmützen, gestrickt, feldgrau	2.10
Strickjacken, schwarz und grau	8.50, 6.75, 4.25
Strickschals, sehr warm	1.75, 1.65, 1.25
Militärsocken, reine Wolle, schwarz	1.25, 1.10
Militärsocken, schwarz-rot jaspiert	1.50
Zur Verhütung des Wundlaufens der Füße und zum Warmhalten besonders empfehlenswert:	
Unterziehsocken „Makrobiotik"	2 Paar 35 ₰

Lebensmittel

Cognac-Verschnitt ½ Fl. 1.95, 1.65, 1.30, ¼ Fl. 1.10,	80 ₰
Cognac-Weinbrand ½ Fl. 3.25, 2.40, ¼ Fl. 1.75,	1.30
Rum-Verschnitt ½ Fl. 2.20, 1.85, 1.45, ¼ Fl. 1.20, 1.00,	80 ₰
Portwein ½ Fl. 2.00, 1.75, 1.35, Malaga ½ Fl. 2.00, 1.75,	1.25
Kondensierte Milch	Dose 53 ₰
Honig in Gläsern	1.10, 60 ₰
Sardellenbutter in Tuben	60, 35 ₰
Anchovis-Paste in Tuben	60, 35 ₰
Oelsardinen	Dose 95, 75, 70, 65, 55 ₰
Krabben	Dose 1.65, 90, 50, 30 ₰
Hering in Remouladensauce Dose 95 ₰, in Majonnaise D.	95 ₰
Kolimops in Remouladensauce	Dose 95, 65 ₰
Marmeladen in Blechdosen . . . 2 ℔ 1.00, ½ ℔ 75,	55 ₰
Tee in Paketchen	20, 10 ₰
Kaffee-Extrakt mit kaltem Wasser aufzuschütten	Dose 1.00
Tietz' Bouillon-Würfel 100 St. 2.45, 20 St. 55, 10 St.	28 ₰

Dauerwürste

Plockwurst . . ℔ 1.45,	1.25	Speck, mager, . . .	℔ 1.00
Zervelatwurst	℔ 1.60	Nußschinken (ca. 2 ℔)	℔ 1.30
Salami	℔ 1.60	Schinkenspeck	℔ 1.25
Holl. Honigkuchen ½ ℔-P.	50 ₰	Blockschokolade . . .	℔ 85 ₰
Keks . . . ½ ℔-Paket	58 ₰	Borkenschokolade . .	℔ 1.20
Keksmischung ½ ℔-Pak.	78 ₰	Erfrischungsbonbons	℔ 1.00, 55 ₰
Friedrichsdorfer Zwieback 3 Pakete	40 ₰	Kakaopulver	℔ 1.00
Waffelmischung . . .	℔ 1.20	Pfeffermünz in Stang.	10, 5 ₰
Waffelbruch	℔ 80 ₰	Keks in Paketen von	10 ₰ an

Schlafdecken

Schlafdecke halbd. Qual., vollgroß **1.95**
Schlafdecke Halbwolle, vollgroß **4.50**
Schlafdecke imit. Kamelhaar, 3.75, **2.95**
Kamelhaardecke vorzügliches Fabrikat, sehr preiswert, 15.00, 12.75, **9.75**

Handschuhe

Graue Fausthandschuhe . . . . . Paar 95 und 65 ₰
Gestrickte Militärhandschuhe . . . 1.75, 1.50, 1.25
Gestrickte Militärhandschuhe gute Qual., 3.75, 2.75, 2.00
Militär-Hayöschuhe, gewebt, mit Futter, 2.25, 1.50, 1.20
Militär-Krimmerhandschuhe mit Lederinnenhand 1.75
Militär-Krimmerhandschuhe 1.25
Militär-Lederhandschuhe in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Farbige Leinentaschentücher St. 58, 45, 35, 28 ₰
Feldgraue Taschentücher . . . . . St. 18 ₰
Satin-Tücher, gute Qual., ... St. 65, 58 ₰

Französisches Tornister-Wörterbuch, russisches Tornister-Wörterbuch mit genauer Angabe der Aussprache . . . . . **60** ₰

Haar- und Bartschneidemaschinen, ½ mm, . . 2.25
Rasierapparate . . . . . 2.75, 1.25, 85 ₰
Militärbestecke . . . . . 2.95, 1.50, 38 ₰
Rekrutenmesser . . . . . 1.50, 1.00, 75, 68, 45 ₰
Kleiderbürsten . . . . . 58, 48, 30 ₰
Schuhbürsten . . . . . 60, 38, 35 ₰
Schmutzbürsten . . . . . 22, 20, 15 ₰
Auftragbürsten . . . . . 12, 8, 7 ₰

Zigarren und Tabak

„Bremer Kreis" 10 St. 50 ₰, 100 St. 4.75	„Madrasta gold" Paket . . . . . 50 ₰
„Ostind. Pflanzer" 10 St. 55 ₰, 100 St. 5.25	„Madrasta silber" Paket . . . . . 40 ₰
„Schlag auf Schlag" 10 St. 60 ₰, 100 St. 5.75	„Madrasta braun" Paket . . . . . 30 ₰
„Graf Haeseler" 10 St. 70 ₰, 100 St. 6.75	„Madrasta grün" Paket . . . . . 25 ₰
„Gala-Marke" 10 St. 75 ₰, 100 St. 7.25	„Trompeter braun" Paket . . . . . 20 ₰
„Veni Vidi Vici" 10 St. 80 ₰, 100 St. 7.50	„Trompeter silber" Paket . . . . . 25 ₰
„Gute Meinung" 10 St. 80 ₰, 100 St. 7.75	„Trompeter gold" Paket . . . . . 30 ₰
„Bismarck" 10 St. 90 ₰, 100 St. 8.75	„Trompeter blau" Paket . . . . . 15 ₰
„Friedrich d. Große" 10 St. 1.00, 100 St. 9.75	„Riepenkerl rot" Paket . . . . . 25 ₰
„Palast" 10 St. 1.00, 100 St. 9.50	„Riepenkerl blau" Paket . . . . . 30 ₰

Halblange Jägerpfeifen 2.95, 2.25, 1.75, 1.60, **1.25**
Zigarren-Etuis . . . . 3.75, 2.95, 2.25, 1.75, 90, 45 ₰
Wäschesäcke mit Bügel 6.75, 5.25
Prakt. Fußschoner . . . . . Paar 2.25

Schreibwaren

Feldpostkarten, bester Karton, 12 Stück 5 ₰
Feldpostmappen Inh.: Bg., Kuv. u. Kart. 8 ₰
Notizbücher in Wachstuch 40, 15, 10, 8, 4 ₰
Füllfederhalter . . 95, **35** ₰
Füllfederhalter mit Goldfeder 2.75, 2.25, **1.75**
Notizblocks . 85 ₰ bis 5 ₰
Taschenbleistifte 1.50 bis 8 ₰
Taschenkopierstifte 2.00 bis 15 ₰
Bleistifte Dtz. von 25 ₰ an.
Umsteckhalter 45, 35, 25, 20 ₰
Spielkarten . 65, 55, 48 ₰
Riosettpapier in Paketen . . 18, 10 ₰
Fußwärmer, Zellstoff, Paar 20 ₰
Ueberseeischer Packstoff Meter 30, 25 ₰

Nationalbänder zum Einpacken der Feldpakete.

Beachten Sie unsere Schaufenster. — In allen Abteilungen große Extra-Auslagen.

Leonh. Tietz A.G. Elberfeld

Liebesgabentag in Elberfeld
am 27. Oktober 1914.

Ich las mit einigem Verdruß,
Daß dieser Tag nicht passe:
Es herrsche kurz vor Monatsschluß
Meist Ebbe in der Kasse.
Ein jeder, der fest angestellt,
Bekomme erst am Ersten Geld.

Gewiß! Jedoch es drängt die Zeit,
Schnell helfen ist die Frage;
Der Weg ins Feld, er ist recht weit,
Rau sind des Herbstes Tage;
Und wartet hier man auf's Gehalt,
So bleibt's den Brüdern länger kalt.

Ich kenn' ein Mittel, meine Herrn,
Die Schwierigkeit zu heben:
Die Prinzipale werden gern
Auch einmal Vorschuß geben.
Es schwindet jede Peinlichkeit
In solcher großen Opferzeit! E.

Förderung der gewerblichen Arbeit im Bereiche des 7. Armeekorps.

Auf Veranlassung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 7. Armeekorps, v. Bissing, fand dieser Tage im Landeshause zu Münster eine Versammlung von Vertretern der Behörden sowie sämtlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände im Bereiche des 7. Armeekorps statt. Die Versammlung hatte den bedeutsamen Zweck, den gegenwärtigen Stand der gewerblichen Arbeit sowie vor allen Dingen etwaige Maßnahmen zu deren Förderung zu besprechen. General v. Bissing wies in seiner Eröffnungsrede auf die Wichtigkeit der zu behandelnden Frage hin. Dann gab er an Hand der Berichte einen interessanten Überblick über den Stand der gewerblichen Arbeit in seinem Korpsbezirke und bat die anwesenden Vertreter um Äußerung, inwieweit sich dieses Bild in den letzten Wochen geändert habe. Das Ergebnis war folgendes: Die Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie befinden sich in guter Lage. Dagegen hat die Kleineisenindustrie, besonders aber die Textilindustrie Mangel an Aufträgen. Am meisten liegt natürlich die Seidenindustrie, weil Luxusindustrie, darnieder.

Nunmehr wurde erwogen, in welcher Art und Weise Militär-, Staats- und Provinzialverwaltung, ferner die Kommunalverbände sowie die Arbeitgeberverbände zur Förderung der gewerblichen Arbeit beitragen könnten. Bezüglich der Militärverwaltung wies Se. Exzellenz zunächst ausführlich nach, daß er bestrebt gewesen sei, sein Möglichstes zur Förderung der gewerblichen Arbeit zu tun. So habe er bei der Einberufung des Landsturms die größte Rücksicht auf Landwirtschaft und Industrie genommen, und werde diese auch fernerhin nehmen. Kriegsgefangene würden nicht mit Arbeiten beschäftigt, die von einheimischen Arbeitslosen ausgeführt werden könnten. Militärlieferungen seien in gewaltigen Beträgen sowohl der Industrie als auch dem Handwerk zugeflossen. Sogleich nach Kriegsausbruch habe er den schädlichen Preistreibereien in Lebensmitteln entgegengewirkt.

Die Tätigkeit der Staatsverwaltung zur Förderung der gewerblichen Arbeit erstreckte sich hauptsächlich auf Bauten im Gebiete der Eisenbahn- und Wasserwege sowie auf Beseitigung des Ausfuhrverbots von Kohlen und der Beschränkung im Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr. Die Mitwirkung der rheinischen und westfälischen Provinzialverwaltung an der Lösung dieser Frage durch Festsetzung der Bauten, Inangriffnahme neuer Bauten, Instandsetzung der Provinzialstraßen, Einschränkung der Arbeiten in den Fürsorge-Erziehungsanstalten wurde rühmend hervorgehoben.

Bei den Kommunalverbänden bestand die große Schwierigkeit, dauernd die Aufbringung der zur Zahlung der Kriegsunterstützung erforderlichen Mittel sicher zu stellen. Diese Schwierigkeit ist durch die dankenswerte Mithilfe der Provinzialverwaltungen nach Möglichkeit behoben worden, vor allem dadurch, daß die Landesbanken den Gemeinden Vorschüsse gewähren und die Schuldentilgung während des Krieges aussetzen.

Die Versammlung war der Ansicht, daß es wünschenswert sei, wenn die Arbeitgeberverbände die Betriebe möglichst lange aufrecht erhielten, eventuell nur Feierschichten einlegten und notwendige Arbeiterentlassungen nur auf unverheiratete Arbeiter beschränken und Gehalts- und Lohnkürzungen nur in dringenden Fällen vornehmen möchten. Es wurde das einträchtige Zusammenarbeiten der öffentlichen und privaten Arbeitsnachweise lebhaft befürwortet. Auch erwartet man Ersprießliches zur Lösung dieser Frage von dem Kriegsausschuß der Industrie, namentlich von seinen Hand-in-Hand-Arbeiten mit der Landwirtschaft. Um Streitigkeiten im Bergbau nach Möglichkeit zu vermeiden, wurde von den Arbeitnehmerverbänden die Gründung eines Einigungsamtes, wie solche in anderen Zweigen der Industrie bestehen, wenigstens für die Kriegszeit angeregt.

Aus der sehr lebhaften, anregenden Behandlung aller einschlägigen Fragen gewannen die Teilnehmer an der Versammlung, Behörden wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer, den Eindruck, daß von den maßgebenden Faktoren alles geschieht und geschehen wird, um über die gegenwärtigen und zukünftigen Schwierigkeiten hinweg zu kommen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 22. Oktober.

Liebesgabentag!

Es dürfte jetzt die Allgemeinheit interessieren, einmal etwas Näheres über die große Veranstaltung zu hören, die unter dem Namen Liebesgabentag am kommenden Dienstag stattfinden soll. Es ist dazu natürlich ein großer Apparat an freiwilligen Hilfskräften erforderlich, deren sich auch bei dieser Gelegenheit, wie das in einer derartig opferwilligen Zeit ja natürlich zu erwarten war, wieder viel mehr zur Verfügung gestellt haben, als voraussichtlich trotz des besten Willens und trotz des riesigen Bedarfs verwandt werden können. — Es geht natürlich nicht allein darum, durch eifrige Hände die Gaben in den Häusern einsammeln zu lassen; sie müssen auch in zweckentsprechender Weise gesichtet und dauerhaft verpackt werden, um auch die Sicherheit zu haben, daß alles, was für die Front bestimmt ist, bei unsern Brüdern draußen in gutem Zustande ankommt.

Es sind deshalb zunächst im Stadtgebiete und in den Außenbezirken vier große Packstellen eingerichtet worden, deren einzige Aufgabe es ist, für die Verpackung der gesammelten Gaben in Kisten zu sorgen. Diese Packstellen werden von den Sammelstellen, deren es im Stadtgebiete über 60 geben wird, gespeist, nachdem an diesen Sammelstellen vorher alle Gaben nach Art, Größe und Verwendungszweck geordnet und zu entsprechenden kleineren Mengen zusammengebunden und eingepackt worden sind.

In diesen Sammelstellen und Packstellen werden mehr als ein halbes Tausend Frauen tätig sein, während das Heer der Sammlerinnen mit ihren jüngeren Hilfskräften (Jugendwehr, Schüler und Schülerinnen) mehrere tausend Personen umfassen wird. Es soll an dieser Stelle gleich darauf aufmerksam gemacht werden, daß die allein zur Empfangnahme der Gaben in den Häusern berechtigten Sammlerinnen alle einen sichtbar zu tragenden Ausweis haben. Als dieser gilt eine mit dem Roten Kreuz und der Aufschrift „Liebesgabentag" versehene, auf den Namen der Inhaberin lautende weiße Karte. Es achte deshalb jeder, ehe er seine Gaben abgibt, darauf, ob die betreffende Sammlerin im Besitze eines derartigen Ausweises ist, damit nicht etwa Unberufene die Güte der Spender mißbrauchen.

Aus vielen an uns ergehenden Anfragen ersehen wir, daß noch Unklarheit darüber herrscht, ob die Gaben verpackt oder unverpackt den Sammlerinnen ausgehändigt werden sollen. Wir möchten darum bitten, möglichst alle Sachen, welche auf dem Transport zu den Sammelstellen, der durch kleine Handwagen, in Körben, durch Lieferwagen, kurz — der Zweck heiligt die Mittel — mit allen möglichen und unmöglichen Beförderungsmitteln erfolgen soll, beschmutzt werden könnten, oder sonst leiden möchten, gut einzupacken. Auf den Paketen bitten wir, wenn es eben möglich ist, den Inhalt anzugeben. Jedenfalls sollte aber jedes Paket einen Vermerk aufweisen, aus dem hervorgeht, ob der Inhalt für die Krieger im Felde oder für die hiesigen Armen und Bedürftigen bestimmt ist.

Aus den jetzt überall angeklebten Aufrufen sowie den durch die Schüler sämtlicher Schulen mit nach Hause gebrachten Flugblättern geht ja genau hervor, welche Gaben für das Feld und die Lazarette und welche für die Heimat, also die Bedürftigen, erbeten werden.

Für die Spender, die große Stücke, wie Betten, Matratzen usw., bereitgestellt haben, die nicht sofort mitgenommen werden können, halten die Sammlerinnen Gutscheine bereit. Diese werden von der Sammlerin nach den Angaben der Spender ausgefüllt, von diesen unterschrieben und von der Sammlerin so schnell wie möglich den Sammelstellen zugestellt, damit diese das Abholen dieser größeren Teile durch entsprechende Wagen besorgen lassen können.

Es wird natürlich nicht jedermann in der Lage sein, gleich eine ganze Kiste Zigarren zu stiften; jeder möge nach seinen Kräften geben, die Sammlerinnen führen zur Annahme einzelner Zigarren leere Kisten mit.

Außerdem gehört zur Ausrüstung einer Sammlerin eine Sammelbüchse, damit diejenigen, die keine Gaben vorbereiten konnten, oder, wie das vielleicht bei manchen Junggesellen der Fall sein dürfte, nicht daran gedacht haben, ihr Scherflein in barer Münze in diese Büchsen tun können. Sollte jemand einen größeren Geldbetrag den Sammlerinnen mitgeben und darüber eine Quittung wünschen, so bitten wir, die Sammlerin zu veranlassen, dies in dem von ihr mitgeführten Notizbuch zu vermerken. Eine entsprechende Quittung wird dem Spender dann zugehen.

Wir möchten heute nochmals darum bitten, doch ja nach Möglichkeit alle Bekleidungsstücke vorher gründlichst nachzusehen, zu reinigen und zu bürsten und davon Abstand zu nehmen, den Sammlerinnen dünne, fadenscheinige, durchlöcherte Sachen mitzugeben, mit denen niemanden mehr, selbst dem Ärmsten nicht, gedient ist.

Auch im Interesse der Armen bitten wir um warme, um wollene Sachen.

Die Wolle wärmt, die Wolle schützt,
Wohl dem, der in der Wolle sitzt!
Doch leider dies nicht alle können.
Wir möchten's ihnen aber gönnen.
Von auswärts wir die Wolle kriegen,
Weil Deutschlands Schafe nicht genügen,
Die Einfuhr ist uns abgeschnitten,
Warum? Fragt die perfiden Briten!
Schenkt drum aus Wolle Liebesgaben,
Solange wir noch welche haben!
Die langen Nadeln klappern laßt
Und strickt und häkelt ohne Rast.

e.— **Vorbildliches aus dem deutsch-ungarischen Geschäftsverkehr.** Eine Budapester Firma hat in einem Schreiben an eine deutsche Firma ausdrücklich mitgeteilt, daß sie ihr gegenüber von dem gesetzlichen Moratorium keinen Gebrauch mache, im Bewußtsein, daß die deutschen und die österreichisch-ungarischen Geschäftskreise jetzt in gesteigertem Maße aufeinander angewiesen sind. Dieses Beispiel verdient Anerkennung und Nachahmung.

Am Liebesgabentag
darf keiner beiseite stehen.
Jeder gebe nach seinen Kräften.

e.— **Verein für wissenschaftliche Vorlesungen in Elberfeld.** Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die Kriegslage für diesen Winter von der Veranstaltung von Vorträgen in dem bisher gewohnten Rahmen abzusehen, dagegen seine in früherer, günstigerer Zeit gesammelten Rücklagen dazu zu benutzen, um einige Vorträge von erstklassigen Rednern im großen Saale der Stadthalle zu dem billigen Eintrittspreise von 30 Pfg. zu veranstalten. Die Vorträge sollen in Beziehung zu dem Kriege und den durch ihn geschaffenen Verhältnissen stehen, Vergleiche mit früheren ernsten und schweren Zeiten unseres Vaterlandes zeigen, auch wirtschaftliche Verhältnisse usw. beleuchten. Nähere Angaben darüber werden später folgen. Als erster Redner wird am Montag, 26. Oktober 1914, abends 7½ Uhr, Professor Busch aus Marburg über das Thema: „Der Daseinskampf Deutschlands von Friedrich dem Großen bis heute" sprechen. Der Vortragende ist gewählt worden, weil er, wie seine mehrfachen Vorträge aus der Vergangenheit hier bewiesen haben, eine ganz ungewöhnliche, hinreißende Rednergabe besitzt und weil sein Denken und Fühlen beherrscht ist vom wärmsten begeisterten Patriotismus.

Für jede, auch die kleinste Gabe sind die Sammler dankbar!

e.— **Der nächste Vorleseabend der Stadtbücherei** findet am morgigen Freitag, abends 8½ Uhr, im großen Saale der höheren Handelsschule, Döppersberg, statt. Fräulein Alma Schieferdecker-Barmen wird neue Kriegsberichte vorlesen. Der Eintritt ist frei. Die Garderobegebühr beträgt 5 Pfg.

Barmen, 22. Oktober.

Das österreichische und ungarische Rote Kreuz.

In der Erkenntnis der Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit des Roten Kreuzes sind alle Schichten der Bevölkerung bestrebt, diese Wohlfahrtseinrichtung, an welche gegenwärtig die größten Anforderungen gestellt werden, nach Kräften zu fördern. Um diesen Förderern auch ein äußerliches Zeichen der Anerkennung zu gewähren, hat Kaiser Franz Josef ein Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz geschaffen, dessen oberster Inhaber der Kaiser selbst ist. Dieses Ehrenzeichen kann allen jenen verliehen werden, die sich auf dem Gebiete des freiwilligen Hilfsdienstes des Roten Kreuzes der Monarchie im Frieden oder im Kriege verdient gemacht haben. Um das Ehrenzeichen, das aus fünf Klassen: dem Verdienststern, dem Ehrenzeichen erster und zweiter Klasse sowie der silbernen und bronzenen Ehrenmedaille besteht, auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat der Kaiser, der die Verleihung der beiden ersten Klassen seiner persönlichen Entschließung vorbehalten hat — hierfür kommen Persönlichkeiten in Betracht, die sich entweder durch hervorragende persönliche Tätigkeit oder durch ganz besonders munifizente Zuwendungen verdient gemacht haben — die Bestimmung getroffen, daß um die drei übrigen Klassen eine Bewerbung stattfinden darf, deren Grundlagen Spenden von 1000, 300 bezw. 100 Kronen bilden.

e.— **Postalisches.** Für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Gumbinnen, in dem nach der Bekanntmachung vom 1. August der Postanweisungs-, Zahlkarten-, Zahlungsanweisungs-, Postkreditbrief-, Postauftrags- und Postnachnahmeverkehr eingestellt ist, wird dieser Verkehr mit der Maßgabe wieder zugelassen, daß die Ober-Postdirektion berechtigt ist, in Gebietsteilen ihres Bezirks, wo es die Sicherheit erfordert, den Verkehr durch Verfügung an die Postanstalten auszuschließen. Da es nach Lage der Verhältnisse nicht angängig ist, von solchen Ausschließungen die anderen Postanstalten zu benachrichtigen, müssen die Absender von Postsendungen nach Orten im Grenzgebiete die Gefahr in Kauf nehmen, daß die Sendungen den Bestimmungsort nicht erreichen oder die Auszahlung von Beträgen nicht möglich ist. Solche Sendungen werden mit Angabe des Grundes zurückgeleitet. Unter denselben Voraussetzungen wird für den Ober-Postdirektionsbezirk Königsberg (Pr.) der nach der genannten Bekanntmachung eingestellte Postkreditbrief-, der Postnachnahme- und der Postauftragsverkehr wieder zugelassen. Abgesehen von den erwähnten örtlichen Ausnahmen, zu deren Festsetzung für ihre Bezirke nach früheren Bekanntmachungen auch die anderen Grenz-Ober-Postdirektionen berechtigt sind, bestehen nunmehr in den angegebenen Dienstzweigen keine Beschränkungen mehr.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** Auf dem städtischen Fischmarkt stellen sich die Preise in dieser Woche wie folgt: Bratschellfische 16 und 20 Pfg., Knurrhahn 18, Kabeljau im Schnitt 40, See-Aal 35, Schellfisch mit Kopf 25 und 30, großer Schellfisch 38 und 45, Rochenfilet 30, Makrelen 30, Bratschollen 20 Pfg. Seezungen 1,10 Mark, Flußhecht 65 Pfg., Tarbutt 80, Steinbutt 90, Bückinge 10, Fluß-Backfische 20 und 25 Pfg. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf (von heute ab) nur in der Markthalle stattfindet. Die Reden-Verkaufsstellen bleiben einstweilen geschlossen.

b.— **An der Kgl. Baugewerkschule Barmen-Elberfeld** in Unterbarmen hat das Winterhalbjahr 1914-15 am 19. Oktober begonnen. Die Anstalt wird von 98 (statt sonst 250—260) Schülern besucht, die sich auf 6 (statt sonst 11) Klassen verteilen. Von den Lehrern sind bis jetzt fünf einberufen.

b.— **Militärinvaliden-Pensionen und Renten.** Die am 1. k. M. fälligen Militärinvaliden-Pensionen und Renten etc. werden wegen des auf diesen Tag fallenden Sonntags bereits am 31. d. Mts., von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, beim Königl. Zollamte, hier, Cleferstraße 81-83, ausgezahlt. Es sei nochmals daran erinnert, daß während der Dauer des Krieges die Pensionen persönlich abzuheben sind. In dringenden Behinderungsfällen ist den die Pension abholenden Personen eine schriftliche Vollmacht mitzugeben.

b.— **Das Eiserne Kreuz erhielt der Wehrmann** Paul Halbach vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53.

b.— **Die Vereinigung „Kriegerwohl" am Hauptbahnhof** ist in den letzten 14 Tagen ganz außerordentlich in Anspruch genommen worden. An einzelnen Tagen wurden 220 Brote verbraucht, zu denen auch die nötige Butter, Fleischwaren, Kraftbrühe, Kaffee usw. hinzukommen. Um der hochpatriotischen Betätigung der Vereinigung die Weiterarbeit zu erleichtern, hat sich eine Anzahl wohldenkender Bürger gefunden, die auf die Verpflegungsgelder der Einquartierungen verzichteten und diese dem Kriegerwohl überwiesen. Es wäre zu wünschen, daß die Unterstützung des wohltätigen Unternehmens in dieser Weise recht ausgedehnte Nachahmung fände, zumal das Opfer sich in der Kasse der Quartierwirte wenig bemerkbar macht und die Verpflegungsgelder wieder zur weiteren Verpflegung unserer tapferen Krieger dienen.

b.— **Vortragsabend zugunsten der Vereinigung Kriegerwohl.** Die Vereinigung Kriegerwohl veranstaltet unter der musikalischen Leitung und Mitwirkung des Musiklehrers J. Schwiebert am 7. November in der Aula des Gymnasiums einen Vortragsabend, zu dem sich verschiedene Barmer Künstler zur Verfügung gestellt haben. Paula Friedewald, eine Schülerin von Frau Professor Stronck-Kappel, und der Bariton Karl Frankenberg werden Lieder von Schubert, Reichardt und Schwiebert singen. Gymnasiallehrer Pfeffer wird vaterländische Dichtungen vortragen. Oberspielleiter Wach vom Barmer Stadttheater wird einen von Dr. Strauß verfaßten Prolog sprechen. Karten zu 1,50 Mark, 1 Mark und 50 Pfg. sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. — Dem „Kriegerwohl" wurden von der Klasse 3b des Oberbarmer Lyzeums 200 Mark überwiesen. Diese Summe ist der Ertrag einer vaterländischen Aufführung zur Feier der Eroberung von Antwerpen.

Ein 30jähriger Katarrh geheilt.

Mit dem vor 6 Wochen von Ihnen bezogenen Inhalator habe ich sehr gute Erfolge erzielt. Ich litt schon seit 30 Jahren an Kehlkopf- und Rachenkatarrh, mehr oder weniger mit Auswurf verbunden, wodurch ich körperlich sehr herunterkam. Auch hatte ich oft einen hartnäckigen Schnupfen. Das Leiden ist jetzt vollständig geschwunden, was bei meinem Alter von 64 Jahren gewiß viel sagen will.

Elberfeld, Ravensbergerstraße 40.
F. Vogt, Lehrer a. D.

Es liegen mehr als 15 000 ähnlicher Anerkennungen vor, welche von einem vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind. Tancré's Inhalator, der bereits von vielen Ärzten wegen seiner überraschenden Wirkungen bei Katarrhen der Luftwege in Gebrauch genommen wurde, darf nicht mit Inhalatoren älterer Konstruktion verwechselt werden. Sein Hauptvorzug besteht in einer viel größeren Tiefenwirkung.

Nicht nur bei Kehlkopf- und Rachenkatarrh leistet Tancrés Inhalator so schätzbare Dienste, wie aus dem obigen Zeugnis des Herrn Vogt, Elberfeld, hervorgeht, sondern auch andere akute und chronische Katarrhe, wie Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Nasenkatarrh, Stockschnupfen, Heuschnupfen, Keuchhusten, Asthma usw., werden durch den kleinen Apparat sehr günstig beeinflußt, was aus den verschiedensten Anerkennungsschreiben hervorgeht. So schreibt Herr Fabrikdirektor a. D. Paul Fimmel, Luckenwalde, Grabenstr. 27: Ende März v. J. bezog ich von Ihnen einen Inhalations-Apparat, um gegen meinen seit ca. 10 Jahren bestehenden Bronchialkatarrh auf Anraten meines Arztes energisch vorzugehen. Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen heute schon mitteilen, daß ich mich nach konsequent durchgeführter dreimaliger täglicher Inhalation heute von sämtlichen früher erlittenen Beschwerden vollständig befreit fühle. Nach meinen Erfahrungen kann ich Ihren Inhalations-Apparat nur bestens empfehlen; derselbe bedeutet eine große Wohltat, die sich alle Katarrh-Leidenden zu Nutzen machen sollten. Die stete Gebrauchsfertigkeit sowie das Einatmen der betr. Medikamente in gasförmigem Zustand erhöht den Wert desselben ungemein, gegen der früheren umständlichen und wenig angenehmen Inhalation feuchtwarmer Dämpfe.

Ferner schreibt Herr Prof. L. Baetz, Kassel, Humboldtstraße 12: Mein Rachen- und Kehlkopfkatarrh, der nach sechswöchigen Pinselungen mit Jod und Höllenstein nicht völlig beseitigt war und immer wieder fühlbar und lästig wurde, ist nach etwa 12 Inhalationen gänzlich verschwunden.

Der mäßige Preis ermöglicht jedem Leidenden die Anschaffung. Man gibt schließlich während eines längere Zeit dauernden Katarrhs auch für andere, häufig unwirksame Mittel viel Geld aus, und weit mehr büßt man durch ein solches Leiden an Verdienst ein, selbst wenn man dabei seinem Berufe noch nachgehen kann. Die Gefahr, sich durch einen veralteten Katarrh ein dauerndes Brust- oder Halsleiden zuzuziehen, läßt sich überhaupt nicht in Geld abschätzen.

Hier erhält man dagegen einen wissenschaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie verwendbaren Apparat, den jeder Arzt als ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung von Katarrhen anerkennen wird. Gerade in der Übergangszeit, wo man sich täglich einen Katarrh holen kann, sollte jeder, der zu solchen Erkrankungen neigt, unbedingt sofort kostenfreie Aufklärung verlangen.

Verlangen Sie den echten Tancré-Inhalator, Modell B (Schutzmarke „Die Kur im Hause"), welcher komplett mit sämtlichem Zubehör (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme M. 8,85 franko kostet. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung. Bedürftigen Personen wird auch Teilzahlung gestattet.

Warnung! Achten Sie genau auf den Namen Tancré und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten und altbewährten Original-Tancré-Inhalator erhalten, da minderwertige Nachahmungen im Handel sind. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 15 000 Zeugnisse von Ärzten und Patienten berufen. a400

Nähere Auskunft über den Original-Tancré-Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 66 H. gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt; man schneide den Coupon aus und sende denselben als Drucksache ein.

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 66 H.

Ich wünsche Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten entstehen.

Name u. Stand: .....

Wohnort: .....

Genaue Adresse: .....

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren.

Kunst und Wissenschaft.

Fritz v. Unruhs „Offiziere". Aus Dresden wird uns geschrieben: Eine denkwürdige Erstaufführung fand im Albert-Theater zu Dresden statt, denn der Dichter des Dramas, das hier das Licht der Rampen erblickte, ist ein junger Dragonerleutnant, der jetzt im Felde steht. Es handelt sich um das Drama „Offiziere" des bekannten jungen Dichters Fritz v. Unruh. Der Name dieses Dichters wurde in der weiteren Öffentlichkeit durch sein Drama „Prinz Louis Ferdinand" bekannt, das allerdings nicht aufgeführt werden konnte, da Angehörige des Hohenzollernhauses handelnde Personen sind. Das Drama „Offiziere" hat dadurch besondere Beziehungen zur heutigen Zeit, daß auch ein Krieg, nämlich der Kolonialkrieg gegen die Hereros, den großen geschichtlichen Hintergrund bildet. Die Handlung, deren Held der Leutnant von Schlichting ist, hat zu einem Vergleiche des jungen Dichters mit Kleist Veranlassung gegeben, auch in diesem Drama spielt ähnlich wie im „Prinzen Friedrich von Homburg" ein militärischer Ungehorsam in der Schlacht eine große Rolle. Man wird aber diesen Vergleich nicht aufrecht erhalten können, wenn man das junge Talent nicht durch das große Vorbild erdrücken will. Eher als an Kleist wird man Hartlebens „Rosenmontag" gemahnt, da sich in beiden neben guter Beobachtung und glücklicher Wiedergabe einiger Offiziersgestalten viel Romanhaftes und undichterisch Sentimentales findet. Es sind aber sehr gute Ansätze vorhanden, die für eine schöne Entwicklung Unruhs hoffen lassen.

Gegen die Phrasenhelden. In den Basler Nachrichten war dieser Tage lebhaft gegen ein Gedicht von Hofrat Vierordt Einspruch erhoben worden, was unter anderem die Stelle enthielt: „Nimm keinen gefangen, mach' jeden stumm, schaff' zur Wüste den Gürtel ringsum." Nun veröffentlicht das erwähnte Blatt eine Zuschrift von Professor Fr. W. Foerster in München, worin das Gedicht von Vierordt ebenfalls scharf abgelehnt, weiter aber auch entschieden gesagt wird, daß solche Auslassungen keineswegs als Ausdruck deutscher Kultur genommen werden dürfen. „Jeder Deutsche", schreibt Förster, „der seinem Volke den wohlverdienten Lohn langjähriger, alles durchdringender Zucht gönnt und wünscht, wird daher dem Verfasser solcher zuchtlosen und kulturlosen Tiraden mit größtem Ernst das Recht absprechen, daß er im Namen wahrer deutscher Männlichkeit und im Namen jenes Kriegsgeistes rede, der unsere Truppen beseelt und der sie zum Siege führen wird.

Der Boykott der Autoren. Der Vorstand des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller erläßt folgende Erklärung: Die Zeitungen melden, die französische Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten habe beschlossen, deutschen Komponisten und Schriftstellern kein Honorar mehr auszuzahlen. Unter der Voraussetzung, daß diese Nachricht sich bestätigt, erwarten wir von den deutschen Bühnen und Theaterverlegern, daß sie auch ihrerseits keine Honorarzahlungen mehr an französische Autoren leisten, solange bis jener Beschluß der Genossenschaft wieder aufgehoben wird.

Unter dem Namen Kulturbund deutscher Gelehrter und Künstler hat sich im Anschluß an die Bestrebungen, die den Protest an die Kulturwelt veranlaßt haben, eine große Anzahl hervorragender Vertreter der Wissenschaft und Kunst vereinigt, um durch dauernde Verbindung mit ihren Berufsgenossen und Freunden im neutralen Ausland den systematisch ausgestreuten Lügen und Verhetzungen unserer Feinde entgegenzutreten. Dem geschäftsführenden Ausschuß gehören u. a. an: Wilhelm von Bode, Ludwig Fulda, Professor Max Liebermann, Franz von Liszt, Professor Ludwig Manzel, Hermann Sudermann.

Vermischtes.

Die Schandtaten eines französischen Augenausstechers.

Der „Schweidnitzer Ztg." wird der Feldpostbrief eines Sanitäts-Unteroffiziers zur Verfügung gestellt, dem wir folgendes entnehmen:

„Ich war Stationsaufseher der Station II des hier errichteten Feldlazaretts. Heute morgen kam eine halbe Kompagnie vom .. Regiment hier durch, die einen französischen Gefangenen mit sich führte. Die Soldaten hielten bei uns Rast und der Oberleutnant überbrachte uns neben einem Handschreiben den französischen Gefreiten. Dieser wurde von einer Sanitätskompagnie abgefaßt, als er deutschen Soldaten mit seinem Bajonett die Augen ausstach. Nach Angaben der Leute soll er dies in etwa 30 Fällen ausgeführt haben. Von den Preußen scheint er nicht gerade sanft behandelt worden zu sein. Da er nicht marschfähig war, nahmen wir ihn der Truppe ab. Die Neugier, den Augenausstecher zu sehen, trieb viele Leute ins Lazarett, so daß ich Mühe hatte, den Gefangenen vor der Lynchjustiz zu bewahren. Da unsere Formation aber nicht bestimmt ist, Gerichtsdienst auszuüben, wurde die Brigade der hier einquartierten Kavallerie benachrichtigt. Gegen Abend erschien ein Major, um über den Schändlichen zu Gericht zu sitzen. Der Franzose war über 30 Jahre alt. Bei der Vernehmung gab er zu, den verwundeten deutschen Soldaten die Augen ausgestochen zu haben. Als Grund gab er dem Gerichtsherrn in aller Ruhe an: „Das ist eine Revanche für alle anderen." Den Sanitätsmannschaften gegenüber behauptete er, von seinen Vorgesetzten hierzu Befehl erhalten zu haben, was er jedoch nicht zu Protokoll gab. Die Sitzung war zu Ende und nach einer halben Stunde wurde er erschossen.

An den Pranger gestellt

Das Freiburger Bezirkskommando erläßt folgende amtliche Bekanntmachung: Der Fuhrwerksbesitzer Uhlmann in Freiberg wird zur Zahlung von 25 Mark bestraft, weil er gestern trotz wiederholten Bittens eines Sanitäts-Oberjägers sich geweigert hat, einen schwer verwundeten Offizier vom Bahnhof nach dem Lazarett zu fahren, mit dem Bemerken, er läge jetzt auf dem Sofa und spanne auf keinen Fall ein. In Zukunft wird eine härtere Bestrafung erfolgen. Das Geld wird für im Felde stehende Krieger verwendet werden. — Brave!

Handels-Nachrichten.

Warenmärkte.

Elberfeld, 21. Oktober. Wochenmarkt.

Runde Kartoff. p. Bch.	35 ₰	Spinat . per Pfd.	10-15 ₰
Mölle . . . p. Bch.	32 ₰	Butterkohl per Pfd.	20 ₰
Eier . . . 25 Stück	150-250 ₰	Schwarzwurzel per Pfd.	25 ₰
Tafel-Trinkeier 1 Stck.	18 ₰	Kohlrabi . . . Stück	5-8 ₰
Butter . per Pfd.	125-150 ₰	Rüben . . . per Pfd.	12 ₰
Schwarzbrot 7 Pfd.	60-62 ₰	Rübstiel . . . per Pfd.	5-7 ₰
Ochsenfleisch per Pfd.	70-100 ₰	Karotten . 4 Stück	10 ₰
Kuhfleisch . per Pfd.	65-80 ₰	Kopfsalat . 2 Stück	8-10 ₰
Kalbfleisch . per Pfd.	70-100 ₰	Feldsalat per Pfd.	30 ₰
Schweinefl. per Pfd.	70-90 ₰	Gurken . . . p. St.	15-20 ₰
Hammelfleisch p. Pfd.	70-100 ₰	Zwiebeln . per Pfd.	10-15 ₰
Pferdefleisch per Pfd.	40-50 ₰	Blumenkohl per Stück	30-40 ₰
Meerrettiche p. Stück	30 ₰	Endivien	6-8 ₰
Rettiche p. St.	10-15 ₰	Weintrauben p. Pfd.	30-40 ₰
Radieschen per Bd.	10 ₰	Essäpfel . per Pfd.	25 ₰
Wirsing . . . p. Stck.	10-20 ₰	Kochäpfel p. Pfd.	15-20 ₰
Möhrchen . . p. Pfd.	6-8 ₰	Kochbirnen p. Pfd.	15 ₰
Schnittlauch . . . p. Bd.	5 ₰	Eßbirnen p. Pfd.	30 ₰
Sellerieknollen . . .	10-15 ₰	Frische Maronen Pfd.	35 ₰
Rosenkohl . . . p. Pfd.	30 ₰	Tomaten . . per Pfd.	30 ₰
Wollbohnen . . p. Pfd.	20 ₰	Zitronen . per Stück	5-10 ₰
Roter Kappes p. St.	15-25 ₰	Apfelsinen per Stück	5-15 ₰
Weiß. Kappes p. St.	10-20 ₰	Neue Walnüsse per Pfd.	40 ₰
Weiße . . . . per Pfd.	20 ₰	Haselnüsse per Pfd.	50-60 ₰

Neuß, 22. Oktober. Fruchtpreise.

Neuer Hafer 1. Qu. 100 kg	23,00	Butter . . per kg	2.80—3.00
Neuer Hafer 2. Qu. 100 kg	22,00	Eier, hies. Landw., St.	10—11 ₰
Kartoffeln . 50 kg	2.50—3.00	Rüböl in Partien von 100 kg	95.00
Heu . . . . 50 kg	3.50—4.00	100 St. (o. Faß)	97.00
Drus. Heu . . 50 kg	4.00—4.50	laqweise (o. Faß.)	
Krummstroh . 500 kg	15.00	Gerem. Rüböl 3 Mk. mehr.	
Preßdruschstroh . 500 kg	15.00	Rüböl, gr. waggonw.	160.00
Breitdruschstroh 500 kg	16.00	1000 kg / kl. waggonw.	164.00
Roggenschnittstroh 500 kg	18.00	Kleie . . . . . 50 kg	0.00
Neuer Raps, trocken .	00.00		
Neuer Weizen I. Qualität	27.50, II. Qualität 27.00 Mk.		
Neuer Roggen I. Qualität	23.50, II. Qualität 22.50 Mk.		

Wülfing, Dahl & Co., Akt.-Ges., Barmen. Das mit dem 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr hat wiederum ein befriedigendes Resultat ergeben. Nach reichlichen ordentlichen Abschreibungen und Rückstellungen verbleibt ohne Vortrag ein Überschuß von Mk. 233 717,54, gegenüber Mk. 202 082,54 im Vorjahre. Der Gesamt-Umsatz erfährt trotz der ungünstigen Lage der Textilindustrie, die für organische Farbstoffe weitere Preisrückgänge brachte, trotz des neuen amerikanischen Zolltarifs, durch den ein zehnprotentiger Wertzoll auf einige wichtige Zwischenprodukte eingeführt wurde, und trotz der Nachwirkungen des Balkankrieges eine befriedigende Steigerung. Von dem Reingewinn von 155 548 Mark sollen 55 000 Mark zur Zahlung einer Dividende von 5½ Prozent verwandt und 100 548 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Über die Aussichten des neuen Jahres läßt sich wegen des Welt-Krieges nichts sagen. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Schädigung der chemischen Industrie eine ganz außerordentliche sein werde, und daß deshalb mit großen Verlusten zu rechnen sei. Mit Rücksicht hierauf seien auf Debitoren, die sich auf nahezu Mk. 1 000 000 belaufen und unter denen sich große Außenstände im Auslande befinden, 100 000 Mark abgeschrieben worden.

Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co., Düsseldorf-Oberbilk. Die Dividende für 1913/14 wird mit etwa 10 bis 11 Prozent gegen 16 Prozent in Aussicht genommen; das Ergebnis als solches würde die Verteilung eines höheren Satzes zulassen, indes beabsichtigt die Verwaltung, einen größeren Teil des Gewinnes angesichts der durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse in Reserve zu stellen.

Munitionsmaterial- und Metallwerke A.-G. Hindrichs-Auffermann A.-G., Beyenburg an der Wupper. Das Geschäftsjahr 1913/14 ist sehr günstig verlaufen, so daß ein höherer Gewinn erzielt wurde. Voraussichtlich wird aber nur eine Dividende von 15 Prozent, wie im Vorjahre, in Vorschlag gebracht werden.

Wetterbericht vom 22. Oktober.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Oktober.	Luftdruck bei 0° am Meeressp. in mm	Temperatur in ° C.	Windrichtg. u. -Stärke (Beaufrt. 0—12).	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschlagshöhe mm
21., 2 nchm.	759,6	11,1	SW 2	Regen	8,6	87	—
21., 9 abds.	760,1	9,7	SW 1	bedeckt	8,3	93	1,0
22., 7 vorm.	761,5	8,0	O 1	½ bedeckt	7,4	92	0,1

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 11,2
Niedrigste der vergangenen Nacht . . 6,8

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht auf seiner normalen Höhe und ist ziemlich ruhig.

Stadttheater Elberfeld.

Donnerstag, 8. Ab.-Vorst. (braun). Ermäßigte Preise. „Der Freischütz", Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.
Samstag, 24. Okt. Volksvorstellung. Alle Plätze 1.— Mk. Gewinn 55 Pfg. (einschl. Steuer und Garderobe). „Glocke und Heimat", Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag, 25. Okt., nachm. 3 Uhr: „Johannisfeuer" zu ermäßigten Preisen. Ende 5½ Uhr. — Abends 8½ Uhr: 6. Ab.-Vorst. (grün). Kleine Preise. „Die Meistersinger von Nürnberg". Ende nach 11 Uhr. 1185

Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

An Stelle des Herrn Herders, welcher die Geschäftsführung auf seinen Wunsch niedergelegt hat, ist Herr Steuersekretär Schwan in Opladen zum Geschäftsführer für den Bezirk der Bürgermeisterei Opladen ernannt worden.

Düsseldorf, im Oktober 1914.

Direktion der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungsanträgen für die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz und erkläre mich zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit.

Opladen, im Oktober 1914.

a322 Schwan, Steuersekretär.

Verkaufe Freitag und Samstag:

2000 Pfd. Ia Rindfleisch

an meinem Hause 16282

Emil Rosendahl, Viehhandlung

Elberfeld, Uellendahlerstraße.

Die Einschränkung im Fleischverbrauch

infolge der durch die Kriegslage gebotenen Sparsamkeit wird nicht empfunden, wenn man dem Fleisch, selbst minderwertigem, gleich bei Beginn des Schmorens

Schmeißer's Saucen-Würfel

zusetzt. Ein Würfel zu 10 Pfg. genügt für ca. 3 Pfd. Fleisch und ergibt eine sämige, wohlschmeckende und nahrhafte Sauce.

Machen Sie einen Versuch!
Achten Sie auf die bekannte Schutzmarke!
Hier überall erhältlich! a41

Thalia
-Theater.
Nur noch 3 Tage!
Die Franktireurs
Reitertod.
Anfang 8.15 Uhr. Ende 10 Uhr. 118

Im
Salamander
Täglich 8¼ Uhr:
Der heilige Krieg.
Episode aus Ostpreußen.
Ermäßigte Preise.
Militär hat freien Eintritt. 137

Verein für Technik und Industrie, e. V. in Barmen.

Einladung zur Sitzung

am Freitag den 23. Okt. 1914, abends 8½ Uhr, im großen Saale des Vereins für Kunst und Gewerbe, Barmen-Wupperfeld, Eingang Sternstraße.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen;
2. Vortrag des Herrn Dr. von Gerhardt, Dozent der Staatswissenschaften in Berlin: „Deutschland, England und der Weltkrieg".

Zu dieser Sitzung sind auch die Damen herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende:
4732a J. Gresler.

Groß-Barmen.
Täglich 8 Uhr:
Vorstellung
erstklass. Künstler.
1855

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer
vk. 2.70 portof. Basde 10 Pfg.
H. Suhr, Neuenrade. 1380

Für unsere Flieger,
die während des Krieges so Großartiges leisten, wurde zum 6.,7. Nov. u. 28-31. Dez. eine Lotterie genehm. Zum Besten deutscher Flieger und deren Hinterbliebenen
Los 3 Mk. gült. für beide Ziehung, ohne jede Nachzahlung.
Sofort bar.
11 521 Gewinne. j321
Hauptgew. 270000 ℳ 60000 ℳ 30000 ℳ 25000 ℳ
Günstigste 3-Mk.-Lotterie.
A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11, Elberfeld.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufen billigst:
Türkisch Buchsbaum, 1" Amerikanisch Ahorn
für Bandsägefabriken 1740a
Sachse & Siepmann, Holzhandlung, Barmen, Schwarzbachstraße.

Die Anzeigen- und Abonn.-Annahmestelle für
Elb.-Sonnborn
befindet sich bei Richard Seiffertt, Hauptstr. 29.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Wie ich von langjährigem
Gichtleiden
nach kurzer Behandlung vollständig befreit wurde, gebe ich Interessenten gerne an. Näheres Barmen, Sonntagstraße 31, part. †

Unterricht
Gründlicher Klavier- und Violin-Unterricht wird erteilt. E., Kaiserstr. 37. *

Geld-Gesuche
Wer leiht strebsamem Handwerker 5—600 Mark gegen monatliche Rückzahlung. Totale Sicherheit. Schr. Off. u. B 9340 an Exp. Barm., Neuerweg 57.†

40000 Mk. 1. Hypothek
per 1. Mai 1915 auf Geschäftshaus (Wirtschaft) zur Ablösung eines teilungshalber zurückgezogenen Kapitals gesucht. Pünktlichste Zinszahlung. Offerten von Selbstgeber unter B 9336 an die Expedition ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4735a

Infolge des Krieges steigen die Fleischpreise kolossal.

Durch günstige Verbindung ist es mir noch möglich,
Preßkopf pro Pfund zu **75 ₰**
für diese Woche zu verkaufen. Ferner habe gestern wieder einen
Waggon Käse
erhalten, welchen zu nachstehenden Preisen verkaufe:

Prima Holländer	Pfd. 0.68
Vollfetten Gouda-Käse	Pfd. 0.80
Allerfeinsten vollfetten Gouda-Käse	Pfd. 0.90
Allerfeinsten vollfetten Edamer-Käse	Pfd. 0.85
Allerfeinsten vollfetten Tilsiter-Käse	Pfd. 1.00

1 großer Posten j389
Plockwurst . . . . . pro Pfund **1.28**
westfäl. Mettwurst pro Pfund **75 ₰**

Carl Müller
Telephon 647 — Elberfeld — Telephon 647
Kipdorf 95 • Kl. Klotzbahn (Ecke Friedrichstr.)

Stenographie
Maschineschreiben
(S. P. Tastsystem) 31b
Buchführung
Schönschrift
K. und alle anderen kaufmännischen Fächer K.
P. lernt man nach unübertroffener Methode in der P.
F. rühmlichst bekannten F.
Kaufmännischen Privatschule
Flockenhaus.
Lehrbücher umsonst. Ratenza. ng.
Barmen, Gemarker Ufer, Ecke Rathausbrücke.

Ich habe mich als
Klavierlehrerin
hier niedergelassen und bin bereit, Stunden zu geben.
Elisabeth Müller, Elberfeld, Jägerhofstraße 1, II.

Damen-Bekleidungs-Akademie
für deutsche Moden sowie
Wäsche-Zuschneide- und Handarbeitsschule
nebst kunstgewerblicher Lehranstalt von
Roland & Hessler vormals Nanny Hessler Elberfeld
Im Nordsternhaus a. d. Alexanderbrücke.
Eingang durchs Hauptportal Brückenstr. 6. Prospekte grat.
Tages-, Halbtags- u. Abendkurse. Eintritt am 1. u. 15. j. Monats. h425

Kriegs-Material,
wie: Bettstellen, Tragbahren, Kochgeschirre, Trinkbecher, Zeltbahngarnituren, Koppelschlösser, Rockknöpfe, Kokarden, Taschen-Lampen etc. etc.
liefert äußerst vorteilhaft:
A. E. G. Abt. für Massenfabrikation von Metallwaren
Düsseldorf, Oststraße Nr. 51.
Telegramm-Adresse: Elektron. k32

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

28. August. Zimmermann Paul Leiß, Zimmermannsgast der 2. Werftdivision, 23 J., Mühlenweg 46.

22. September. Bauklempner Eduard Neugebauer, Musketier im Inf.-Regt. Nr. 30, 21 J., Wiesenstr. 8.

16. Oktober. Witwe Karl Wessel, Henriette geb. Olwert, 54 J., Nächstebreckerstr. 55. — Friedrich Baumann, 84 J., Cleferstraße 45.

17. Oktober. Walter Müller, 7 J. 7 Mon., Hermannstr. 37. — Ehefrau Ernst Herzig, Amalie Luise Berta geb. Mathow, 39 J., Humboldtstr. 13. — Heinrich Tillmann, 84 J., Gewerbeschulstr. 1. — Ehefrau Hermann Schnakenberg, Hulda geb. vom Hemdt, 65 J., Wichlinghauserstr. 34.

18. Oktober. Witwe Alb. Nengel, Helene geb. Grünewald, 76 J., Dickmannstr. 26. — Witwe Hermann Hackenberg, Selma geb. Voß, 51 J., Oberbörnerstr. 74a. — Karl Theodor Schürmann, 84 J., Rittershauserstr. 46. — Wilhelm Herbert Hardenbäcker, 8 Wochen, Rübenstr. 14. — Witwe Hermann Burggräfe, Emilie geb. Schmitz, 74 J., Schwarzbachstr. 25.

19. Oktober. Karl Koll, 69 J., Heckinghauserstr. 141a.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

21. Oktober. Martha Adel, 77 J., Kampstr. 16. — Alfred Götte, 7 Mon., Uellendahlerstr. 179. — Karl Schröder, Kaufmann, 50 J., Bismarckstr. 49. — Joseph Vogel, Wirt, 63 J., Bogenstr. 2. — Wilhelm Schafer, Fabrikarbeiter, 46 J., Nümbrecht. — Sophie geb. Kowalewski, 68 J., Witwe von Pflasterer Wilhelm Kolling, Nützenbergerstraße 227.

Den Heldentod für das Vaterland fand am 1. Oktober bei den Kämpfen in Nordfrankreich unser Betriebs-Kontrolleur

Herr Oswald Neumann

Unteroffizier im Reserve-Infant.-Regt. No. 53.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wicküler-Küpper-Brauerei
Aktien-Gesellschaft. k6274

Elberfeld-Barmen, den 21. Oktober 1914.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitten unsere lieben Mitglieder

Gustav Ulleweit
Gefr. im 1. Garde-Inf.-Reg., Potsdam, 4. Komp.

Herm. Gerber
Reservist im Inf.-Reg. Nr. 16, 12. Komp.

Wir werden das Andenken der so früh Verstorbenen immer in hohen Ehren halten.

Evangelischer Arbeiterverein
Elberfeld-Weststadt.

Elberfeld, den 22. Oktober 1914. k6280

Krankentransportabteilung vom Roten Kreuz
VIII. Armeekorps, III. Zug, V. Armee.

Nachruf.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Kameraden

Heinrich Lützenkirchen

in treuer Pflichterfüllung, nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Seine im Felde stehenden Kameraden des III. Zuges freiw. Sanitäter vom Roten Kreuz.

Montmedy, den 17. Oktober 1914.

Todes-Anzeige

Du warst so gut, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser erstgeborener, so sehr geliebter Sohn, mein unvergeßlicher Bruder

Willi Pieper

Musketier im Inf.-Reg. No. 152, 3. Komp.
Ritter des Eisernen Kreuzes

am 11. Oktober in der Schlacht bei Góra Kalwarya in Rußland den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. Er war in seiner Lebensweise ein Vorbild der Familie u. der Stolz unseres Hauses.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Pieper u. Frau.
Adele geb. Göbel
Artur Pieper.

Elberfeld, Barmen, Paterson (Amerika), den 21. Oktober 1914.

Nachruf.

Am 30. August starb den Heldentod unser Mitarbeiter

Herr Ingenieur

Adolf Steinmetz

Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. No. 6.

Kampfesfreudig verließ er unsern Kollegenkreis in den ersten Mobilmachungstagen, um das bedrohte Vaterland zu verteidigen. Seine im Felde erwiesene Tapferkeit wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Wir haben in ihm einen treuen, liebenswürdigen und fleißigen Mitarbeiter verloren, und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. d4516

Die technischen Beamten
der Aktien-Gesellschaft Lauchhammer
Abteilung „Kranbau".

Lauchhammer, den 14. Oktober 1914.

Zu früh wurd'st du entrissen
Dem trauten Freundeskreis,
O schmerzliches Vermissen!
Ruh' sanft! — Und sind auch heiß
Und brennend noch die Wunden,
Die dein Verscheiden schlug:
Es gibt Erinnerungsstunden
An dich für uns genug.

Nachruf!

Am 13. ds. Mts. starb im Lazarett zu Schötmar unser lieber, unvergeßlicher Freund

Wilhelm Stuff
Reservist im Infanterie-Regt. No. 17.

Wir beklagen tief den Verlust des liebenswürdigen Freundes und werden ihm ein ehrenvolles, dauerndes Andenken bewahren.

Familie Albert Koll.
Hedwig Schneider.
Adele Schneider.

Elberfeld, den 21. Oktober 1914. *

In tiefer Betrübnis zeigen wir an, daß unser lieber Mitarbeiter

Herr Mittelschullehrer

Heinrich Sarris

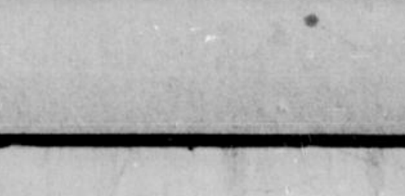
Unteroffizier im Reserve-Ersatz-Reg. I

bei Quatrecht (Gent) tapfer kämpfend den Heldentod gefunden hat. Unsere Schule verliert in ihm einen überaus gewissenhaften und tüchtigen Lehrer.

Ehre seinem Andenken!

Das Kollegium
der Mädchen-Mittelschule Süd.

Elberfeld, den 21. Oktober 1914. k6276



Gestern morgen 10¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Richard Baumann sen.

im Alter von 68 Jahren 11 Monaten nach 40jähriger glücklicher Ehe. Um stille Teilnahme bitte

Im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Baumann geb. **Hüsselmann.**

Haan, Barmen, Hilden, Lengerich i. W., Winkelsen b. Mettmann, Bonn, Münster i. W., Elberfeld, den 21. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet in Barmen am Freitag, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Unterbarmer Friedhofskapelle aus statt. 4736a

---

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, erwiesene Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, dem ev. Arbeiterverein, den Herren und Kollegen der Firma Reimann & Meyer, insbesondere dem Herrn Pastor van den Bruck für die trostreichen Worte, unsern tiefstgefühlten Dank.

Wwe. Karl Hegemann und Kinder.

Barmen, den 22. Oktober 1914.

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. 31, 3.

Heute morgen 11 Uhr nahm der Herr meinen heißgeliebten, treuen, unvergeßlichen Mann, meinen treusorgenden Vater, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Carl Wilh. Schröder

nach langem, schwerem, mit großer Gedu'd ertragenem Leiden im eben vollendeten 50. Lebensjahre zu sich in die ewigen Wohnungen des Friedens.

Er starb im festen Glauben an seinen Heiland. Sein Wunsch, daheim beim Herrn zu sein, ist nun erfüllt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Carl Wilh. Schröder
k6266 geb. Funcelus
Itty Schröder.

Elberfeld, Dortmund, Essen, Bielefeld, 20. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen.

Am 20. Oktober 1914 verstarb nach längerem schweren Leiden unser hochverehrter Chef

Herr Carl Wilh. Schröder

im eben vollendeten 50. Lebensjahre.

Wir verlieren in demselben einen treusorgenden, wohlwollenden Chef, welcher durch seine rastlose Schaffensfreude und biederen Charakter uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Wir gedenken seiner stets in warmer Dankbarkeit und in tiefer Trauer um den herben Verlust dieses wirklich ausgezeichneten Chefs.

Die Angestellten
der Firma Carl Wilh. Schröder.

Elberfeld, den 21. Oktober 1914. k6267

Die Zimmer- (Los I), Klempner- (Los II) und Dachdeckerarbeiten (Los III) für das neue Empfangsgebäude in Dieringhausen sollen öffentlich vergeben werden. a458

Die Bedingungen können hier eingesehen oder in **dar bestellgeldfrei** bezogen werden: Los I für 90 Pfg., Los II für 80 Pfg., Los III für 1,20 Mk.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin **am 6. November 1914, vorm. 10½ Uhr, hierher einzusenden.**

Zuschlagsfrist läuft am 20. November ds. Js. ab.

Dieringhausen, 16. Okt. 1914.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Heiratsgesuche

Frl., 31 J., o. Verm. w. mit charakterv., geb. Hrn. von angen. Aeuß. zw. Heir. in Verb. zu tr. Briefe u. E 9519 an die Exp.*

Heiraten

werden streng reell u. diskret verm. Briefe unter B 9339 an die Exped. B., Neuerweg 57.†

Vermischte Anzeigen

Gute Existenz.

Leicht zu führendes Unternehmen mit einem durch Bücher nachweisbaren monatl. Ueberschuß von 500 bis 600 Mk. sof. für 3000 Mark zu übertragen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Offerten unter E 2292 an die Expedition ds. Bl. f36

Dame sucht die Leitung eines **Lebensmittel-, Zigarren- oder Konfitüren-Geschäfts** zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Off. u. B 9335 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Reisende

od. **Agenten,** die Delikateß-Geschäfte, Metzger, Fischhallen, Restaurationen u. Automaten besuchen, erhalten hohen Nebenverdienst durch Verkauf eines gangbaren Artikels. Off. unter E 2288 an die Exped. ds. Bl. *

Heimarbeit,

resp. Nebenerwerb, 6 Mk. Tagesverd. für jederm., dauernd u. steigend. Beginn sofort. Kostenl. Auskunft bch. Parfümpatronenfabrik F. Magdalinski Nachflg., Berlin-Steglitz 128. a331

Buchführung, Beischreiben der Bücher sowie Einrichten derselben in jeder gewünschten Methode! einf., doppelt, amerik. Off. u. B 9334 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Massenartikel

in Holz oder Eisen sucht bestens eingerichtete Maschinenfabrik herzustellen oder zu bearbeiten, welche üb. Fräs-, Dreh-, Bohr- und Hobelmaschinen sow. Drehbänke etc. verfügt. Schr. Anfr. mit Angabe des ungef. Quantums unter B 2384 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4709a

Heimarbeit.

Wer übernimmt die Anfertigung von **Knopflöchern** auf schweren Knopflochmaschinen? — Elbf., Hofaue 53, I. f6265

Koppel-Schlösser

liefert preiswert und schön jed. Quantum in kurzer Zeit. Schr. Offerten unter E 786 an die Expedition ds. Bl. erbet. 16575

Menke & Co.
Gevelsberg,

empfehlen ihre aufs beste eingerichtete f52
Presserei und Stanzerei
für eis. Massenartikel sow. ihre
Lackiererei
für glanz- u. mattlack gebrannte Artikel, auch für Militärartikel.

15000 wollene Schlafdecken,

sofort und später lieferbar. — Off. unt. E 9471 an die Exp. *

Besatz-Fabrik mit großer Anzahl Nähmaschinen

übernimmt die Anfertigung von Militär-Ausrüstungs-Gegenständen im Lohn. — Angebote unter B 2391 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4731a

J. Mann

bietet sich Gelegenh., das Detektiv- u. Auskunftsfach zu erlern. Näh. Köln, Ehrenstr. 79, I. v197

Kind in gute Pflege ges., auch distr. Geburt. Off. u. B 9330 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Metallwarenfabrik und galvanische Anstalt

sucht wegen Arbeitsmangel **Aufträge in Sporen u. Steigbügel** usw. Off. u. R 1180 an die Ztl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f362

Liebesgaben-Tag.

Schönst., nützl. Gesch. f. **Soldaten.** Für Wiederverk. u. Hausl. leicht verkäufl. Artikel. O. Berger, E., Uellendahlerstraße 6. *

Für **j. Dame,** aus d. Auslande zurückgek., wird **erstkl. Pension** in **nur feinem Hause,** am liebsten bei **alleinstehenden, gebildeten Damen,** gesucht. Es wird **nur auf ein wirklich gemütliches,** stilles Heim reflektiert und gern angemessener Preis bezahlt. — Gefl. Offerten unter E 2287 an die Expedition ds. Bl. erbeten.*

Damen,

die ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, finden hierzu gute Gelegenh. in Elb., Brückenstr. 6.

Eine **christliche Familie** im Oberbergischen **sucht alleinsteh., ältere Personen** oder solche, die eine Luftveränderung nötig haben, **auch Kinder,** die nicht gesund sind und die nicht direkt in eine Anstalt sollen, **in Pflege zu nehmen.** Gute, aufmerksame Bedienung und beste Referenzen stehen zu Diensten. Der Ort liegt sehr idyllisch und ist mit der nur ca. 20 Minuten entfernten Bahnstation durch e. schönen Waldweg und Kreisstr. verbunden. Im Ort befindet sich auch ein Sanat. m. Sommerfr. Off. u. E 2291 an Exp. v199

An einem gut bürgerl. **Mittagstisch** können noch einige Herren und Dam. teiln. Stern. E., Cölnerst. 58.*

Kbrl. Ehep. w. Kind von besser. Herkommen bei einmal. Verg. als eigen anzunehmen. Briefe unter E 9520 an die Exped. *

Damen find. Pens. u. gute Pflege bei **Frau Gerwers,** Hebam., Hilden b. Düsseldorf, Grünstr. 21

Verloren — gefunden etc.

Knaben-Paletot Südstadt verloren. E., Gambrinusstr. 16, I. *

Am 21. 10. Zug 1,16 Barmen-Hbf. ank., 3 Kl., wurde von e. Dame ein lila Schirm vertauscht. Bitte Umtausch Barm.-Hauptbahnhof vornehmen. *

9 K. 5/14. 13

Zwangsversteigerung.

Die in Elberfeld belegenen, den Eheleuten **Ludwig Dephilipp**, Kolonialwarenhändler, und Elisabeth geb. **Troost**, in Elberfeld, in gesetzlicher Gütergemeinschaft gehörigen Grundstücke:

Flur 187, Parzelle 45, Feldstraße Nr. 1, Hofraum, groß 1 Ar 97 qm-Meter, mit a) Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 1560 Mark,
Gebäudesteuerrolle Nr. 11 368,
Grundsteuermutterrolle Art. 10 814,

Flur 187, Parzelle 46, Griffenberg Nr. 42, Hofraum, groß 1 Ar 50 qm-Meter, mit: a) Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Nutzungswert 3215 Mark,
Gebäudesteuerrolle Nr. 11 867,
Grundsteuermutterrolle Art. 11 059. 1437

sollen am 12. November 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 — versteigert werden.

Elberfeld, 15. Sept. 1914. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.**

9 K. 70/14. 6

Zwangsversteigerung.

Die in Elberfeld belegenen Grundstücke:

Flur 448, Nr. 28/7, Wenzelstraße, Hofraum, groß 3 Ar 80 qm-Meter,

Flur 448, Nr. 29/7, daselbst, Hofraum, groß 3 Ar 65 qm-Meter,
Grundsteuermutterrolle Art. 31 638, 1437

sollen am 12. November 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 — versteigert werden.

Elberfeld, 15. Sept. 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Konkurs-Verkauf.

Ein vollständiger **Spitzenfabrikbetrieb**, insbesondere 3 Tische, 2fädige Spitzenmaschinen, System Kromberg, 1 Spulmaschine, Spitzentonnen, Spulen, Spulkasten usw., soll sofort gegen bar verkauft werden. Die Arbeitsräume können mietweise übernommen werden. g22

Scheiling, Konkursverwalter, **Schwelm**, Altenmarkt Nr. 10, Fernsprecher 330.

Verkäufe

Immobilien

Rentabl. Geschäftshaus, w. seit Jahr. flott. **Friseurgesch.** betr. w., in lebh. Straße Barm. zu **verk.** bei kl. Anzahl. od. zu vertauschen geg. kl. Einfam.-Haus, etwas ländlich, da Besitzer krank ist. Off. u. B 2290 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Maschinen

Gebr. Nähm. 10u.18M. mit Gar. * A. Franke, E., Franzenstr. 28a.

Wegen bevorst. **Einberufung verk.** ich m. 4Sitz. **Kolibri**, 6/15 PS, drill. Läufer, in tadellos. Zustande, mit sämtl. Zubehör und neuer Bereifung zu dem **Spottpreise** von 2200 Mk. Off. u. E 2979 an die Exp. g23

Ein 1338 PS Dixi-Wagen mit Kondonationskarosserie, in all. Teilen der Neuzeit entsprechend ausgeführt, ferner ein 17/45 PS Imperialwagen mit Landaulet, in best. Zust. zu verk. Off. unt. B 2337 Exp. E., Neuerweg 57†

Musikinstrumente

Harz. Ibach-Piano f. 280 Mk. Gemeinder, Barm., Aller 21a.†

Piano Schreibtisch, Bücherbrett, zu verk. Elbf., Johannisstr. 30.

Mobiliar

* Umzugshalber **Wohnzimmer-Einrichtung** zu verk. Näheres: Elberfeld, Bachstraße 38, 1. †

Eiche-Eßz., Tournee-Teppich, 5x4 m, 2 Sch. 26 u. 38, Kommode 36, Anrichte m. Aufs. 42, Büfettchen, Tafeln, Klappsofa, 35, Küchenschrank 20, Waschk., Nachtk. mit u. ohne Marmorpl., Vertik. m. Matr., Federb., Betten 45, Sofatisch 21, Ruhebett 24, Trum.-Sp. 35, Kobelt, Bücherschr., Chaiselg., Federrahmen, Plüschsofa, Herren-Diplomaten und Schreibtischst. b. **Möbelhandl.**, Elberfeld, Bergstr. 28. 16850

Möbel, wenig gebraucht, wegen gebr. Eichen-Eßz., Büf., 1.80 Mtr. groß, echt Nußbaum-Schlafz., 1.80 Mtr. breit, Kiefer pine-Küche, kompl., gelbe Küche, kompl., u. 1 Herd, alles billig zu verkaufen. Näheres Elberfeld, Hofkamp 35, Modell. 102

Schlafz.-Einr., mit 2 Betten u. Matr., kompl., f. 240 Mk. B., Gr. Flurstr. 15, im Gesch. 10270

* **Gebr. Möbel, Herde u. Oefen** all. Art b. G., Albrecht 4, Bayer. Küche-, Küchenschr., Anr. Tisch, Spiegelsch., mit Sp., Nachtt., Waschk., Polsterst. usw. billig.* G., Friedrichstr. 30a, p., Bayer.

Büfett, Vertikow, Betten, usw. an Private, G., Düsseldorferstr. 3.†

Verzieh. sof. eleg. Sofa 18 M. Gbf., Obergrünewalderstr. 20, p.*

Herd, Füll., Matratzen, Küchenschr. 39 M. B., Johannisstr. 30. *

Tafelbetde, Kamin- u. Tauerbet-Oefen, Wasch- u. Bettgestelle anfertigen billig Elb., Kölnerstraße 38, Laden. **Spezial-Herdsetzerei** u. Reparatur-Werkstätte v. Jäger in Ostpreußen. *

Großer Füllofen billig zu verkaufen **Elberfeld, Nne 54, part.**

Gebr. Gasherde billig zu verk. * Gerich, Gbf., Hermannstr. 12.

Eich. Tafel 95 u. Büfett-Vorbau 3.Schulzg., G., **Gesundbrunnen 8.**

Mod. nk. eis. Herd Sofa, gutt. Bett. Gbf., G., Kaiserstr. 20. *

Gut erhaltener

Gasofen

zu verkaufen. Elberfeld, Grabenstraße 5, 3. Etage. 15

Gr. Badewanne, gebr. **Korbsitzchen**, gebr. **Schießkorb** b. zu vk. Elberf., Haubahn 17, 1. h6279

Diverses

Todesfall Kuper, Schlitt., Lieferwagen, Dienstlivreen, Bett u. Möb. b. Gunckel, E., Ob. Autenb. 4. Mitth. pd.

Ganz guter starker h6277

Kastenwagen

zu verk. E., Dönerstr. 35a.

Gelegenheitskauf.

Mittl. **Lieferwagen** mit Handbelofel (Leiterwagen) bill. zu v. Steingrüder & Weidmann, Barmen, Aller Nr. 147. †

Gut erh. Lieferwagen

und **Halbverdeck** zu verkaufen. Barmen, Wertherstr. 95. 1360

2 sehr gut erhaltene Lieferwag. und **Break** mit **Verdeck**, allen ein- u. zweispännig zu fahren, b. abzug. Gelbert, Werthstr. 4. g234

Fig. Kinderwagen zu **verkauf.*** Elbf., Obergrünewalderstr. 12a.

Noch g. erh. schw. L.-Jakett b. Bochmühl, E., Brettstr. 61, II.*

Pelzfutter

für Mäntel, Westen, fertige Pelz-Paletotärmel, Ohrenschützer billig. **Erich Leitert, Kürschner, Elberfeld, Brunnstraße 18.**

Eleg. Teppich zu verkauf. Parriegesch. E., Varadestr. 78.*

Einige wertvolle all

Perser-Teppiche

müssen **wegen dringenden Geldgebrauchs** rasch verkauft werden. Off. unter Dt. B. 2789 an die Expedition ds. Blattes.

Tiere

Zuverl. Wagenpferd zu vk. Barmen, Meckstr. 19. †

Ein guter, flotter Hund weg. Mangel an Arbeit zu verk. Barmen, Hatzfelderstraße 100. †

Deutscher

Schäferhund,

18 Jahr alt, reinrassig, wachsam, für 80 Mark zu verkaufen.

Offerten unter E 2290 an die Expedition ds. Bl. erb. h5968

Starker Zughund billig zu verk. Barmen, Sedanstraße Nr. 8. †

Weiße ind. Lanzenten

diesjährige, ausgewachs. Tiere, billig zu verkaufen. Haan-Gruiten, Hofmannsmühle. 908

40 Stck. ausgewachs. Kücken, 4 Tauben m. **Schlag**, 2 Kaninchen zu verk. Elberf., Hügelstr. 3. *

Kaufgesuche

Suche f. zugezog. Deutsche auf Belgien noch verkäufl. **Geschäfts-, Wohn- u. Geschäftsh.** aller Art. **Anfrag. u. Forderung.** m. angefaust u. vermittelt durch G. Braun, Elberfeld, Poldinstr. 61. *

Wohnhaus von 6 Zimmern mit Gartenanlage im Bergisch. **Lande** zu kaufen gesucht. Off. **mit Preis** u. 5854 an die Filiale Barmen, Bertherstraße 28. †

Kreuzspulmaschine,

etwa 30 Spindeln, gebraucht od. neu, für sofort zu kaufen ges. Ausführl. Angeb. unter E 2289 an die Exp. ds. Bl. h4915

1 od. 2 gut erh. Hobelbänke m. od. ohne **Werkzeug** zu k. ges. Off. mit **Preis** u. E 9514 an Exp.*

Kinder-Bett, Waschk. u. Herd ges. Off. u. E 9515 an d. Exp.*

Offener, großer a347

Kessel,

gebraucht, ca. 150 cm lang, 80 breit, 90 hoch, mit Ablauf zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben an H. G. Dahmann, Solingen.

Große

Kontor-Schränke

und

Packtische

zu kaufen gesucht. x1978

Näheres in der Exped. [355

Gut erh. Gräzinlampe o. Kronl. gesucht. B., Bismarckstr. 95. †

Geschlossener Lieferwagen

(Naturwagen), ca. 30 Ztr. Tragfähigkeit, nur tadellos erhalten, zu kaufen gesucht gegen **sofortige Kasse. Off. mit Alter** und Preisang. u. B 2292 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4758a

1spänniger Kippwagen

zu kaufen gesucht. Off. u. **Nr.** 10 an Fil.-Exp. Wipperfürth. g280

Der beste Zahler

f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist **Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach auswärts.***

Alte wollene Strümpfe

für **Kunstwolle-Fabrikation** werden Elberf., Südstr. 29, 1. Et., das Kilo zu 30 Pfg. angekauft.*

Gut erhaltene Offiziers- und Mannschafts-Helme zu kauf. ges. Elberf., Birmhof 18. h6288

Gut erhaltene

Schlosserei-Einrichtungen,

Werkzeuge u. Maschinen, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 2301 an Exped. v208

80-150 Ltr. haltbare Vollmilch

nach Elbf.-Mitte od. Grenze auf **Jahresabschluß** sof. oder später gesucht. Karl Nölle jun., Vohwinkel bei Neviges. *

80—150 Ltr. haltb. Vollmilch

sof. od. spät. ges. E. Metzger, Elberfeld, Steinbeckerstr. 81. †

Spültrine u. Becken, 50/600, zu kaufen ges. G., Bereinstr. 18. *

Mittelschweres Pferd zu kaufen gesucht. Fellhandlung Schopphaus, Barm., Tel. 894. *

4 schwere Karren-Pferde zu kaufen ges. Ferd. Heinsche, Elberfeld, Gerberstraße 7. *

Vermietungen

Häuser etc.

Schönes Landhaus

b. Barm., 10 Z. usw., b. Bergstr. einger., Mark. b. ganz oder get. zu vermieten. Off. u. G 797 an Exp. d., Barmerstr.?.*

Einfamilienhaus,

Kasinostr. Nr. 24,

1. K. bender bill. zu vermieten. Näh. b. R. Wolff, Elberfeld, Kasernenberg 106. h6577

Breitestr. 12a:

Ladenlokal sowie 1., 2. u. 3. Etage, je 6 Räume, mit Zubehör zum 1. 4. 15 zu vermieten. Näh. Gbf., Königstr. 189, III.*

Großer Eckladen,

Ostst. 28, sof. billig zu verm. Näh. Koepchen, Elberfeld, Neue Gerberstraße 28. h6250

Schönes Ladenlokal

für jedes Geschäft geeignet, in verkehrsreicher Straße, mit od. ohne Wohnung per 1. 4. 15 zu vermieten. Zu erfragen: Remscheid, Bismarckstr. 126. h268

5 u. mehr Zimmer

E., Kasinostr. 15, geg. Kasino: 2. Et., 7 R., m. Badez. u. Küche April-Mai zu v. Näh. E., Kasinostr. 15, üb. d. Hof., l., l. *

Südstadt:

Sch. Etg., 7 Räume u. Mans., Parterrewohn., 5 R. u. Mans., p. April, Etg., 6 R. u. 2 Mans., per sofort oder später zu vm.* Hahn, Elberf., Viehhofstr. 25.

E., Viehhofstr. 11:

abg. 1. Et., 6 Z., 1 Spz., 1. 4. 15, **E., Nonsdorferstr. 20:** abg. 2. Etg. 4 Z., 1 Spz., 1. 4. 15. Viehhofstr. 9. *

1. Etage, 6 Zimmer, auch geteilt, 1. 4. 15 zu verm. Elbf., Obergrünewaldstr. 13, pt. *

1. und 2. Etage

von je 6 Zimmern, Bade- und Speicherzimmer sofort od. später zu vermieten. Näher.: Barmen-Wichlinghs., Dörpfeldstraße 17, Ecke Dieckerstraße. 4701a

Hochp., 6 Z., u. 5 Mansardenz. in best., ruh. Hause zu verm. † Barmen, Göbenstr. 5, Neubau.

Elberfeld, Hofkamp 38:
1. Etage abgeschloss. 5 Zimmer per 1. 4. 1915 zu verm. h6216

Elberf. Südstadt.

Zum 1. 4. 15 schöne 2. Etg., 5 Zimmer und Mans., in herrschaftl. Hause, mit allen Bequemlicht., Zentralheiz., elektr. Licht, automat. Treppenbeleuchtung, Badez. etc. zu vermieten. **Näh Elbf., Kölnerstr. 20, III, von 2—5 Uhr nachm.** 10375

1. und 3. Etage,

je 5 Zimmer u. Spelz., Keller, Waschk. u. gr. Bleiche, 1. 4. 15 zu verm. Elbf., Haubahn 1a. *

5 Z. u. 1 **Mans.** in best., ruh. Hause sof. od. später b. zu vm. Näh. E., Alsenstr. 36, 2. Et. *

4 Zimmer

3. Etage, 4 Räume,

nebst Mansarde, **Hochstraße 9, Elberfeld, zu vermieten. Nähere Auskunft parterre.** 10350

4 Zimmer 2. Etage zu verm.* Näh. Elberfeld, Nicolblatt 39.

Hpp. 1. Et., 4, evt. 5 Z., in d. Neuen Friedrichstr per 1. 4. 15 zu verm. Näh. Elb., Düppelerstraße 20. Telephon 4647. *

4 Zimmer

m. Mansarde, Ostst. 28, 1. Et., per 1. April zu verm. Näheres **Koepchen**, Elbf., Neue Gerberstraße Nr. 28. h6250

4 Zimmer, abg., alle Bequemlichk., für 420 und 860 Mk. zu verm. U.-Barm., Bendahlerstr. 45/49.†

* **Part. 4 sch. Z. mit 2 Veranden** 1. Jan. Näh. E., Schleswigerstr. 59

Part.-Wohnung, 4 Zimmer, abgeschl. Haus, sofort billig zu verm. Elberfeld, **Hochstr. 86.** *

Sch. abg. Etage, 4 Z., Veranda. per 1. Dez. od. 1. Jan. zu vm. Elberfeld, Gambrinusstr. 16. *

Part., 4 Z., nichts anzuleg., sof. zu vm. Gld., Diskelbederstr. 1E.*

3 Zimmer

3 oder 4 Zimmer sofort zu vm. Elberfeld, Bärenstraße Nr. 2.*

Abgeschl. 3. Et., 3 Z., 1. Dez. 1914 zu verm. Elberf., Diskelbederstraße 52, parterre. Vorn.*

3 Zimmer

m. Mansarde, Ostst. 28, sof. zu verm. Näh. Koepchen, Gldf., Neue Gerberstr. 28. h6250

3 schöne Zimmer an eine ruhige Familie sofort zu vermieten.* Näheres in der Exped. [354

Wegzugsh. schöne abg. 3-Zimm.-Wohnung sofort zu vm. Näh. Barmen, Friedhofstr. 1, II. †

* **2 schöne Zimmer an kl. Fam. 1. 4. 15, E., Hombuchel 75, pt.**

2. Et. abg. 3-Zimmer-Wohnung mit gr. Ver., evt. m. Speicherz. 1. 4. 15 zu vm. **R.-E., Ostst. 63.***

3-Zimmer-Wohn. nur an ruh. Leute per 1. 4. 15 zu vm. Gld., Bergstr. 55, 1. r. h6538

3 Zimmer, auch Werkstatt zu vm. E., Viergenbergstr. 11, Gmbh. *

Shed-Raum f. 2 Bandstühle per 1. 4. 1915. E., Schreinerstr. 10.*

Mietgesuche

In guter Lage Ladenlokal für Kolonialw.-Geschäft mit 3- oder 4-Zimm.-Wohng., evtl. m. Einrichtung, in Elberfeld oder Umgebung sofort oder später zu m. gesucht. Off. mit Mietpreis unt. h 2297 an die Exped. ds. Bl. †

Bäckerlokal mit Laden, Wohng. u. Lagerräumen zum 1. Novbr. gesucht. Joh. Bockhacker, Elberfeld, Bachstraße Nr. 23. *

1. 4. 15 **Wohn.** v. 7 od. 8 R. u. Spz. ges., wov. f. 2 z. **Möbliert-verm. eign.** Off. E 9535 Exp. *

2 Etagen von je 5 od. 6 Zimm. zum 1. 4. 15 gesucht. Schriftl. Off. unt. E 9511 an die Exp. *

Hübsche, gr. 4-Z.-Wohn. m. Zub. in best. H. 1. od. 2. Etg. sof. ges. Off. u. E 9525 an d. Exp.*

Zum 1. 4. 15 **sucht** kl. Familie (2 Damen) 4-Zimmer-Wohnung in gutem Hause, Südstadt bevorz. Unterb. **ausgeschl.** Schr. Angeb. u. E 9541 an d. Exp.*

In herrschaftlichem Hause 3 oder 4 unmöblierte Zimmer für 1. Januar oder später gesucht.* Off. u. E 9528 an die Exped.

3 Zimmer u. 1 Speicherzimmer p. 1. April 1915 im Mittelp. v. pünktl. Mietzahler gesucht. Off. m. Preis u. E 9522 an Exp. *

2 Zimmer in ruh. Hause sofort ges. Off. u. E 9468 an die Exp.*

2 kl. Speicherz. od. 1 gr. Zimm. gesucht. Elbf., Tannenstr. 6. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Bahnstr. 9, 1. Et.: Sch. möbl. Zimmer mit 1 **oder 2 Betten.**

Ob.-Augustastr.: Frdl. möbliert. Part.-Zimmer 30 Mk. inkl. Frühst., elektr. L., Zentralh. Off. u. E 9534 an die Exped.

Casinogartenstraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. h6507

Düppelerstr. 8, I.: Möbl. Z. m. od. ohne Pens. preisw. zu v.

Ernststr. 10a, Toreing.: Schön möbl. Z., gut. Eff., f. Handw.

Friedrichschulstr. 16, pt.: Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten.

Haubahnstr. 15, II, rechts: Sch. möbl. Zimmer zu vermieten.

Kampstr. 22: Schön möbliert. Z. mit elektr. Licht zu vermieten.

Kölnerstr. 54, 1. Et.: Möbliert. Zimmer mit 1 od 2 Betten.

Kipdorf 15, 1. Et.: Frdl., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Laurentiusstr. 30, I: Sch. möbl. Zimmer mit Frühstück billig.

Luisenstr. 65, II: Gut möbliert. Zimmer mit od. ohne Pens.

Marienstr. 44: Für 2 Mann propre Schlafstellen frei.

Mühlenstr. 9, II: Fein möbl. Z. i. Mittelp., 2 Min. v. Hbhf.

Nordstr. 87: G. Kost. u. Logis Mittagess. 50, Abendess. 40 Pf.

Poststr. 7, 2. Et.: Eleg. möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Teichstraße 8: Schlafstelle für Mädchen. Zimmer allein.

Turmhof 4, III: W.- u. Schlafz. i. Klavier u. eing. Z. sof. b.

Wilhelmstraße 4, 1. Et.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Wülfingstr. 28, pt.: Frdl. möbl. Part.-Z. mit od. ohne Pens.

Gesuche.

Best. Herr in d. mittl. J. sucht in Barmen zum 1. 11. 14 angen. **möbl. Zimm. m. Morgenkaffee.** Off. unt. R 1181 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. h268

1366 **Die praktischsten Liebesgaben:**

Wolldecken mit kl. Webfehlern, lang. . . . . **2.25,** **4.25** p. St.

Kissen aus Satin, 30x40, ... **45** Pfg. per Stück.

Betten-Wagner, **Elberfeld,** Schwanenstraße.

Sorgsame Mütter.

20

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten **„Schneiders Kinder-Bisquits“**, welche seit 1888 eingeführt und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Bisquit sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit **10 Ehrenpreisen und 40 gold. Medaillen**, in Säuglingsheimen und Hofkreisen eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch **Kinder-Bisquit-fabrik Rudolf Schneider, Hofl., Barmen, Fischertalerstr. 17.**

Feldpostpakete

bis 10 Pfund 1381

— sind bis **26. Oktober** zulässig. —

Wasserdichte Aermel-Westen	mit Flanellfutter					15^{75}
Wasserdichte Aermel-Westen	mit Wolltrikot					21^{75}
Wasserdichte Aermel-Westen	Leder imit. m. Wolltrikot					24^{75}
Wasserdichte Aermel-Westen	m. sämisch Leder, Ia Qual.					29^{75}
Pelz-Westen	auch nach Maß					32^{75} 27^{75}
Gestrickte Aermel-Westen		18^{50}	15^{50}	12^{75}	9^{75}	6^{75} 4^{50}
Normal-Hemden		4^{50}	4^{00}	3^{50}	3^{75}	3^{25} 3^{00}
Normal-Hosen		3^{50}	3^{25}	3^{00}	2^{75}	2^{50}
Flanell-Hemden	6^{75} 5^{75} 3^{90}	Seidene Hemden				14^{75} 10^{50}
Ohrenbinden	wasserdicht m. sämisch Leder, D. R. G. M.	1^{25}	Wolle	95 u. 75 Pfg.		
Brustwärmer	2^{50} 1^{90} 1^{50}	Kniewärmer	3^{50}	2^{90}	2^{50}	
Leibbinden	wasserdicht mit sämisch Leder	4^{50}	2^{50}	1^{90}		
Strick-Handschuhe		3^{50}	3^{00}	2^{50}	1^{90}	1^{80} 1^{25}
Leder-Handschuhe	mit Futter	6^{75}	5^{75}	4^{75}	3^{90}	3^{00}
Kopfhauben und Schlauchhauben		2^{50}	1^{90}	1^{50}		

Kniewärmer, Kameelhaar-Jacken, Pulswärmer, Hosenträger, Socken, Fußschützer

in erstklassigen Fabrikaten.

Rabattmarken. **Rabattmarken.**

Hermanns & Froitzheim

Elberfeld, Herzogstraße 20-22. + Barmen, Wertherstraße 10.

Zum 1. April 1915 in meinem Geschäftshause

Ecke Turmhof u. Altenmarkt

(beste Lage der Stadt Elberfeld) geräumige **Wohnetage, 8 Zimmer** mit 2 Aufgängen, Zentralheizung und elektr. Licht, besonders geeignet für j80

Rechtsanwalt oder Arzt,

zu vermieten. M. Samuel, Elberfeld, **Altenmarkt 2.**

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Zapp.

49] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Vergebens war es, daß er sich töricht schalt, und daß er sich sagte, die Fäden zwischen ihr und ihm seien ja doch längst zerrissen, und die zarten, heimlichen Beziehungen, die sich einst auf dem Schiffe zwischen ihren Herzen angesponnen, seien längst von der Zwischenzeit ausgelöscht — die alte Bewunderung loderte wieder mit aller Macht in ihm empor, und sein Herz war ganz von Wehmut und Wonne erfüllt. In allen Fibern seines Wesens empfand er es: er liebte sie mit aller Kraft seiner Seele, und nie würde er eine andere lieben können.

Hätte er gewußt, welche inhaltsschweren Worte zur selben Zeit zwischen ihr und John Pemberton gewechselt wurden, das stille Glück, das ihm das Bewußtsein ihrer Nähe bereitete, würde sich jäh in tiefsten Schmerz verwandelt haben.

Vier Wochen vor dieser Begegnung in der Großen Oper zu Neuyork hatte Carrie ihren zweiundzwanzigsten Geburtstag gefeiert. John Pemberton hatte ihr, wie immer, einen großen Strauß kostbarster Rosen gebracht. Sie führte ihn an den im Salon aufgebauten Gabentisch, der von den Eltern und ihrem Bruder mit reichen Geschenken bedacht worden war. Dennoch lag ein Hauch stiller Wehmut und Resignation auf ihren Zügen. Freilich, der Besucher befand sich nicht in der geistigen und seelischen Verfassung, Beobachtungen anzustellen, war er doch selbst innerlich erregt, und legte er doch eine bei ihm ganz ungewöhnliche Unruhe und Nervosität an den Tag.

Sie ließ ihm ein Glas Südwein reichen und bot ihm von dem Baumkuchen an, dessen Pyramide sich in der Mitte des Gabentisches erhob.

„Was haben Sie denn, John?" fragte sie, ihn verwundert beobachtend.

Er tat einen tiefen Atemzug und erwiderte mit gepreßter Stimme: „Ich möchte eine Frage an Sie richten, Carrie. Sie wissen, daß es fast ein Jahr her ist, seit Sie die letzte Begegnung mit Herrn Felden gehabt haben. Wir haben in der Zwischenzeit alles getan, was irgend in unserer Macht stand, sein..n Aufenthaltsort in Erfahrung zu bringen. Ich habe im Grand Zentral-Hotel und bei seinen mir bekannten hiesigen Freunden nachgeforscht, keiner hat über ihn etwas mitteilen, keiner einen Anhaltspunkt zu weiteren Nachforschungen geben können. Sie werden mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, Carrie, daß ich Ihnen treu zur Seite gestanden habe. Aber Sie werden nun wohl selbst zu der Überzeugung gekommen sein, daß Herr Felden kaum je mehr in Ihren Gesichtskreis treten wird. Ich nehme an, daß er wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist."

„Es ist mehr als ein Jahr her", fuhr John Pemberton fort, „daß ich Ihnen sagte, wie sehr ich Sie liebe, Carrie, seit Ihrer Kindheit, und daß ich der glücklichste Mensch auf Erden sein würde, wenn Sie sich entschließen könnten, mir Ihr künftiges Lebensschicksal anzuvertrauen. Sie wiesen mich damals zurück — es war auf dem Schiffe —, und Ihr Sinnen, Ihr Interesse gehörten dem jungen Deutschen, dessen Bekanntschaft Sie auf so romantische Art gemacht hatten, und der, ich gebe es zu, bestechende Eigenschaften besaß, die mir abgehen. Ich bin Ihr Freund geblieben, für den es nichts Höheres gibt, als Ihnen zu dienen. Verzeihen Sie mir, Carrie, wenn ich noch einmal die Frage wage, ob Sie sich nun nicht doch entschließen könnten, mir mehr zu sein als eine Freundin."

Endlich erhob sie ihren Blick und reichte ihm freundlich die Hand.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, John. Im Gegenteil, ich habe Sie um Verzeihung zu bitten. In meinem Egoismus habe ich von Ihnen die größten Opfer verlangt. Sie sind ein edler, treuer Mensch, John, und ich schulde Ihnen wärmsten Dank. Ich könnte mir keinen besseren Gatten denken als Sie, John, wenn ich nicht —"

Sie brach ab und warf einen scheuen Blick auf den neben ihr Sitzenden. „Ach, John, ich will Sie nicht täuschen, mein Herz hofft noch immer, noch immer kann ich Viktor Felden nicht vergessen. Schelten Sie mich töricht, sinnlos, undankbar! Ich liebe ihn, John, liebe ihn noch immer!"

Der Enttäuschte stützte seinen Kopf in die Hand. Hätte er es sich nicht selber sagen können? Tor, der er war! Kannte er nicht Carries Charakter, ihr entschlossenes Wesen, ihre Energie, ihr festes Ausharren bei irgendeiner Sache, bei einem Gefühl, das sie für wertvoll erkannt hatte?

Da fühlte er ihre Hand sanft auf seiner Schulter. „Lieber John, ich bitte, geben Sie mir noch ein Jahr Frist! Ich verspreche Ihnen, daß ich Ihnen an meinem dreiundzwanzigsten Geburtstage mein Jawort geben werde, sollte ich bis dahin nichts mehr von Viktor Felden gehört haben."

Wie von einem elektrischen Funken berührt, fuhr John Pemberton von seinem Sessel auf. Das hatte er nicht mehr erhofft.

„Carrie —!" rief er, und das Glücksgefühl in ihm war so stürmisch, daß der starke Mann am ganzen Körper zitterte.

Sie reichte ihm ihre Hand, die er mit der seinen fest umschloß. —

Und nun vier Wochen später, sah sie wieder den Mann, der in ihrem Herzen lebte, der ungezählte Male ihren Träumen Farbe und Glanz verliehen. In eleganter Kleidung saß er in einer der teuren Logen der Großen Oper und an seiner Seite befand sich ein bildschönes, anmutiges Geschöpf, mit der er sich auf das lebhafteste und in einer so vertraulichen Weise unterhielt, daß die Beobachtende vom ersten Augenblicke an sich über die Beziehungen der beiden glaubte klar sein zu können.

Ein scharfer, schwindelnder Schmerz durchfuhr das Herz der Eifersüchtigen, und zugleich bäumte sich ihr Mädchenstolz auf. In so kurzer Zeit hatte er sie vergessen können, und während sie ihm unerschütterliche Treue bewahrte und ihre Phantasie in beseligenden Zukunftsträumen, in deren Mittelpunkt er stand, berauschte, hatte er skrupellos, treulos mit einer anderen geflirtet und ihr Andenken in den Küssen einer anderen verraten und beschimpft.

„John!" flüsterte sie mit vor Aufregung halb erstickter, heiserer Stimme. „Haben Sie gesehen: Drüben in der Loge?"

Er nickte resigniert.

„Herr Felden — ja."

„Und die Dame neben ihm — seine Braut?"

„Meinen Sie —?"

„Aber haben Sie denn keine Augen, zu sehen, John?" erwiderte sie ungeduldig, fast zornig, von ihrem Schmerz gefoltert.

„Allerdings, aber —"

„Wir brauchen also kein Jahr mehr zu warten", unterbrach sie hastig, nervös, aufs leidenschaftlichste erregt. „Ich gebe Ihnen schon heute mein Jawort."

„Sie befinden sich in einem Zustande der Aufregung, daß es mir widerstrebt, davon zu profitieren —"

Ihre Augen flammten, ihre Stirn zog sich in zornige Falten.

„Sie wollen nicht?" — zischelte sie, aufs äußerste erbittert. „Tut es Ihnen leid?"

„Aber Carrie, Sie wissen doch ganz gut, daß ich nie anderen Sinnes sein werde, und daß mich Ihr Wort zum glücklichsten Menschen macht . . ."

(Schluß folgt.)

Ein Wagestück unserer Pioniere.

Aus Nordfrankreich senden rheinische Pioniere der „K. Volksztg." eine packende Beschreibung einer gefahrvollen Erkundung gegen ein feindliches Fort.

Leutnant der Reserve Le Bl. aus Opladen, Unteroffizier S. aus Köln-Mülheim, Gefreiter Sch. aus Frille bei Minden und Pionier M. aus Remscheid machten freiwillig eine Patrouille gegen ein feindliches Fort der Festung **, das einen Tag von unserer Artillerie beschossen worden war, um festzustellen, ob und wie das Fort zur Verteidigung eingerichtet war, und welche Wirkung unsere Artillerie ausgeübt hatte. Während noch unsere Artillerie schoß, schlich die Patrouille am Nachmittag hinter Hügeln und Sträuchern gedeckt vor. Es gelang, bis 500 Meter an das Fort heranzukommen. Sie konnten jedoch nicht weiter, da sie durch die Sprengstücke der eigenen Artillerie gefährdet waren. Gegen sechs Uhr machte unsere Artillerie Feuerpause, welche die Patrouille ausnutzte, um näher an das Fort herankommen. Es gelang ihnen, das Drahthindernis zu erreichen. Da sie von dem Fort aus nicht beschossen wurden, glaubten sie, es sei vom Feinde frei. Die Patrouille umging das Fort, bis sie den Torteingang erreichte. Etwa 300 Meter hinter dem Fort lag ein Bauerngehöft, das stark zur Verteidigung eingerichtet war. Die Patrouille wagte sich noch weiter vor, um zu erkunden, ob jemand in dem Hofe sei. Sie hatte das Fort nun im Rücken liegen. Hier wurde nichts Feindliches bemerkt. Von hier aus schlichen sie sich wieder zurück, den Hof links lassend, um an die Kehlseite des Forts zu kommen. Hier fanden sie mächtige Drahthindernisse mit Wolfsgruben. Durch verschiedene Granatlöcher unserer Artillerie in dem Drahthindernis war ihnen ein Eingang geschaffen. Durch Kriechen flach über den Boden gelang es ihnen, auch die noch nicht zerstörten Drähte zu überwinden.

Plötzlich bekamen sie Gewehrfeuer aus der rechten Flanke, etwa zehn Schuß, es konnte 400 Meter weit entfernt sein. Doch sie achteten nicht darauf; es ging weiter, da sie glaubten, es handele sich um eine eigene Patrouille, da mehrere ausgesandt waren. Es gelang nun durch den Draht bis an den äußersten Grabenrand der Kehlseite des Forts zu kommen. Einer der Leute bemerkte, wie hinter ihnen, wo sie hergekommen, eine Menge Stroh brannte, das dort lagerte. Man konnte sich nicht erklären, wie dies in Brand geraten war. Es waren feindliche Soldaten, die den Rückweg der Patrouille sperren wollten.

Im Fort blieb alles ruhig. Unsere Granaten hatten mächtige Löcher auf dem Fort sowie in die Grabenwände, vor denen die Patrouille lag, verursacht. Die Patrouille war, da sie nichts bemerkte, im Glauben, das Fort sei verlassen. Der Unteroffizier S. wollte mittels seines Taschentuchs eine Fahne errichten, um sie auf dem Grabenrand zu hissen. Doch Leutnant Le Bl. war unterdessen in den Fortgraben gelangt. Mit Hilfe der Löcher in der Grabenwand war ihm dies erheblich erleichtert worden. Die anderen folgten ihm. Alle vier saßen nun in einem Granatloch auf etwa fünf Meter Tiefe im Graben.

Plötzlich bemerkte der Gefreite S., wie eine halbrunde Panzerplatte der rechten Grabenstreiche hochgekurbelt wurde — ein Krach, und die Geschosse rasselten über ihnen in die Grabenwand. Überrascht und erschreckt schmiegten sie sich am Granatloche an. Eine Feuersalve nach der anderen dröhnte ihnen aus dem kaum zehn Meter entfernten Verderben entgegen. Sie saßen vor der Mündung einer Mitrailleuse, die den ganzen Kehlgraben des Forts bestreichen konnte. Die Patrouille hatte die Hoffnung fast aufgegeben und sah jeden Augenblick ihrem Tode entgegen. Ein Stoßgebet nach dem anderen stieg gen Himmel. Da kam dem Leutnant der rettende Gedanke mit dem Befehl: einer nach dem anderen soll mit der größten Geschwindigkeit von einem Loch zum anderen kriechen, um den oberen Grabenrand zu erreichen. Sch. und M. machten den Anfang. Hierbei wurde M. bei dem ersten Versuch, zu entkommen, verwundet, durch einen Schuß in den rechten Arm. Während der Leutnant als letzter noch zurückblieb, erreichte der Unteroffizier mit den beiden den oberen Grabenrand. Trotz heftigem Schmerz bezwang sich M., auf einer Seite bis zum Drahthindernis weiterkriechend. Am oberen Grabenrand erhielt der Unteroffizier einen Streifschuß an der rechten Hand. Inzwischen war auch der Leutnant am Drahthindernis angelangt. Alle suchten sich, jetzt kriechend, einen anderen Weg einschlagend, durch das Drahthindernis zu entfernen, da der Zugang durch das noch brennende Stroh gesperrt war. Sie gelangten glücklich auf das Hauptglacis. Im Marschmarsch ging es jetzt über freies Gelände der Truppe zu. Unterdessen war ein Teil der Besatzung des Forts, etwa 20 Mann, von rechts wie links aus dem Fort ausgeschwärmt, um die Patrouille einzuschließen. Es gelang ihnen nicht; die Patrouille war durch die Lücke entkommen. Wohl feuerten die Franzosen jetzt stehend in Entfernung von vielleicht 50 bis 100 Meter, doch die Schüsse gingen zu hoch. Im Laufen wurde dem Pionier M. durch den Leutnant der Rock ausgezogen, um ihm den Notverband anzulegen und einer Verblutung vorzubeugen. Glücklicherweise erreichte die Patrouille einen Hohlweg, wo sie gedeckt entkommen konnte, da die feindliche Artillerie aus dem Fort Schrapnellschüsse abfeuerte.

Unterdessen war es dunkel geworden; die Patrouille hatte noch acht Kilometer bis zu ihrer Kompagnie. Vollständig erschöpft kamen alle glücklich in ihr Lager zurück.

Höchstpreise für Getreide.

Die an der Leipziger Börse vertretenen Müller und Mehlhandlungen haben an den Staatssekretär Dr. Delbrück und an den sächsischen Staatsminister Vitzthum von Eckstädt ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet:

Im Auftrage vieler sächsischer Mühlen, darunter die bedeutendsten des Königreichs, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß innerhalb der nächsten Tage diese Mühlen den Betrieb einstellen werden, wenn nicht sofort Höchstpreise für Brotgetreide veröffentlicht und die Besitzer nach dem Gesetz vom 4. August zur Herausgabe der Vorräte gezwungen werden. Der Betrieb läßt sich auch bei Bewilligung höchster Preise nicht mit dem nötigen Getreide versorgen.

Der Sächsische Mühlenverband schlägt ferner in einer dem preußischen Handelsministerium unterbreiteten Entschließung vor, entweder die Ende August an allen Börsenplätzen Deutschlands amtlich festgesetzten Preise für Getreide als Höchstpreise festzusetzen, weil zu dieser Zeit sich in den verschiedensten Gegenden Deutschlands ein ungefähr normales Preisverhältnis gebildet hatte, oder aber die Preise als Höchstpreise festzusetzen, die am Tage vor der öffentlichen Bekanntgabe des Gesetzes an allen Börsenplätzen amtlich notiert worden sind, abzüglich eines Betrages von 10 bis 15 Prozent des Notierungspreises, so zwar, daß auf jeden Fall Futtergetreide billiger ist als Brotgetreide. Ferner hält es der Verband u. a. für erforderlich, daß durch Verfügung des Bundesrats verordnet wird, daß nur noch ein Roggenmehl in Handel gebracht und verbacken wird, das einer Mindestausbeute von 65 Prozent entspricht, um die vollkommene Ausnutzung unseres Roggenbestandes für die Volksernährung sicherzustellen.

Vermischtes.

Riesenkanonen im Jahre 1893.

Daß der Gedanke eines 42-Zentimeter-Geschützes nicht neu ist und daß man schon lange bei Krupp daran gearbeitet hat, Geschütze so großen Kalibers herzustellen, geht aus einer Angabe hervor, die sich in einem Buche über die Kruppschen Werke von Wilh. Jutzi (Schaffstein, Köln) findet. Es heißt dort: Krupp schickte im Jahre 1893 auf die Weltausstellung in Chicago ein 42-Zentimeter-Geschütz von 14 Meter Länge, dessen Rohr 122 t wog. Es verschoß Stahl- und Panzergranaten von 1000—1100 Kilogramm Gewicht, sowie Stahlschrapnells, die 3400 Stück je 100 Kilogramm schwere Füllkugeln aufnahmen. Die 1000 Kilogramm schwere Granate erhielt durch eine Ladung von 410 Kilogramm prismatischen Pulvers eine Anfangsgeschwindigkeit von 604 Meter und vermochte nahe der Mündung eine 107,8 Zentimeter dicke schmiedeeiserne Panzerplatte zu durchschlagen.

Die versteinerten Württemberger.

Aus Paris veröffentlichten die „Times" folgendes Telegramm: „Wir haben schon öfter gelesen, daß die französischen Granaten Gase und Dämpfe verbreiten, die in einem geschlossenen Raume eine betäubende und giftige Wirkung üben, so daß man die Opfer nachher in der Haltung, worin sie sich zuletzt befanden, als Leichen vorfindet. Nähere Angaben bestätigen dies. Die Franzosen kamen in ein Schloß, wo sich Deutsche aufhielten, während es beschossen wurde. Im Saale trafen sie eine Gesellschaft toter Württemberger an, die in ihrer letzten Haltung ganz versteinert da saßen. Einzelne standen sogar am Fenster aufrecht mit angeschlagenem Gewehr, den Finger noch am Drücker; andere saßen und spielten Karten (also mitten im Gefecht), einzelne hielten eine Zigarette im Munde. Ein Offizier stand noch da, mit dem Munde offen. Er war sichtlich getroffen worden in dem Augenblick, wo er einen Befehl aussprach." — Das ist wörtlich in der „Times" zu lesen. Vermutlich sind die Württemberger aus Erstaunen über frühere Meldungen der „Times" versteinert.

Die Sühne für den Sarajewoer Mord.

Aus dem Zeugenverhör in dem Hochverratsprozeß gegen die Anstifter der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares ist die protokollarische Aussage des verstorbenen Zeugen Milanitsch hervorzuheben, welcher während seines Aufenthalts in Belgrad die Verschwörer wiederholt beobachtet hatte, jedoch, als er seine Wahrnehmungen dem österreichischen Generalkonsul mitteilen wollte, verhaftet, von Kerker zu Kerker geschleppt und schließlich zum Polizeikommissariat geführt wurde, wo der Polizeipräfekt triumphierend einen Zeitungsausschnitt über den Thronfolgermord zeigte mit den Worten: „Du wolltest es verhindern, aber wir waren pfiffiger als du. Jetzt kommt die Reihe an Österreich-Ungarn, wir werden es zertrümmern." Es wurden sodann mehrere Broschüren über die Tätigkeit der Narodna Odbrana und der Sokolvereine verlesen, aus denen sich als Ziel der Vereinstätigkeit die Losreißung der südslawischen Länder von der Monarchie und die Vorbereitung des Krieges gegen die Monarchie ergibt. Bei der Verlesung der Belgrader Broschüre, welche das Attentat von Zerajitsch auf den früheren Landeschef Varesanic verherrlicht, rief Princip: „Hoch Zerajitsch!" Auch sonst benahmen sich die Hauptangeklagten herausfordernd.

Der portugiesische Soldat.

Der Lissaboner Mitarbeiter der Kreuzzeitung, dem es gelungen ist, nach Deutschland zu entkommen, entwirft folgendes Bild über die etwaige Beteiligung Portugals am Weltkriege: Portugal ist ein ziemlich unbeholfenes Werkzeug. Die republikanische Heeresreform hat eine Art Milizsystem eingeführt, bei dem ein ganz kleiner Teil als stehendes Heer zu betrachten ist. Die übrigen Leute werden nur sechs Wochen ausgebildet, sie haben dann jährlich eine 14tägige Übung zu leisten. Immerhin kann Portugal etwa 80- bis 100 000 Mann stellen, die eine rudimentäre militärische Ausbildung genossen haben. Ob es auch imstande ist, die Leute zu bekleiden, zu bewaffnen und sonst auszurüsten, ist eine Frage, die wir bis zum erbrachten Gegenbeweis glatt verneinen müssen. Der portugiesische Soldat in guten Händen ist als Gegner nicht zu verachten. Er ist ausdauernd, genügsam und im allgemeinen ein guter Schütze. Ob er sich in einem europäischen Kriege bewährt, muß abgewartet werden. Irgendeinen entscheidenden Einfluß kann die portugiesische Hilfe aber nie und nimmer ausüben.

Kriegsnummer.

Die Wochenschau

Heute neues Heft

Aus dem Inhalt:

Sturmangriff deutscher Infanterie auf ein feindliches Dorf.
Für die Wochenschau gezeichnet von Hans. Gehrts.
Wie die 42 cm-Mörser wirken.
S. M. Kreuzer Emden zerstört einen engl. Dampfer.
Originalzeichnung für die Wochenschau von E. Schön.
Das eiserne Kreuz und seine Herstellung mit 5 Abbildungen.
Tausende belgischer Gefangener aus Antwerpen.
Bayrischer Landsturm im Feindesland.
„Notgeld" der Kreis-Hauptkasse Hohensalza.
Südrussische Landwirtschaft mit 7 Abbildungen.
Antwerpen vor und nach der Belagerung.
Bilder vom westlichen Kriegsschauplatz.
Bilder vom östlichen Kriegsschauplatz.

für 15 Pf.

erhältlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pfg. monatlich jede Woche frei ins Haus. Durch die Feldpost liefern Postanstalten und Buchhandlungen die Hefte 10 Pfg. Zuschlag für jedes Heft.

Verlag W. Girardet, Essen.

Dr. Oetker's „Gustin"

an Stelle des englischen Fabrikates **Mondamin!**

„Gustin" ist besser und billiger als das englische Mondamin. Unübertrefflich zur Herstellung von Puddings, Mehlspeisen und Suppen aller Art für Jung u. Alt, sowie zum Verdicken v. Saucen u. Suppen.

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Paket! Ueberall zu haben in Paketen zu 15, 30, 60 Pf. wo Dr. Oetker's Fabrikate geführt werden.

Selfkantenschuhe

en gros bei **Emil Aab, Barmen,** Werthersstr. Nr. 95.

Starke Feldpostpackungen

für 5 Kilo,

mit und ohne Oeltuch nach Vorschrift, sowie alle übrigen Feldpostkartons für 50, 250 und 500 Gramm liefert

Otto Jung, Barmen. Telephon 1784.

Verkaufsstellen:
Hugostraße 6a und bei Georg Gast, Heidterstraße 34.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Abonnentensammler (Herren u. Damen in g. Kleid.) für neue illustr. Kriegszeitschr. ges. Hoh. Verd. Meld. 10—11 u. 4—5.* Elberf., Charlottenstr. 22, 2. Et.

Straßenhändler ges. für „Wer bleibt Sieger?" Neue Ausg. 2 Sieger! Größter 10-Pf.-Schlager! Sternverlag, G. m. b. H., Düsseldorf. a477

Kommis

im Alter von 25—30 Jahren, mit flotter Handschrift u. sicher im Rechnen, für den Rechnungsposten eines Fabrikgeschäftes gesucht. — Gefl. Offerten unter E 9526 an die Exped. ds. Bl. *

Für ein größeres Kolonialw.-Detail-Geschäft wird zum bald. Eintritt ein tüchtiger, energischer, gut empfohlener g62

junger Mann

für Laden, Kontor u. zum Besuch der Privat-Kundschaft ges. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen besorgt unt. E 2298 die Exped. ds. Bl.

Ein junger f126

Buchbindergehilfe

sofort gesucht. Otto Schulte, Lennep.

Mechan. Weberei (Futterstoffe) Nähe Düsseldorfs sucht einen tüchtigen, erfahrenen B4513

Meister

für dauernde Beschäftigung. — Offerten mit Gehaltsanspruch. unter E 2294 an die Exped.

Junger Friseurgehilfe oder Volontär

sofort ges. Carl Kuhn, Ohligs, Rathausstraße 24. f193

* Tücht. Friseurgeh. Samst. u. Sonnt. ges. Elb., Klotzbahn 26.

Solid. tücht. Friseurgehilfe

sof. ges. Elb., Königstr. 228. *

Schneider

auf Großstück zu hohen Löhnen sofort gesucht. k6264

Ganz & Sternberg, Elberfeld.

Lebensstellung für tücht. solid.

Schneider,

welcher alle Großstücke und Chef im Geschäft vertreten kann. Off. u. E 2300 an die Exp. d. Bl. v201

Ein tüchtiger 4739a

Pelzschneider

für Tornister-Kalbfelle gesucht.

H. Harke & Co., U.-Barmen, Haspelerstr. 43c.

Tücht. Schneidergef. und perf. Maschinennäherin für bess. Ulster und Paletots gesucht. Elb., Oberstraße 5, parterre. *

Für m. Schuhmach. mit elektr. Betr. suche sol., unverh. **Meister**, der alle Masch.- u. vork. Arb. saub. u. gut verr. kann, i. Alt. v. 35—38 J. Selb. k. evtl. spät. d. Gesch. fl. od. übern. G. Lohn zugef. Off. 5868 B., Berlinerstr. 26. †

2 tücht. Einsetzer

für Ringofen u. 1 **Kalkbrenner** ges. Rheinisch-Westf. Kalkwerke, Barmen-Ritth., Hofenstr. 49. †

Erd- und Steinbruch-Arbeiter f6271

nach hier und auswärts gesucht. Städtischer Arbeitsnachweis, Elberf., Platenius-Str. 24/26.

Schraubenfabrik

sucht per sofort tüchtigen, selbständigen **Werkzeugdreher** auf Gewindebohrer etc. sowie **zwei** perfekte **Schraubendreher** b. hohem Lohn. Angeb. u. Schrauben unter E 2296 an die Exp. b4514

Tüchtige

Dreher sowie angelernte Dreher

für sofort gesucht gegen dauernde, lohnende Beschäftigung. Meldungen an Maschinenfabrik Thyssen & Co., A.-G., Mülheim-Ruhr 2, Portier 3, Grünstraße. b4512

Tüchtige Stempelschlosser und Dreher

für gezogene Artikel aus Eisen, Messing, Aluminium finden sofort Beschäftigung. Offertbriefe mit Lohnanspruch und Zeugnisabschriften erbeten unt. E 2289 an die Exped. ds. Bl. f86

Bekanntmachung.

An den kathol. und evangel. Volksschulen des hiesigen Stadtbezirks ist eine Anzahl **Lehrer- und Lehrerinnenstellen** zu besetzen.

Grundgehalt und Alterszulage nach dem Besoldungsgesetz vom 26. 5. 1909, Mietsentschädigung für Verheiratete Mk. 800, für Unverheiratete Mk. 540 und für Lehrerinnen Mk. 560, Ortszulage für Lehrer bis 700 Mk. und für Lehrerinnen bis 400 Mk.

Den Bewerbungen sind beglaubigte Zeugnisabschriften sowie ein Lebenslauf beizufügen.

Köln, den 16. Oktober 1914. a10

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Kahl.

Für die Trikotagen- u. Wollwaren-Abteilung meiner hiesigen Zentrale suche ich per sofort

2 jüngere, tücht. Lageristen.

Offerten mit Bild, Gehaltsanspr. u. Angabe der bisherigen Stellungen erbeten an a11

Theodor Althoff, Münster i. W., Stolbergstraße 4.

Schneider

k6260 für bessere Konfektion gesucht.

Wachtmann & Müller, E., Hofaue 37-39.

Kürschner-Gehilfe

per sofort gegen hohen Akkordlohn von 90 bis 120 Mark wöchentlich gesucht. Reise wird vergütet. a11

Pelzhaus Linthout, Düsseldorf.

Werkführer

auf **Militär-Effekten** (hauptsächlich Tornister) gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Zuschneider, Sattler

finden dauernde, gut bezahlte Stellung. Einmalige Reise bei Arbeitsannahme wird vergütet. Offerten mit Zeugnisabschriften an *

N. & L. Stiebel, Eisenach.

Zuverlässiger i156

Chauffeur,

der guter Mechaniker ist, per sofort gesucht.

Ia Zeugnisse erforderlich.

Ph. Freudenberg.

Eine in der Nähe gelegene Hacken- und Beilfabrik sucht 2 tüchtige

Vorarbeiter.

Es handelt sich um eine dauernde Beschäftigung mit hohem Einkommen. Nur erfahr. Leute, die mit der obigen Fabrikation durchaus vertraut sind, wollen ihre Meldung unter E 2284 der Exped. ds. Bl. zusenden. f52

Tüchtige

Metalldrücker

gesucht. 4614a

Schmahl & Schulz, Barmen.

Jüngere, auf Gitter erfahr.

Schlossergesellen

sofort gesucht. Elberfeld, Laurentiusstraße 21. b6284

Geübte Schmiede

als Hand- und Hammerschmiede sofort gesucht. Gebr. Brüninghaus, Lennep. f126

Tüchtige b4507

Dreher

sofort gesucht. Vereinigte Flaschenfabriken- und Stanzwerke, Aktiengesellschaft, Hattingen-R.

Suche einen tüchtigen, in all. Fächern durchaus erfahrenen

Konditorgehilfen.

Konditorei Sträter, B., Rittershauser Bahnhofstr. 2. 4713e

Ordtl. jg. Konditorgehilfe

sofort gesucht. M. Sehlbach, B., an d. Rathausbrücke. 4734a

Suche per 1. Nov. einen jungen **Konditorgehilfen** für den Backposten. — Konditorei Schütte, Elberf., Königstr. 43. b6285

Erfahr., selbst. Konditorgehilfe, im Garnieren bew., p. sof. ges. Alter- u. Salärangabe erbeten. Gebr. Birtz, Elberfeld. b6286

Erf. Konditorgehilfe sucht Adolf Saatweber jr., Barmen. †

Fleiß., strebs. Konditorgeh. sof. ges. G.-R. Hedinghauserstr. 161. †

Tüchtiger Bäckergeselle sof. gesucht. Herm. Linder jr., Elberfeld, Island Nr. 9. *

J. Brezelbäckergeh. sof. ges. R. Rühmendahl, B., Scheurenstr. 16. †

Junger Bäckergeh. gesucht. Keine Nachtarbeit. H. Peters, Barmen, Schillerstr. 3. †

Jung. Konditorgehilfe

mit guten Zeugnissen f. Hefenteigposten gesucht. Al. Behre, Elberfeld, Wall 2. b6270

Junger, ordentlicher f126

Bäckergeselle

sofort gesucht. — Lennep, Kirchplatz Nr. 5.

Selbständiger Bäckergeselle gesucht. Rudolf Franke, Küllenhahn. f71

Junger Bäckergeselle auf sofort gesucht. Rob. Horn, Velbert, Friedrichstr. 42. g134

Mehrere tüchtige 4723a

Fleischergesellen

gegen hoh. Lohn sofort gesucht. G. A. Nebensburg, Wurstfabr., Barmen.

Metzgergehilfen

sucht Gust. Schlieper, Lüttringhausen. f139

Zum 1. Nov., w ein pr. Metzgergef. ges. v. Fritz Ellinghaus, Milspe, Boerderstraße. f167

Gärtner

gesucht. Schloß Upruth. *

Tücht. Gärtnergehilfen

ges. Malt. Müller, Baumschulen, Remscheid-Hasten. f217

Solider Ackerknecht,

der auch melken kann, sofort ges. Albert Hilbertus, Cronenberg, Hinter-Tohr. f217

Ordtl. Ackerknecht sofort gesucht. C. Duhr, Elbf., am Rohm. *

Bote zum Austragen e. Wochenschrift sofort ges. Meld. Elbf., Charlottenstraße 22, 2. Etage. *

Gärtner ges., fleiß. u. zuv., für selbst., dau. u. angen. Stell. in Park m. Gemüse, Obst u. Treibhaus-Kult. Arbeitsh. vorh. Nur tücht. Bewerber w. sich melden unt. B 9331 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Zuverlässiger f6272

Packer

findet dauernde Beschäftigung bei G. Ungemach, Elberf., Königstraße Nr. 171.

Handerei-Kutscher

durchaus erfahren u. unverheiratet, für dauernde Stellg. sof. ges. Näheres in der Exp. [28

Zeitungsverkäufer

ges. E., Herzogstr. 38, 2. Et. *

Volontär für Konditorei

gesucht. Anst. ert. Vogel, Solingen, Cölnerstr. 44. g62

Für eine Elberfelder Großhandlung (Manufakturwaren und Konfektion) ein

Lehrling

gesucht. Angebote unt. E 808 an die Expedition ds. Blattes.

Kellnerlehrling

oder ein junger Kellner von 17 Jahren sofort gesucht. Offerten unter E 9513 an die Exped. *

Ordentl. Bäckerlehrling gesucht. Karl Voß, Langenberg-Rhld. *

Sohn ordentl. Eltern, welch. Lust hat, die **Rind- u. Schweinemetzgerei** gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten. Wilhelm Huckenbeck, Remscheid, Menninghausen Nr. 10. f262

Weibliche

Für ein Lebensmittel-Geschäft auf sofort eine †

tüchtige Verkäuferin

gesucht. Näheres Barmen, Heckinghauserstraße 175.

Handnäherin auf Hosen ges. * Elberfeld, Wasserstr. 6, 1. Etg.

Geübte Pelz-Näherin, die im Anfertigen tüchtig sowie mit der Pelz-Nähmaschine gut fertig wird, sofort gesucht. — Carl Wilhelm, Kürschnermstr., Elberfeld, Schwanenstraße 29. *

Maschinen-Näherinnen

auf Joppen und Paletots ges. E., Neue Friedrichstr. 58. b6247

Propres Laufmädchen

sofort gesucht. Elberf., Gesundheitstraße Nr. 109. b6281

Allst. Person zu 2 Kindern ges. E., Deweerthstr. 60, II, 3 Xsch. *

Einf. Fräulein,

im Kochen, Nähen und Hausarb. erfahr., auf sofort ges. 4787a Näheres in der Exped. [29

Eine christliche g22

Haushälterin

sofort ges. Off. u. W 75 an die Filial-Exped. in Schwelm.

Besseres, gut empfohl., älteres

Küchenmädchen

sof. ges. Frau A. Braselmann, Barmen, Poststraße Nr. 8. †

Tüchtiges Küchenmädchen, das im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren u. schon in besseren Häusern gedient hat, wird gesucht. Elberfeld, Jägerstraße 9, am Zoolog. Garten. *

Zum 1. Nov. ein tücht., saub.

Küchenmädchen

zur alleinst. Dame in herrschaftlichen Haushalt gesucht. Näher. Unter-Barmen, Allee Nr. 77. †

Tüchtiges Küchenmädchen,

welches die Hausarbeit, außer Wäsche, übernimmt, für kleinen Haushalt per 15. November gesucht. Meldungen im Putzgesch. Elberfeld, Herzogstr. 25. f291

Gut empfohlenes f263

Küchenmädchen

für Küche u. Haus für 1. Nov. ges. Zweitmädchen vorhanden, Wäsche außer dem Hause.

Frau W. Herold, Metzgerei, Remscheid, Markt 10.

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige b6251

Zweitköchin,

welche schon in größeren Betrieben mit Erfolg tätig gewesen. Städt. Kranken-Anstalten, Elberfeld.

Krankheitshalber suche zum 1. November jüngeres, treues

Zweitmädchen

gegen guten Lohn. Frau Pastor Niemöller, Elberfeld, Arrenbergerstraße Nr. 10. b6273

Junges Mädchen

für kalte Küche per sofort ges. Lohn während des Krieges 15 Mark per Monat. Keine Ausgänge. Nur solche wollen sich m., die bereits ähnliche Stelle bekl. Frau C. Wienecke, Stadthalle, Elberfeld. b6276

Für kl. Privath. (3 Pers.) wird ein älteres, selbständ., propres

Mädchen

außer Wäsche gegen hohen Lohn nach Cronenberg gesucht. Off. unter E 807 an die Exped. *

Besseres, fleißiges evangel.

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. — Frau Apotheker Bathaus, Langenberg (Rhld.). f99

Per sof. tücht. Mädchen m. Zeugn. ges. C., Blankertstr. 44. 1.*

In kl. Haush. jg., pr. Mädch. von 16—18 Jahr. sof. gesucht. Elberfeld, Kleine Bleiche 4. *

Zuverlässiges Mädchen

für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Frau Carl Borkhofer, Barmen, Remscheiderstr. 19. 4730a

Jg. fl. pr. Mädch. o. gegl. Berg. Haush. g. E., Düppelerstr. 3, I. *

NÄHERINNEN

für Mannshemden, nur geschulte Kräfte, außer dem Hause gesucht. Angebote nur vormittags von 9—11.

Ph. Freudenberg Elberfeld Wall u. Herzogstraße.

i156

Zuschneiderinnen

für Wäsche und Schürzen finden bei uns sofort dauernde Beschäftigung. k6275

Karl & Rich. Kaufmann, Elb., Hofaue 66.

k7257

100 Näherinnen

auf Mannshemden, Binden, Helm-Überzüge sucht

Carl Franck & Co., Elberfeld, Sedanstraße 30b.

Besseres Mädchen

evgl., **oder einfaches Fräulein,** erfahren in Küche u. aller Hausarbeit, zur Stütze der Hausfrau für 15. Novbr. gesucht. Mädchen vorhanden. Off. mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspr. unter E 2283 an die Exped. f263

3 St. d. Hausfr. zuverl., bess. Mädch. m. g. Zgn. f. Privath. b. g. Beh. 1. Nov. ges. Frau B. Zurlage, E., Ottenbrucherst. 55.*

Jg. Mädchen für ganze Tage ges. E., Obergrünewalderst. 12a*

Tüchtiges, älteres, **selbständiges Dienstmädchen,** welches auch **kochen** und **nähen** kann, **sofort** gesucht. Barmen, Wichlinghauserstraße 92, 1. Etage. 4728a

Ordentliches b6278

Dienstmädchen

per sofort gesucht. Lohn währ. des Krieges 15 Mk. pro Mon. Keine Abzüge. Frau C. Wienecke, Stadthalle, Elberfeld.

Propres, ordtl. Dienstmädchen bis 1. November gegen hohen Lohn gesucht. Elberfeld, Marienstraße 41, im Laden. *

Dienstmädchen † für Gesellschaftsh. aus ges. Barmen, Wuppert. Marktstraße 7.

*Saub. Putzfrau morgens ges. Angeb. zw. 9—11 Uhr vormitt. Elberfeld, Königstr. 145, pt. *

Stundenfrau z. Putzen sof. ges. Elberf., Baustr. 68, Kontor. *

Sofort ein Putzmädchen gesucht. Elberfeld, Poststraße 16, 2. Et. *

T. Putzfr. Mittw. u. Samst. n. ges. Schule E., Neviandist. 57. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Techniker geb. Mann,

verheiratet, perf. Zeichner und Rechner, 3 Jahre Leiter einer Maschinenfabrik, perf. Franzöl., Ia Zeugnisse, sucht Stell., gleich welcher Art. Offerten u. E 9529 an die Expedition ds. Bl. erb.*

Krankenpfleger

sucht Kundschaft. Offerten unter E 9523 an die Exped. ds. Bl. *

Chauffeur,

militärfrei, verh., sich. Fahrer, mit Rep. vertr., sucht sof. Stell. Off. m. Gehaltsang. u. B 9333 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Selbst., gel. Ofen- u. Herdschlosser, mit Blecharbeit durchaus bewandert, sucht Stellung.* Off. unter E 9510 an die Exp.

Tücht., selbst. Metallgießer sucht Stellung. Offerten unter E 9469 an die Exped. ds. Bl. *

Verh. Mann, gel. Brauer, sucht Stellung, gleichv. welche. Off. unter G 796 an die Exped. d. Bl. Elberfeld, Burgstr. 7. *

Junger Mann, militärfrei, sucht Stelle als Packer oder Lagerarbeiter oder sonstige Beschäft. Gute Zeugnisse zu Diensten. * Off. u. E 9527 an die Exped.

Weibliche

Modes.

Tüchtige 1. Arbeiterin f. Stellg. Offerten unter B 9341 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Für ev. 17j. Tocht. aus g. Fam. w. Stelle ges. z. gründl. Erl. d. ganz. Hausb., am liebst. bei e. tücht., geb. Hausfr., wo Geleg. ist, alle Arb. prakt. mitzum., die groben wie die feinen. Waschen, Bügeln, Zimmerp., Koch., Flick., Handarb. Klavier m. vorh. f. Musikalische Familie bevorzugt. Zuzahlung. Offerten mit Preisangabe u. B 9338 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Für meine Tochter,

18 Jahre alt, suche ich zur Erlernung der Küche zum 1. Nov. (ohne gegenseitige Vergütung b. Familienanschluß) Stellung im evang. Hause. Offerten unter B 135 an die Filiale ds. Bl. in Burscheid erbeten. f7

Aelt. Fräulein

sucht für sofort od. später Stellung zu Kindern für ganz oder ganze od. halbe Tage. Selbiges hilft auch gern im Haushalt etwas. Es wird mehr auf gute Behandlg. als auf hohen Lohn gesehen. Gute Zeugn. vorhand. Off. unt. E 9509 an die Exp. *

Aelt., alleinst. Fr. sucht unter besch. Ansprüchen Beschäftigung im Haushalt. Selbig. versteht sich auch auf Kinderpflege. — Näh. Fr. M. Maurer, Barm.-Rittersh., Bockmühlstraße 6. †

Junge Frau sucht Stelle, wo sie sich zurückziehen kann. — Off. u. 2343 an die Filiale Solingen, Kaiserstr. 194. g62

Bess. Mädchen sucht pass. Stelle in bess. Hause nach außerhalb. Nähen gelernt. Off. u. B 9326 an d. Exp. B., Neuerweg 57. †

Fl. ausw. Mädch. f. St. f. halbe T. Besch.: E., Schreinerst. 32, I. r.*

Für meine Verwandte

suche ich sofort Stellung in kleinem ruhig. Hause, am liebst. bei älterer bess. Herrschaft. Selbige ist Waldeckerin, 25 J. alt, hat schon seit längeren Jahren in besseren Häusern gewohnt, so daß prima Zeugn. zur Verfüg. stehen. Off. u. B 2389 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

2 evangel. Mädchen vom Lande suchen Stellung z. baldigen Eintritt. Näheres B., Rittersh., Rittershauserstr. 9. †

Suche für meine Tochter,

15 Jahre alt, eine Stelle, am liebsten auf dem Lande. Elbf., Grünewalderberg 27, part. *

Jg., kräft. Mädchen von auswärts, im Nähen erf., sucht per bald Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. an E. Tscharnke, Bohwinkel, Brucherstr. 16, I. g194

Fleiß. ält. Mädchen

sucht Stelle f. halbe o. ganz. Tage. Elberf., Bärenstr. 4, 3. Etg. *

Suche für meine Tochter,

16 Jahre, Stelle in klein. Haushalt f. alle Hausarbeiten, wenn mögl. katholisch. Aug. Tettard, Gruiten, Ehlenbeck. f41

17jähriges Mädchen

sucht Stelle im Haushalt. — Off. unter C 100 bef. die Filiale ds. Bl. Cronenberg. f22

Bess. evgl. Mädchen,

in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Stütze. Offerten unter W 62 an die Fil. d. Bl. in Wülfrath erbeten. g233

Besseres 15jähr. Mädchen, erfahr. in allen Hausarbeiten sowie im Kochen u. Nähen, sucht z. 1. od. 15. Nov. Stelle in kl. bess. Haushalt. Off. u. 5868 A an Filiale B., Berlinerstr. 26. †

Besseres kath. Mädchen, 21 J., welches schon in herrsch. Häusern gew., mit gut. Zeugn., sucht St. bis 1. Nov. A. Bude bei Frau Schenk, Düsseldorf-Oberkassel, Arnulfstraße 2. *

Auswärtiges junges

Mädchen

sucht gute Stelle in kleinem besserem Hause. — Elberfeld, Wupperstraße 9, 2. Etage. *

Junges Mädchen,

21 Jahre, sucht Stelle, gleich welcher Art. — Offerten unter E 9524 an die Exped. ds. Bl. *

Ausw. 18j. Mädchen s. St. in kl. Haush. Näh. Gust. Dömann, Sprockhövel, Südfeldmark 44.*

Tücht. Mädchen, w. kochen kann, sucht pass. St., am l. a. Haushälterin. E., Carnapstr. 32, III.*

J. Frau s. St. f. gz. od. halbe Tage. E., Exerzierplatz 46, IV. r.*

Gut empf. j. Frau sucht Stdst.* Z. erfr. E., Markgrafenstr. 23, III.

Frau s. Stelle z. Waschen und Putzen. Elbf., Alsenstr. 25a. *

Beco-Dauerlederfabrik

Elberfeld, Grünstraße 31. *

Schuhreparatur! Lederverkauf!

Für unsere Truppen!

Sämisch-Leder zu Westen

● gegen Nässe und Kälte ●

empfehlen

L. Kaufmann Söhne, Elberfeld, 47 Augustastraße 47.

Mehrere Waggon

Runkelrüben

hat abzugeb. Hub. Pöll Wwe., Haus Schöller bei Dornap. b6310

(Weisen Sie minderwertige Nachahmungen zurück!)

Sparen, sparen, sparen,

das ist die Parole, nach der jetzt jede deutsche Hausfrau handeln muß. Dies tut sie am besten, wenn sie in ihrer Familie des Morgens als Frühstücksgetränk

Nährsalz-Kaffee „KUBIN"

(pro Pfund 45 Pfennig) 16561

einführt, wie dies bereits Tausende von Hausfrauen und Mütter seit Jahren tun. Der Kubin-Kaffee-Ersatz ist der beste und bekömmlichste Nährsalzkaffee, den es gibt und seit vielen Jahren beliebt und bewährt. Dabei ist er

10mal gesünder u. 3mal billiger

als der schädliche Bohnenkaffee. — General-Vertreter für Westdeutschland:

Johannes Kühler, Elberfeld,

Bergstraße 62 Fernsprecher 510 Rheinischestraße 71.